

Grüsst täglich
früh 6^{1/2} Uhr.
Reaktion und Expedition
Johanniskirche 22.
Sekretariat Haupt-Mitglied
Dr. Pötter in Neumarkt,
Bz. v. polit. Theil verantwortlich
Dr. Arnold Hobel in Leipzig.
Kaufnahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Zeitung am Montagabend bis
3 Uhr Nachmittags, am Sonn-
tag und Feiertagen früh bis 1/2 Uhr.
Bei den Ständen für Zeit-Ausgabe:
Lena Klein, Universitätsstraße 22,
"aus 2000 Röhrchen 18 p.
und bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Alteiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 287.

Freitag den 13. October

1876.

Gewerbeamt zu Leipzig.

öffentliche Sitzung der Gewerbeamt Donnerstag, den 19. October 1876, Nach-
mittags 5 Uhr im Saale der ersten Bürgerhalle hier.

Tageordnung:

- 1) Registrierungsvortrag.
- 2) Ausschuss-Gutachten über Erneuerung des Deutsch-Oesterreichischen Handels- und Boll-
vertrags.
- 3) Verordnung des Ministeriums des Innern, die Pariser Weltausstellung betreffend.
- 4) Anträge Herrn Reichert's, die Leipziger Weien und Zehnerrechnung betreffend.

Leipzig, den 12. October 1876. M. Krause, Adv. Ludwig, Secr.
stellvert. Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Kohlen für das hiesige Krankenhaus zu St. Jacob an ungefähr
30500 Centner Braunkohlen

und ungefähr
19200 Centner Steinkohlen,

welche in der Zeit vom 1. November 1876 bis Ende Juni 1877 erforderlich sind, soll im Wege der
Submission vorgelegt werden.

Die Submissionssbedingungen einschließlich der Contractentwürfe sind auf dem Rathaus-
II. Etage, Zimmer Nr. 16, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr ein-
zusehen.

Die Öfferten sind ebendaselbst bis zum 25. October d. J. Nachmittags 5 Uhr einzureichen.

Leipzig, am 12. October 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Mdt.

Bekanntmachung.

Das Hauptbüro der Armenanstalt ist heute in das nach der Promenade zu gelegene
Entsatz der Centralhalle verlegt worden, wogegen die Arbeitsnachweisung- und die Be-
leidungsanstalt in den bisherigen Localitäten, Universitätsstraße Nr. 3, Gewandhaus, 1 Tr.,
belassen worden sind.

Leipzig, den 12. October 1876.

Das Armendirectoriun.

Schleißner. Hentschel.

Aus Stadt und Land.

— Leipzig, 12. October. In dem gläsernen
Gefüß, welches läufig bei Auskündigung einer
Linde auf dem früher Felsischen Grundstück
an der Hospitalstraße, das neuwerdig in Besitz
der Stadtgemeinde übergegangen ist, nebst einer
24 pfundigen Kanonenkugel und einer kleinen Zin-
tafel mit fast unleserlich gewordener Schrift in
einem ausgehöhlten und mit einer Platte bedeckten
Sandstein aufgefunden wurde, stand man bei
Öffnung derselben durch die Pflegerschaft des
Vereins für die Geschichte Leipzigs die litho-
graphierten Portraits des Königs Friedrich August
als Mitregenten, und seiner Gemahlin, der noch
jetzt lebenden Königin Wilhelmine, eine Ritter-
urkunde. Letztere ist von 39 Personen unter-
zeichnet, darunter wie es scheint auch die bei der
feier, welche zur Beilegung der Urkunde Ver-
anlassung gab, beteiligten Kindern. Das Schrift-
stück lautet:

Unter dem Schutz des dreieinigen Gottes, im
Jahre des Heils 1833. Unter der Regierung
Seiner Majestät Anton I. und der Mitregierung des
Prinzen Mitregenten Friedrich August, Herzog zu
Sachsen, im 2. Jahre der von Ihnen gegebenen
Gründungsfest und im 1. Jahre der Gartenanlagen
des Johannishofs, dessen Vorsteher dieser Zeit die
Stadtärzte Dr. Moritz Seeburg, Benedict Leubner
und Heinrich Drechsler waren, des gegenwärtigen
Hofoberbermeisters und Stadtvorordneten Schellbach
höchst mit gewillt hatte, wurde dieser Lindenbaum
der Bergengasse zum Ruhe-, der Segenwart zur
Freude, der Nachwelt zur Erinnerung, im Gefüße
der Eleganz und des Tanzes gegen Gott
am 19. October 1833, um Erinnerungslage der vor
zwanzig Jahren geliebten Leipziger Schlacht, wo
Gott die Gefahren der Sturmimmediate glücklich ab-
wendete, im freien Familientreue und Freundschafts-
geiste von Dr. Moritz Seeburg, Joh. David Schellbach,
Heinrich Müller, Ludw. Mittler, Louis Schröd-
aus Sonderhausen, C. S. Mittler, Dr. Adolf
Bartholomaei, Dr. Julius Weisse, Dr. Oswald Dietrich,
Carl August Körner, Ernst Mittler, Carl Großmann,
Christian Gottlieb Werner, J. C. Hörtel, Joh. Georg
Müller, Heinrich Müller, Elias Körner, Johann
Gottlieb Hennig, R. Friedrich Adolf Krebsmann,
Johann Gottlieb Dany, Johann Christian Werner,
Paul Adolf Bärker, Christian Samuel Keitel, Johann
August Körner, Heinrich Supprian, Emilie Mittler,
Friedrich Supprian, Emilie Hörtel, Angelina Mittler,
Emma Mittler, Clara Mittler, Albertine Mittler, Emilie
Müller, Marie Mittler, Erdmann Louis Blau,
Hermann Lauthen, Friedrich Julius Schellbach, Ernst
Hörtel, Friedrich Gottlieb Jungandré.

Uns als wir zu dem Denkmal zogen

Erglänzt hell ein Regenbogen.

Dann bleibt uns seh' die Inverlust

Gott der Herr verläßt uns nicht!!

Die Unterschriften sind sämmtlich eigenhändig.
Es wäre nicht uninteressant zu erfahren, wie viele
von den hier genannten 39 Personen jener fest-
lichen Gemeinschaft jetzt nach 43 Jahren noch
am Leben fern mögen.

einen recht zahlreichen Zuspruch finden werden,
da sie ja für die Jugend nicht nur sehr unter-
haltend, sondern auch sehr lehrreich sind. —
K. Bauer's "Volks-Museum der Neuzeit"
ist durch ein neues, großes Panorama bereichert
worden, das uns eine mit großer Wahrscheinlichkeit
ausgeführt Kriegsszene, aus der Schlacht bei
Bogacar (Kreisstadt im Kreise Ernarela, am
schwarzen Tiro), zur Ansicht bringt. Die
Türken drangen bekanntlich am 2. Juli in Serbien
ein, besetzten alle im Bogacar liegenden, von den
Serben innengehabten Positionen und schlugen die
Serben, die dabei 2000 Mann verloren, in die Flucht.

* Leipzig, 12. October. Da sich neuerdings in
die Mitteilungen über hier durchaus interessante
Truppentheile von in Elsäss-Lothringen
garnisonierende Regimenten mehrfach Unrichtig-
keiten betreffs der Regimentnummern und der
Garnisonsorte eingeschlichen hatten, so glauben
wir mehrfachen Wünschen entgegen der elsäss-Lothringen
Garnisonen geben, bei welchen so ziemlich alle
deutschen Landesmannschaften beteiligt sind. In
Wetzlar garrisonieren das 8. ostpreußische Infanterie-
Regiment Nr. 45, das 5. pommersche Infanterie-
Regiment Nr. 42, das ostpreußische Dragoner-
Regiment Nr. 10, dessen Chef König Albert ist,
das sächsische Fußartillerie-Regiment Nr. 12, das
1. bayerische Infanterie-Regiment König Carl von
Württemberg, das 8. bayerische Infanterie-Regiment
Nr. 10, dessen Chef König Albert ist, das
Pionierbataillon Nr. 5; in Straßburg das 1. rheinische Infanterie-
Regiment Nr. 25, 2 Bataillone vom 2. niederschlesischen
Inf.-Reg. Nr. 47, 2 Bataillone vom 6. sächs. Inf.-Reg. Nr. 105, das 8. württembergische Inf.-Reg. Nr. 126, das schleische Ulanen-
Regiment Nr. 15, das Trainbataillon Nr. 15,
das Feld-Art.-Reg. Nr. 15, das Aus.-Art.-Reg.
Nr. 15, 1 Batterie vom 2. bayerischen Aus.-Art.-
Reg. und bayerische Pioniere vom Reg. Nr. 14;
in Weißenburg 2 Bataillone vom 7. branden-
burger Inf.-Reg. Nr. 60; in Hagenau 1 Ba-
taillon vom 7. brandenb. Inf.-Reg. Nr. 60 und
3. schlesische Dragoner-Reg. Nr. 15; in Pfalz-
burg und Baben das braunschweigische In-
fanterie-Reg. Nr. 92, in Diederichsen
1. pommersches Ulanen-Regiment Nr. 4, in
Saarburg, St. Avo und Falkenberg
1. hannoversches Dragoner-Regiment Nr. 9, in
Saargemünd und Forbach 5. bayerisches
Chevauleger-Regiment Prinz Otto, in Schlett-
stadt 1 Bataillon vom 6. sächs. Inf.-Reg. Nr.
105, in Neubreisach 1 Bataillon vom
2. niederschlesischen Inf.-Reg. Nr. 47, 1 Bataillon
vom 4. westf. Inf.-Reg. Nr. 17, in Mühl-
hausen im Elsäss 2 Bataillone vom 4. westf.
Inf.-Reg. Nr. 17, in Colmar 1 Bataillon vom
4. bad. Inf.-Reg. Prinz Wilhelm Nr. 112 und
2. kurfürstl. Dragoner-Regiment Nr. 14, in
Hünningen 1 Bataillon vom 4. bad. Inf.-Reg.
Prinz Wilhelm Nr. 12 und in Sulz 1. Ge-
weiler 1 Bataillon von demselben Regiment.

* Leipzig, 12. October. Auch die Thürin-
gische Eisenbahn-Gesellschaft läßt vom
15. October ab den Winterfahrplan in Kraft
treten. Derselbe unterscheidet sich nicht wesentlich
von dem letzter bestandenen Sommerfahrplan.
Ein Auffall für Leipzig entsteht dadurch, daß die
Verbindung mit Gorbitz 11 Uhr 20 Min. Vorn.
zum Aufschluß an den füllt; nach 12 Uhr Mittags
dasselbe abgehenden Schnellzug nach Frankfurt am
Main in Begfall gebracht ist, so daß Dienstigen,
welche diesen Schnellzug benutzen wollen, bereits
9 Uhr 55 Minuten Vormittags mit dem Per-
sonenzug von hier nach Gorbitz fahren müssen.
Eine zweite Änderung besteht darin, daß der
Personenzug mit dem Abhang 7 Uhr 35 Minuten
Abends aus Leipzig nicht mehr bis Eisenach
fördert nur bis Erfurt verkehrt.

* Friedrich Haase hat mit der königlichen
General-Intendantur in Berlin eine con-
tractuelle Vereinbarung getroffen, nach welcher
sich der Künstler verpflichtet, in drei aufeinander
folgenden Saisons 1877, 78 und 79 je drei
Monate — Februar, März und April — als
Gast des 1. Schauspielhauses auf Basis eines
bereits fixirten Repertoires thätig zu sein. Herren
Haase sind acht Spielabende monatlich garantirt
für bedeutendes Spielhonorar, welches jedoch ein
starker Aufschlag nicht ausschließt. Die Tage, an
denen der Künstler nicht beschäftigt ist, stehen ihm
zu beliebiger Disposition. Die Anträge der besten
deutschen Bühnen, welche Herrn Haase zugehen,
finden so zahlreich und ehrenvoll, daß er wohl eine
ausdrückliche Genehmigung darüber empfinden darf.

□ Von der Mulde, 11. October. Der in der
4. Beilage des Tageblattes vom 10. wiedergegebene
Entwurf eines Kirchengeschäfts, einige kirchen-
disziplinelle Bestimmungen betreffend, welcher als Vorlage der in Evangelisch beans-
trachten Staatsminister der Landeskirche zuges-
gangen ist, dürfte wohl geeignet sein, von der
Presse, besonders der liberalen, etwas beleuchtet
geschenkt werden. Huh!

Rechtfertigung 14.850.

Abonnementpreis vierthalb 4/5 P.
incl. Bringerohn 5 P.
durch die Post bezogen 6 P.
Drei einzelne Nummer 30 P.
Belegexemplar 10 P.
Gebühren für Extrabedruck
ohne Postbelebung 30 P.
mit Postbelebung 40 P.
Inhalte 10 P. Bourgeois, 20 P.
Gehörte Schriften laut untenst.
Preisverzeichniß — Tabellenblatt
Sax nach höherem Tarif.
Redakteur unter dem Redactortarif
die Spalte 40 P.
Inhalte sind jetzt an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung praemittend
oder durch Postverzehr.

Am 6. October ist der beim Straßenbau angestellte Schachtmeister Leiter, als er von Hause aus sich nach Dippoldiswalde begeben, zwischen Reinhardtsgrima und Reinholzehaus auf eigentümliche Weise zu Schaden gekommen. Er rauchte eine Cigarre, die er von seiner Mutter, welche einen beratigen Handel betreibt, erhalten hatte. Plötzlich geschieht ein furchtbarer Knall, der in weiter Entfernung gehört wird, und er sieht sich an der linken Hand, in der er die Cigarre hält, sowie im Gesicht arg verwundet. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß jedenfalls eine Donamitexplosion vorliegt, da die durch Pulver verursachten Wunden ganz anderer Art sind, auch eine solche Wirkung nicht zeigen. Jedenfalls wird oder ist eine Untersuchung schon eingeleitet, um die Fabrik, aus der die Cigarren bezogen, ausfindig zu machen und den mutwilligen Thäter zu entdecken und exemplarisch zu bestrafen.

Das erste Paar, welches nach Errichtung der Standesämter in Dresden vor dem Standesamt Nr. 1 getraut wurde, war der Kammerherr Freiherr von Budberg, genannt Benignus, aus dem Kreis von 81 Jahren, und eine junge Dame aus einer dortigen achtbaren Bürgersfamilie. Nach einer unanmoralischen Ehe ist nun das Band durch den Tod gelöst worden. Kammerherr von Budberg, als Wohltäter der Armen viel gerühmt, ist am Sonntag Mittag nach vierzehntägiger Krankheit verschieden.

Von einer bei Meissen lagernden Bignerbande ist der Hauptmann und dessen Sohn wegen versuchter Ermordung verhaftet worden. Die übrigen Mitglieder der Bande hatten sich in der Klingner'schen Restauration auf dem Plessenberge eingenistet, von wo sie der Wirth zu entfernen nicht vermochten und ihnen endlich unter polizeilicher Hölle ein Obdach auf dem Regelschule angewiesen und überlassen hat.

Niesa, 11. October. Am vergangenen Donnerstag, den 5. d. W., ging die Herauslassung der Interimsbrücke vollends glücklich von Statten, so daß auf derselben aufgezogene Flaggen Nachmittags 3 Uhr verklendet: "Das schwere Werk ist glücklich vollendet, in kurzer Zeit kann der Verkehr wie vor dem Einsturz in unbefrührter Weise wieder eröffnet werden". Nun hieß es, die Schrauben mit sammt den Gerüsten wegnnehmen, Schwellen auslegen und Schienen aufzulegen. Mit vereinten Kräften wurden diese Arbeiten bewältigt, die letzten Schienen wurden heute früh gelegt, so daß die gebrochenen Eisen das fröhliche Ereignis verkündet werden kann: Heute, Mittwoch, Vormittag 8 Uhr 25 Min., fuhr die erste Lokomotive, "Albin", über die Niesaer Interimsbrücke. Weitere Probefahrten werden jedenfalls heute noch erfolgen, da schon morgen Güterzüge verkehren sollen, der gesammte Personen- und Güterverkehr aber vom 15. d. W. an über die Interimsbrücke geleitet wird. (Dr. J.)

Verschiedenes.

* Bieleben, 10. October. Ein Act bestialischer Rauheit ist am Sonntag Abend in unserem Ort verübt worden. Bei Gelegenheit eines Tanzvergnügen suchten 4 hiesige Einwohner (Leute in dem Alter von 20—30 Jahren) Streit mit einem ebenfalls 30 jährigen ledigen Delonomen aus hiesigem Ort. Nachdem sie denselben ohne alle Bevorlastung gereizt und niedergeworfen hatten, traten sie ihn mit den Füßen ins Gesicht. Einer machte sobald die schon vorher gemachte Bemerkung: „Heute geht der Hund bloß mit einem Auge zu Hause“ wahr, indem er ihm mit einem Messer das linke Auge ausschlug. Der Verletzte befindet sich in der Klinik zu Halle. Angezeigt ist dem Staatsanwalt gemacht und werden die brutalen Schelme ihrer gerechten Strafe wohl nicht entgehen.

Knabenanzüge u. Paletots von guten Stoffen
Döhlstraße Nr. 20. 1. Etage.

General-Dépot Amerikanischer Pferdedecken.
im Teppich-Magazin
Bernhard Berend,

35. Reichsstrasse 35, I.

Teppich-Fabrik Gebr. Türk
Teppiche, Läuferzüge, Tischdecken, Möbelstoffe zu
Fabrikpreisen, 31 Grimmaische Str. 31, 1. Etage.

Brennholz nach Gewicht
und Massen: **Kiefer 1. Cl. gespalten pro**
5 Kilo (1 Ctr.) 2.35: pro Raummeter 12.75
bis 4.14.—: Rothbuche gespalten pro
5 Kilo (1 Ctr.) 4.2.10.— pro Raummeter 17.—
wie diverse andere Sorten empfiehlt

Theodor Noeske,
Dampf-Holzspalterei.
Comptoir: **Märkt 17.** Königshaus,
(E. B. 705.) Hof links, Gewölbe 10.

Dampf-Holzspalterei
O. Enke in Anger - Leipzig
umsicht alle Sorten Brennholz billigt.
Bestellungen erbitten per Postkarte.

Tageskalender.

Leipziger Telegraphen-Station: Kleine Fleischergasse 1. Seiter's Hof, 1. Etage. Ununterbrochen geöffnet. Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Geraden bei Gohlis. Zeit 8 bis 9.30 Uhr.

Deutsche Bibliothek:

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.
Volksbibliothek (IV. Bürgerstraße) 7—9 Uhr.
Volksbibliothek III. (III. Bürgerstraße) 7—9 Uhr.
Städtische Operette: Expeditionszeit: Jeden Wochen-

tag 10 Minuten, Rückblätterungen und Anhängerungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch.

Knall, der in weiter Entfernung gehört wird, und er sieht sich an der linken Hand, in der er die Cigarre hält, sowie im Gesicht arg verwundet.

Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß jedenfalls eine Donamitexplosion vorliegt, da die durch Pulver verursachten Wunden ganz anderer Art sind, auch eine solche Wirkung nicht zeigen. Jedenfalls wird oder ist eine Untersuchung schon eingeleitet, um die Fabrik, aus der die Cigarren bezogen, ausfindig zu machen und den mutwilligen Thäter zu entdecken und exemplarisch zu bestrafen.

Das erste Paar, welches nach Errichtung der Standesämter in Dresden vor dem Standesamt Nr. 1 getraut wurde, war der Kammerherr Freiherr von Budberg, genannt Benignus, aus dem Kreis von 81 Jahren, und eine junge Dame aus einer dortigen achtbaren Bürgersfamilie. Nach einer unanmoralischen Ehe ist nun das Band durch den Tod gelöst worden. Kammerherr von Budberg, als Wohltäter der Armen viel gerühmt, ist am Sonntag Mittag nach vierzehntägiger Krankheit verschieden.

Von einer bei Meissen lagernden Bignerbande ist der Hauptmann und dessen Sohn wegen versuchter Ermordung verhaftet worden. Die übrigen Mitglieder der Bande hatten sich in der Klingner'schen Restauration auf dem Plessenberge eingenistet, von wo sie der Wirth zu entfernen nicht vermochten und ihnen endlich unter polizeilicher Hölle ein Obdach auf dem Regelschule angewiesen und überlassen hat.

Niesa, 11. October. Am vergangenen Donnerstag, den 5. d. W., ging die Herauslassung der Interimsbrücke vollends glücklich von Statten, so daß auf derselben aufgezogene Flaggen Nachmittags 3 Uhr verklendet: "Das schwere Werk ist glücklich vollendet, in kurzer Zeit kann der Verkehr wie vor dem Einsturz in unbefrührter Weise wieder eröffnet werden". Nun hieß es, die Schrauben mit sammt den Gerüsten wegnnehmen, Schwellen auslegen und Schienen aufzulegen. Mit vereinten Kräften wurden diese Arbeiten bewältigt, die letzten Schienen wurden heute früh gelegt, so daß die gebrochenen Eisen das fröhliche Ereignis verkündet werden kann: Heute, Mittwoch, Vormittag 8 Uhr 25 Min., fuhr die erste Lokomotive, "Albin", über die Niesaer Interimsbrücke. Weitere Probefahrten werden jedenfalls heute noch erfolgen, da schon morgen Güterzüge verkehren sollen, der gesammte Personen- und Güterverkehr aber vom 15. d. W. an über die Interimsbrücke geleitet wird. (Dr. J.)

Gustav W. Seitz, Kunsthändlung und Galerie-Ausstellung, Schloßstraße — Aquarellimitationen. Thorwaldsen-Werke in Biscuit, Terra-Cotta-Arbeiten aus Kopenaghen, Kataloge gratis. **Rohplatz** Nr. 16, dem Museum gegenüber. Kunstmuseum — Museum und Bordell — Sammlung Thomaschekhol 20. Montags, Mittwochs und Freitags 10—1 Uhr Mittags und 7—9 Uhr Abends. Sonntags 10—1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet (Kabinett zugleich unentgeltliche Unterweisung im Bildhauer-Ausbildungsberuf über funktionsbedürftige Fragen und Entgegnungnahme von Rüstungen auf Bedeutungen und Modelle an allen Wochenabenden von 1/2—1/2 Uhr. Museum für Volkskunde, Grimmaischer Steinweg 46, 11, geöffnet Sonnabend, Dienstag und Donnerstag von 11—1 Uhr.

Schillerhaus in Görlitz täglich geöffnet. Schützenhaus mit Trionengarten, dem Besuch täglich von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags geöffnet. Eintritt 50 Pf.

P. Pabst's Musikalienhandlung u. Leihanstalt für Musik, Neumarkt 18. Volut-Lager der Edition Peters.

Musikalien-Handlung u. Lager v. Pianos aus der Fabrik v. Hölling & Spangenberg in Zeitz-Leipzig, Leihanstalt (Musikalien und Pianos) von Richard Spangenberg, Peterstraße 27.

Harmonium- u. Piano-Magazin von H. Claus, Körnerstraße No. 2.

Ein- u. Verkauf von Uhren, Gold, Silber, Diamanten, bunten Steinen, Schmuckzäckchen, Antiquitäten etc. bei F. F. Jost, Grimmaischer Steinweg 4, nahe der Post.

Antiquitäten u. Münzen etc. Ein- u. Verkauf Zschiesche & Körner, Königstraße 25.

J. A. Hietel, Grimma. Str. No. 16. Mauriciannum, Manufactur kirchlicher Stickereien aller Confessionen in Gold, Silber, Seide und Wolle.

Chinesische Theehandlung von Kreitschmann & Gretschel, Katharinenstraße 18.

Gummi- und Guße-Porzellan-Lager u. engl. Ledertreibriemen bei 18. Schützenstraße. Gustav Krieg.

Gummi-Waren-Bazar, 5. Petersstraße 5.

Grosses Sortiment von Regulir-Gegenständen, Hermann Lingke, Ritterstraße Nr. 5.

Neues Theater, 86. Abornem.-Borsigstr., II. Ser. Gastvorstellung des Hr. Marie Gräflinger.

Urria und Messalina. Trauerspiel in 5 Akten von Adolf Wilbrandt.

Personen: Galeria Messalina, Gemahlin des Kaiser Claudius.

Gaius Silius, ein vornehmer Römer Hr. Gräbe.

Narcissus, Freigelauner, Geheim- schreiber des Kaisers Hr. Petters.

Decius Calpurnianus, Oberster der Kaiserlichen Wachen Hr. Conrad.

Bettina Valens Hr. Conradi.

Julia, Witwe des Scribonianus Frau Janisch.

Cæcina Valens, geweckter Consul Hr. Johann.

Arria, sein Weib Frau Seeger.

Marcus, des Valens und der Arria Sohn Dr. Raunz.

Varus Torianus, römischer Senator Dr. Stützner.

Syren, sein Sklave Hr. Schubert.

Kallias, Sklave des Valens Hr. Gitt.

Ein Sklave des Valens Hr. Broda.

Sclavin der Messalina Hr. Sauer.

Sclaven, Sclavinnen, Proletarien, Wachen und Gefolge. Die Handlung spielt in Rom in Jahre 48 nach Christi Geburt.

** Galeria Messalina — Hr. Marie Gräflinger, als Gal.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Eintritt 10 Uhr. Anfang 17 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Repertoire der Stadttheater zu Leipzig.

Neues Theater. Sonnabend, 14. October: **Agot, die Tochter der Hölle.** Sonntag, 15. October, mit ausgehobenem Abonnement: **Lohengrin.**

Den gebrochenen Abonnenten der IV. Serie wird das Vorlaufsrecht zu dieser Vorstellung bis Sonnabend 12 Uhr Mittags gewährt.

Altes Theater. Sonnabend, 14. October: **Der Störenfried.** Sonntag, 15. October: **Prinz Friedrich von Homburg.**

Die Direction des Stadttheaters Sonntag den 15. October, Abends 7 Uhr findet das

dritte und letzte Concert des Florentiner Quartetts Jean Becker unter Mitwirkung von

Th. Kirchner im Saale des Gewandhauses statt.

Programm.

1) Brahms, Op. 51, Streich-Quartett A-moll.

2) Schumann, Op. 44, Clavier-

quintett (Clavier: Th. Kirchner).

3) Beethoven, Op. 74, Streichquartett Es-dur.

Eintrittskarten à 3 fl sind in der Musikalien-Handlung von Fr. Kistner, Grimmaische Strasse 38, I. zu haben.

„Euterpe.“ 1. Abonnement-Concert

im grossen Saale der Buchhändlerbörsen zu Leipzig.

Dienstag den 17. Oct. 1876.

PROGRAMM.

1) Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“ Gluck.

(mit dem Schlusse von Richard Wagner).

2) Concert für Violin mit Orchesterbegleitung Beethoven.

a. Allegro, b. Larghetto, c. Rondo,

vorgelesen von Herrn Prof. Eduard Rappoldi aus Berlin.

3) Arioso (ich wob dieses Gewand) aus Odysseus Max Bruch.

gesungen von Fräulein A. Reedecker.

4) Serenade (No. 3 D-moll) für Streich-Orchester R. Volkmann.

5) Präludium und Fuge (G-moll) Seb. Bach.

b. Etude (No. 24) für Violin allein Paganini.

vorgelesen von Herrn Ed. Rappoldi.

6) Lieder mit Pianobegleitung E. Lassen.

a. Frühlingslied Paul Klengel.

b. Entzugsong Paul Klengel.

gesungen von Fräulein Reedecker.

7) Symphonie (No. 8 F-dur) Beethoven.

a. Allegro vivace, b. Allegretto scherzando,

c. Tempo di Menuetto, d. Allegro vivace.

Abonnement-Billets für alle 10 Concerte gesperrt à 18 M., ungesperrt à 15 M. Einzel-Billets gesperrt à 3 M., ungesperrt à 2 M. sind zu haben in der Hof-Musikalienhandlung von C. F. Kahnt, Neumarkt No. 16.

Eintritt 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Wegen des Reformationsfestes findet das zweite Abonnement-Concert der Euterpe Montag den 30. October statt.

Alhambra - Theater, 22. Brühl 22, früher Vaudeville - Theater zur Guten Quelle.

Heute große Vorstellung.

Auftreten berühmter Specialitäten.

Ballet, Gymnastik, französische und deutsche

Hofdamen-Sängerinnen, Lustspiel, Poësie, Operette.

Deben Abend von 6 Uhr bis 7½ Uhr Frei-

Concert von der Capelle des Hauses.

Fasen-Defnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr

Morgen Sonnabend **Benefiz** und vorletztes

Auftreten der Brothers Hickin vom

Schuhwaaren-Auction.

Im Auftrage einer Prager Schuhwaarenfabrik sollen wegen Geschäftsaufgabe heute Freitag den 13. October und folgende Tage früh von 9 Uhr u. Nachmittags 2 Uhr ab circa 300 Paar Herrenstiefletten, 200 Paar Chastiefeln und circa 100 Paar hohe Jagd- u. Wasserstiefeln (einzelne) im Auctionsweg versteigert werden.

Plauenscher Platz 1—2, im Auctionslocal.

Ad. Meyer, Auctionator und Taxator.

Auction.

Heute Freitag, den 13. Octbr. v. Vormittags von 10 Uhr ab. Versteigerung v. Restaur.-Möbeln, versch. Branntweinen, Liqueure in Flaschen u. Fläschchen, Bier- u. Schnapsgläser, einige Möbel u. versch. andere Gegenstände meistbietet gegen Baarzahlung. Schuhstraße Nr. 4, Hof part. in Stadt Niesa.

Ad. Meyer, Auctionator.

In allen Musikalienhandlungen sind zu haben:

Camillo Saint-Saëns:

op. 22. Zweites Concert (in G moll) für Pianoforte mit Orchester. Partitur A 9,60. Orchesterstimmen A 14,40. Für Pianoforte allein A 6,40. Für 2 Pianoforte A 12,80.

P. Tschaikowsky:

Lied ohne Worte (Chant sans paroles) für Pianoforte. op. 2 No. 2. A — 80. Humoreske (op. 10. No. 2) für Pianoforte. A — 80.

Diese Compositionen wurden im letzten Gewandhaus-Concerte (am 12. October) von Prof. Anton Dörr aus Wien zum Vortrage gebracht. Verlag von

F. E. C. Leuckart in Leipzig.

Verlag von **J. Bieler-Biedermann** in Leipzig und Winterthur.

Werke von

Theodor Kirchner.

Op. 2. Zehn Clavierstücke. Heft 1. 2 A 80. Heft 2. 2 A 50. A.

Op. 7. Albumblätter. Neun kleine Clavierstücke. 2 A 50. A.

Op. 8. Scherzo für das Pianoforte. 1 A 50. A.

Op. 9. Präludien für Clavier. 2 Hefte A 3. A 50. A.

Op. 10. Zwei Könige. Ballade von E. Geibel, für Bariton und Pianoforte. 1 A 50. A.

Op. 13. Lieder ohne Worte für Clavier. (Dem Andenken Mendelssohn's gewidmet.) 4 A.

Op. 14. Fantasiestücke für Pianoforte.

Heft 1. Marsch. Albumblatt. Capriccioso. 3 A.

Heft 2. Nocturne. Präludium. Novellette. 3 A.

Heft 3. Studie. Scherzo. Polonaise. 3 A.

Op. 24. Still und bewegt. Clavierstücke. 2 Hefte A 3. A.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Neuer Spiritus-Berechner.

Tafellen

zur Berechnung beim Handel mit Spiritus nach Liter und Liter-Prozenten, sowie zur Preis-Berechnung nach Mark und Pfennigen deutscher Reichswährung.

Bearbeitet von Ernst Horn.

1876. 8. Carton. 2 A 25. A.

Vorrath in der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung, Grimmaische Straße 16 in Leipzig.

Ausverkauf.

Die noch in der früheren Fleischhalle (Goethestrasse) ausgestellten, vorzüglich ausgeführten Oelfarbenindruckbilder

(elegant eingrahmt)

werden heute und morgen zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Wiederbeschauer werden besonders darauf aufmerksam gemacht.

J. M. Grab's Kunstverlag, Gutriegsche Leipzig.

Monogramme,

50 Briefb. m. 50 Conv. v. 3 A an. Visitenkarten 100 v. 1½ A an.

Ernst Hauptmann, Markt 10, Kaufh.

Gewinn der Kölner Dombau-Lotterie,
Sitzung am 11. Januar 1877,
findet à 3 A zu haben in der Expedition des Leipziger Tageblattes.

Einladung
zur Subscription auf den ersten Cyclus von
4 Kammermusik-Unterhaltungen

im Saale des

Gewandhauses zu Leipzig.

Auch in diesem Winter beabsichtigen wir eine Anzahl von Kammermusik-Unterhaltungen zu veranstalten und laden zur Theilnahme an denselben die Freunde der Kunst hierher ergeben ein. Diese Kammermusik-Unterhaltungen sollen am **21. October** beginnen und in der Regel **Sonnabend** Abends stattfinden.

Subscriptions-Billets für den ersten Cyclus von 4 Abendunterhaltungen à Billet 7 A 50. A sind im Bureau der Concert-Direction, sowie Billets zu einzelnen Abenden à 3 A ebendaselbst und am Haupteingange des Saales zu haben.

Leipzig, im October 1876.

Die Concert-Direction.



Erste k. k. priv.
Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft in Wien.

Einstellung der Gilfahrten nach der unteren Donau.

Die letzte diesjährige Gilfahrt erfolgt abwärts:

von Budapest den 30. October, von Constantinoval den 31. October, von Bajias den 31. October, von Rostsch-Giurgev den 1. Novbr.

Die Passagierfahrten zwischen Passau-Linz; Wien-Budapest werden am 15. bei 17. October eingestellt, nur zwischen Budapest-Naab und vice versa werden vom 16. October ab tägliche Passagierfahrten stattfinden.

Der Schluss der Güter-Aufnahme
nach Odessa und Constantinoval erfolgt in Wien den 28. October, nach den unterhalb Ossova gelegenen Stationen den 21. November.

Leipzig, den 11. October 1876.

J. Wittner & Co.,

Agenten der 1. l. l. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft in Wien.

Lübecker

Feuerversicherungs-Gesellschaft

in Lübeck.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir

Herrn Leopold Marx in Leipzig

zu unserm General-Agenten und General-Bevollmächtigten für das Königreich Sachsen ernannt haben.

Lübeck, im October 1876.

Die Direction der Lübecker Feuerversicherungs-Gesellschaft,

im Auftrag:

Eugen Kupfer,

Ober-Inspector.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfiehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungen aller Art zu den liberalsten Bedingungen und erläutere mich zu jeder hierauf bezüglichen Auskunft gerne bereit.

Leipzig, im October 1876.

Der General-Agent und General-Bevollmächtigte der Lübecker Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Lübeck.

Leopold Marx.

Büreau: Bahnhofstraße 2, I.

Leipziger Malzfabrik Schkeuditz.

Die Auszahlung der von der General-Versammlung am 11. October auf 7% festgesetzten Dividende pro 1875/1876 erfolgt unter Auslieferung des Dividendenbuchs Nr. III vom 15. October ab mit Mark 21. pro Aktie bei der Leipziger Wechslerbank zu Leipzig.

Die Direction.

Wichtig für Kaufleute.

Zoeben erschien in meinem Verlage:

Adress- und Geschäfts-Handbuch der Stadt Weißenfels für 1876/77.

Preis 2 Mark. Versendung geschieht unter Nachnahme oder Preis 2 Mark.

Weissenfels, den 9. October 1876. **Eduard Gröbe.**

Mit heutigem Tage habe ich mich hierselbst als pract. Zahnarzt niedergelassen und befindet sich meine Wohnung

Centralstraße Nr. 3, 1. Etage.

Leipzig im October 1876.

Zahnarzt Kneisel,
früher Assistent des Herrn Zahnarzt Schwarze.

Raven & Kispert,

Nr. 34. Sophiestraße Nr. 34.

Fabrikanten

von Wasserheizungs- und Ventilations-Einrichtungen.

Münchener Jubiläums-Loose,

Sitzung den 18. October,

à Stadt 2 A offerirt

A. Glenck, Hainstraße Nr. 3, 1. Etage.

Ein junger Mann wünscht Nachhilfestunden in den **Realschulen** zu erhalten. Adr. sub C. B. II 440 d. die Expedition d. Bl. erbieten.

Ein Student, Russ, wünscht russ. Unterricht zu erhalten. Gef. öff. sub R. 55. d. v. Exped. d. Bl.

Englischer Unterricht wird gründlich und praktisch ertheilt. Weiter Vorgetritten engl. Conversation und Literaturgeschichte angeboten durch **Jul. Menschke**, Erdmann-Straße Nr. 17, 1. Etage.

Nene Lehrcurve für Handelswissenschaften. Eins. u. dopp. ital. Buchhaltung (1 mon. Unt.), Eng. Rechnen, Correspond. (Stuf. Dr. Dibog.), Buchhalt. u. Schreibschreiben (auch Damencurve) bei **Julius Haushild**, Blücherstr. 15, 2. Et. NB. ebenso eins. u. dopp. landwirtschaftl. Buch-

Junge Kaufleute,

welche sich an Cursen im Franz. u. Engl. sowohl für Anfänger, als auch für Geübtere betheiligen wollen, mögen ihre Adr. unter "Franz. und Engl." in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Eins. u. dopp. Buchführung, laufmännisches Rechnen z. Halle'sche Straße 12, III.

Clavierunterricht ertheilt ein Lehrer eines Musikinstitutes à Stunde 1½ A. Gef. Adr. unter L. 647. in der Expedition d. Bl. erbeten.

Bald Schluss.

Malen auf Seide.

holz, Marmor, Sammet &c. wird in 4 Stunden, für 6 A 50 J pränumerando gelehrt.

Diese Malerei, welche so vielen Beifall findet, gewährt den Vortheil, daß auch Damen, welche nicht zeichnen können, in wenigen Stunden die Fertigkeit erlangen, ein hübsches Geschenk auf Seide, Holz, Marmor &c. malen zu können.

Malereien liegen zur Ansicht. Damen, welche noch zu lernen wünschen, werden Abreise bald gebeten, sich in dieser Woche zu melden.

Geschw. Jägermann aus Hamburg, Wintergartenstraße 14, 3. Et. links.

Privat-Tanz-Unterricht.

Auch diesen Winter arrangiert As. sang November ganz separate Tanz-Circl. Der Unterricht erfolgt stündig von Nachmittag 1 bis Abends 8 Uhr je nach Wunsch für ganze Curse und für einzelne Tänze. Alte Herren und Damen plazieren besonders.

Gebühr Anmeldungen täglich 12—3 Uhr erbeten. C. Schirmer, Johannesgäßchen 32, Hof Treppen C. I.

Reitbahn.

Kleine Windmühlenstraße Nr. 10. Reitunterricht zu jeder Tageszeit, auch Abends von 7—8 Uhr. Bieler.

unge Mädchen können das Schneid., Wagn. u. Zufahrt, gründlich und praktisch in halben und ganzen Tagen auf längere u. längere Zeit erlernen. Zhalstraße Nr. 12, 3 Treppen, Mittellogis.

Gründlicher Unterricht im Schneiderin wird ertheilt Lößstraße Nr. 2, 4. Etage.

Wer ertheilt gut und billig italienischen Sprachunterricht? Adressen erbeten sub R. II 428. in der Expedition dieses Blattes.

Ein Lehrer der spät. Trigon. u. analyt. Geom. wird gehucht. Adressen mit Preisangabe unter P. C. 2. durch Herrn O. Klemm, Universitätstr.

Zahnarzt G. Freisleben.

Grimm. Steinweg 47, II.

W. Bernhardt,

Sabnard,

Große Windmühlenstraße Nr. 7/9, II.

Auctions-Bureau

von Friedrich Jähring, Schletterstraße 10, empfiehlt sich unter billiger Verrechnung zur Abhaltung von Auctionen aller Art und nimmt stets unter Discretion Aufträge entgegen.

Heinrich Wiegner, Dresden, vermittelt sachverständig und in Folge seiner zahlreichen Aufträge möglichst schnell (H. 34791a.)

reelle Tauschgeschäfte

und empfiehlt zu diesem Gebiete Ritter- u. Land-güter, indust. Establissements, Hotels, Restaurants, Binshäuser, Villen &c.

C. Hesse,

Königl. Hoflieferant,
aus Dresden.
in Leipzig Grimm. Strasse 7.

Diejenigen Kunden, welche noch Materialien zu angefangenen Arbeiten abzuholen haben, wollen diese von Sonnabend an gegen Vorzeichen der Nummern bei Herrn Gustav Waltzmann, Grimma'sche Straße Nr. 7, in Empfang nehmen.

Ausverkauf von Tapisserie-Arbeiten

in bedeutender Auswahl und zu billigsten Preisen.

Von jetzt bis Ende der Messe

Grosser

Ausverkauf von Tapisserie-Arbeiten

in bedeutender Auswahl und zu billigsten Preisen.

Schuhes von 1 L., Kissen von 2 L., Träger von 1. 50. an u. s. w. u. s. w.

Tanz-Unterricht.

Den 2., 3. und 4. November beginnen meine Lectionen bildender Tanzkunst für Damen und Herren. — Außerdem empfehle ich meinen Separat-Cours für **Junge Kaufleute, Buchhändler** zur gefälligen Beachtung. Unterrichts-Salon: **Grosse Fleischergasse, Hotel Stadt Gotha.** Gef. Anmeldungen erbitte recht baldigst **Reichsstrasse 4,** täglich 12 bis 4 Uhr.

Hermann Rech,

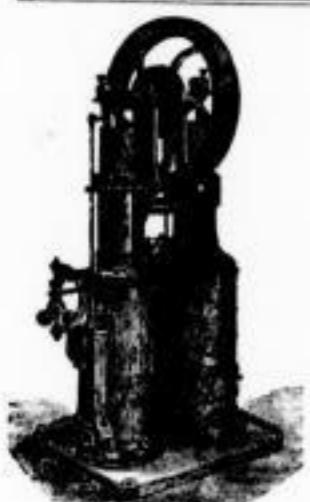
Lehrer Ihrer Hochfürstl. Durchlaucht Prinzess Marie Reuss a. L.

„Hôtel Becker“

Auerbach im Vogtlande

ist eröffnet.

(H. 33924b.)



Rider's patentirte Heissluft-Maschine

von 1/2 und 1 Pferdekraft
für alle Zwecke, sowohl Gewerbe-Kraftbetrieb, als auch für
Privatwasserversorgung, Eisenbahn-Wasserstationen etc.
— Ohne Concession überall aufstellbar. —
Einfachheit, Abwaltung, Heizung gleich jedem Ofen
Absolut gefahrlos. —
Billigster Motor in Anschaffung und Betrieb. —
Prospectus gratis.

Dr. Bernhardi & Co.,
Ellenburg (Prov. Sachsen.)

Neueste

Musterschneidemaschinen

eigner und anerkannt praktischer und solider Construction empfiehlt den Herren
Fabrikanten und Kaufleuten in diversen Größen.

Stetes Lager. Keine Referenzen. Cataloge gratis.

Aug. Fomm,
Maschinenbau-Anstalt in Leipzig-Reudnitz.
Kohlartenstraße 4—5.

Morgen Schluss der Messe!
En gros und en détail Verkauf patentirter



Stahlschreibfedern in 500 verschiedenen Sorten.

Federhalter in großer Auswahl zu allen Preisen.

Jules Le Clerc aus Berlin,
Str. 46, Auerbach Hof Nr. 46.

B. Buchold, Grimma'sche Strasse 36.

Eine kleine Partie **Winter-Paletots** und **Winter-Jaquets** letzter Saison habe, um vor Beginn der neuen Saison damit zu räumen, zum gänzlichen Ausverkauf gestellt und empfiehle solche zu ausserordentlichen billigen Preisen.

Der Ausverkauf dieser zurückgesetzten Waren findet in meinem Parterre-Local, **Grimma'sche Strasse No. 36**, zu festen Preisen statt.

Handschuhs-
Fabrik

Glaçé-Handschuhe
zu den billigsten Engros-Preisen. Eine
Partie Damenhandschuhe, 2 Knöpf., à 1 L.
Verkauf jeden Freitag und Sonnabend
Blauenthaler Hof, v. Brüll 1. Gem. I.

Carl Brose
aus Naumburg.

W. Berger's
Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren- und Sarg-Magazin.
Ellenburg, Rinfartsstraße 18/21.

hält stets großes Lager solid gearbeiteter Möbel, Spiegel und Polsterwaaren in allen gangbaren Holzarten, besonders in **Mahagoni** und **Nussbaum**, und ist im Stande seinen geehrten Abnehmern eine Auswahl darzubieten, welche allen Anforderungen genügen dürfte.

Wegen Aufgabe meiner größten Lagerräume im hiesigen sogenannten Kornhause lasse ich unter Berücksichtigung der jewigen Geschäftsverhältnisse bis auf Weiteres eine Preismäßigung von 10% eintreten.

Mein Möbelwagen steht meinen geehrten Abnehmern stets zur Verfügung.

W. Berger.

Neue Herbst- und Winter-Kleiderstoffe

in reicher Auswahl von 70 f., doppelt breit reinvollene **Cachemirs** von 2 L. 50 f. pr. Meter ab
Querstraße Nr. 17, 2. Etage links.

Au Printemps

PARIS
Winter Saison
1876-77

GROSSE MODEWAARENLAGER
Rue du Halle, Boulevard Haussmann, Rue de Provence.

PARIS
Winter Saison
1876-77

Seidene Stoffe

Ungeschicktes ausserordentlichen Haussse von 45 p. 100 auf Seidenwaren, sind wir
in der glücklichen Lage, unsern werten Kunden anzeigen zu können, dass wir die Preise letzter
Saison aufrecht erhalten. Wir erwähnen hier der:

PRINTEMPS ÉTÉNEL

Ausschließliches Eigentum der Grunds
Magazins du Printemps, eine wohlbekannte und
von unseren Kunden gewürdigte Fabriksmarke

60 cm. breit 6 F. 25 60 cm. breit

DER METER 6 F. 25 DER METER

Dessen Werth laut heutigen Lyoner Seidenpreisen
ist 9 fr. 50 der Meter

GANZ SEIDENE SAMMTE

DER METER 12 F. 50 DER METER

Wirklicher Preis, 16 bis 17 fr.

FARBIGEN FAILLE PREMIÈRE

In allen neuen Farben eine ausserordentliche Partie:

66-68 cm. breit 8 F. 75 DER METER

Diese Gattung kostet heute in Lyon frs. 13 50

GANZ SEIDENE FARBIGE SAMMTE

DER METER 15 F. 75 DER METER

Diese Serie ist niemals unter frs. 25 der Meter
verkauft worden

Kleider und Costume

Deren Zeichnungen befinden sich in unserem illustrierten Catalog, den wir zur Verfügung der
gezeichneten Dämmen halten.

Wir expedieren Postfrei, von 25 franken ab, nach ganz Deutschland

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publicum mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage
Brandweg Nr. 5, der Spiegelbrücke vis à vis, unter der Firma

F. G. Schreiber

eine Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarrenhandlung
etabliert habe.

Gelegentlich Veröffentlichung halte mich angelehnzt empfohlen und zeichne

Leipzig, am 12. October 1876.

achtungsvoll und ergeben

F. G. Schreiber.



Echt
Zerbster Bitterbier,
unübertrefflich nach altem System,
liefer 24 Originalflaschen für 3 L frei ins
Haus, sowie in 1/4, 1/2 und 1/3 Hectoliter zu
Brauereipreisen.

Gohliser Gose

(gekroft)
aus der Brauerei von Nickau & Co.,
13 ganze Flaschen 3 L

Den geehrten Haushalten die ergebene Anzeige, daß von jetzt an wieder täglich in meiner
Wohnung als auch Marktgäß auf meinem Markttande
frisch geschossene starke Hasen, reich gespickt,
vorrätig sind.

Größere Lieferungen an Hotels und Familien werden ebenso wie auch gespicktes Hirsch- und
Rehviel zu jeder Zeit angenommen und plünktlich geliefert.

Joh. Wilh. Brandes, Nicolaistraße 41.



Die Wildhandlung

von

Ernst Krleger, Sporergäßchen 6,
empfiehlt frischen Roth- und Damm-Hirsch,
Schwarzwild, sowie Rehe, Hasen, Rehbohner und

Hasen. Bestellungen zu großen Mengen werden nach Angabe der Personen schnell u. bratsfertig besorgt.



Friedrich Schrader,

Herzogl. Hoflieferant aus Braunschweig
empfiehlt täglich frische Sendung aller Sorten

Braunschweiger Wurst in und außer den Wessen.
Preußergäßchen Nr. 14, Echhaus der Petersstraße.

Diejenigen über Leitungen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 287.

Freitag den 13. October

1876.

Leipzig, 12. October.

"Ich fürchte die Griechen erst recht, wenn sie Menschen bringen!" rief jener trojanische Priester aus, als seine Landsleute mit freudigem Staunen sahen, daß seine Krieger mit freudigem Staunen das heilige Riesenrath begrißten, daß die Griechen vor ihrem Scheinrückzug den Trojanern als Abschlußschenkung zurückgelassen hatten. Mit den Geschenken der türkischen Diplomatie geht es um ebenso; sie machen uns erst recht mißtrauisch.

Als die Mächte die Verstärkung der jetzt im Aufstand befindlichen Provinzen der Türkei verlangten, bot diese, großmütig und freiwillig mehr als die christlichen Staaten, Reformen für das ganze Reich an. Die Wahrheit war aber, daß sie, scheinbar weit mehr in Ausübung stehend, doch nur die rasche Durchführung des Wenigen, was von ihr gefordert wurde, herumdrücken wollte. Jetzt soll sie einen Waffenstillstand gewähren.

Wie sträubt sie sich zuerst gegen solche Zumutung! Wehr Nacht aber ist der Geist des Friedens in sie gesfahren; sie will auch hierin die europäische Diplomatie übertrumpfen und wirft mit Monaten um sich, wie wenn es Tage wären. Wir wagten kaum zu hoffen, daß die Pforte einen einmonatlichen Waffenstillstand bewilligen werde; jetzt will sie uns gar mit einem fünf- oder sechsmontlichen beglücken.

Aber auch diesmal hat die Freigiebigkeit einen gewaltigen Haken. Die Türkei will durch den langen Waffenstillstand über die ihr sehr bitte Unannehmlichkeit eines Winterfeldzuges hinwegkommen, auf den Serbien gefaßt und gerüstet ist, die Pforte aber nicht. In dem am 10. Octbr. zu Konstantinopel abgehaltenen Ministerratze, in welchem das Eingehen auf einen längeren Waffenstillstand beschlossen wurde, machte man ausdrücklich geltend, daß die Türkei nicht in die Lage kommen wolle, bei einem etwaigen Wiederaufbruch des Krieges die Feindfertigkeiten zu einem Zeitpunkte wieder anzunehmen, in welchem die Jahreszeit ihr die Kriegsführung erschworen würde. Was aber der Türkei unbehaglich ist, das paßt eben Serbien sehr gut, und so sehen wir nicht ab, wie auf diesem Wege eine Versöhnung rasch erzielt werden soll.

In einer noch trüberen Sicht würde die Großmuth der Pforte treten, wenn es sich bestätigte, daß sie ihre Bereitwilligkeit zur Einstellung des Kampfes an gewisse Bedingungen knüpfe, die für Serbien um so unannehmbar sind, als dieses auf dem Kriegsfeldplatze nach wie vor günstig gestellt ist. Die Pforte soll vor dem Abschluß des Waffenstillstandes zunächst die zeitweilige Übergabe der serbischen Grenzfeste Alexinoz und die Entlassung der serbischen Milizen verlangen; ferner soll Russland sich verpflichten, die Zugänge nach Serbien und Bulgarien abzuschneiden. Einem etwaigen Kongreß will die Pforte nur dann befreiden und anerkennen, wenn der Fortbestand ihres Reiches in seinem jetzigen Umfang im Vorau verhindert und wenn die Vertreter der im Aufstand befindlichen Vasallenstaaten und unter der Herrschaft des Sultans stehenden Volksstämme von vornherein ausgeschlossen werden.

Kurz, der Großfürst sieht wieder hoch zu Pferde, und wenn er nicht schleunig heruntersteigt, so erscheint uns diese neuzeitliche Wendung der Orientfrage eher bedenklich, als fröhlich.

Tagesschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 12. October.

Der Gesetzentwurf, welcher dem elsass-lothringischen Landesausschuß facultativ an Stelle des Reichstags die Landesgesetzgebung für Elsass-Lothringen im Vereine mit dem Bundesrat überträgt, liegt dem letzteren bereit vor und wird also vorläufig noch in der vorliegenden Session dem Reichstag zugehen. Der Gesetzentwurf ist schon vor einigen Monaten veröffentlicht und gleich andern reichsbländischen Angelegenheiten dem Landesausschuß zur Begutachtung vorgelegt worden, der denn auch im Juni d. J. sich einstimmig dafür erklärte, freilich nicht ohne noch weitergehende Wünsche an diese Zustimmung zu knüpfen. Der Landesausschuß erhält damit noch nicht das Recht eines gesetzgebenden Factors, der Regierung sieht es jederzeit frei, reichsbländische Gesetze auch mit Hilfe des Reichstags zu Stande kommen zu lassen. Thatsächlich wird aber wohl die Landesgesetzgebung durchweg vom Landesausschuß ausgegliedert werden. Wer sich erinnert, wie viele Arbeit der ohnedies überlastete Reichstag auf den elßäischen Stat und andere Fragen von rein localer Bedeutung zu vernehmen hatte, wie er bei aller Sorgfalt doch nicht immer in der Lage war, diese fernliegenden und fremden Verhältnisse zu bearbeiten, wie er von den Abgeordneten des Reichstags in praktischen Fragen niemals die geringste Unterstützung und Auflärung erfuhr: Der wird den Fortschritt begreifen, der in dieser Erleichterung des Reichstags liegt. Bedenken gegen diese Abtreibung seiner Befugnisse werden von Seiten des letzteren schwerlich erhoben werden. Der Landesausschuß, der durch ein ziemlich zusammenfassendes Filtertheum zunächst aus den Bezirkstagen hervorgeht, entspricht freilich weder hinsichtlich der Zahl und Zusammensetzung noch hinsichtlich der Kompetenz einem deutschen Landtag, wie ihn die Reichsstände erstreben; dennoch aber muß die vorgeschlagene Maßregel als ein hohes Vertrauenzeichen angesehen werden, das nach so kurzer Zeit in der Geschichte ersterter Länder einzige daselben dürfte. Im October 1874 wurde der Landesausschuß zuerst

gebildet und gewann durch seine verständige, mäßige und sachliche Behandlung der Geschäfte so sehr das allgemeine Vertrauen, daß zwei Jahre später bereit die anfängliche Erweiterung seiner Wirksamkeit unternommen werden kann. Es wird ganz von der ferneren Haltung dieser Körperschaft abhängen, ob man im Laufe der Zeit noch weiter gehen, die facultative Gesetzgebungsbefugnis in eine obligatorische, den Landesausschuß in einen förmlichen Landtag verwandeln kann. Für die nächste Zukunft haben wir freilich noch zu wenig Bürgerhaften für die andauernde politische Entwicklung, als daß wir es wagen könnten, die mit jenem Gesetzentwurf abgedachte Grenze zu überschreiten. Voransichtlich wird demnach der jetzt bevorstehende Reichstag der letzte sein, der regelmäßig als elßäisch-lothringisches Landesparlament thätig ist.

Die im Justizauskunfts des Bundesrats fixirten Justizminister der Bundesstaaten werden Anfang der nächsten Woche zur Beratung über die Justizgesetze in Berlin erwartet.

Der König Georg von Griechenland ist gestern (am 11.) Mittags 12½ Uhr in Baden eingetroffen und vom Kaiser, dem Großherzog und dem Erdgroszherzog von Baden, sowie von dem russischen Gesandten und mehreren dort anwesenden russischen und griechischen Notabilitäten empfangen worden. Der König wurde von dem Kaiser auf das freundlichste begrüßt. Nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges gaben der Kaiser und der Großherzog dem Könige zu dem Hotel d'Angleterre, wo derselbe Wohnung genommen hat, das Geleit.

Am 11. October hat auf dem Dreisaltigkeitskirchhof zu Berlin die feierliche Beisetzung der Leiche des verstorbenen Geheimen Ober-Rats und Ober-Bibliothekars a. D. Dr. Perz stattgefunden. Nur ein kleiner Kreis von Männern erwies dem Toten die letzte Ehre; es waren nur wenige Einladungen versandt und die Zeit der Beerdigung war nicht angezeigt worden. So umstanden den Sarg denn neben der leidtragenden Familie nur die beiden Chefs der königlichen und der Universitätsbibliothek, die Professoren Dr. Lepius und Römer; ferner der Reichstagsabgeordnete Georg v. Bunsen, Professor Dr. Rommen, Professor Dr. Babels und die Beamten der königlichen Bibliothek. Nach dem Gefange des Riedels „Was Gott thut, das ist wohlgetan“ hielt der General-Superintendent Dr. Brüdner eine tiefe empfundene Leichrede, die ihres Eindrucks auf die Trauergemeinde nicht verfehlte. Georg Heinrich Perz sei ein Mann gewesen, der mehr als zwei Menschenalter für die Wissenschaft in fester Weise geworkt habe. Einundachtzig Jahre sei Perz geworden; in dieser langen Zeit habe ihn kaum einmal eine Krankheit heimgesucht, seine Schwäche habe sich fühlbar gemacht; seine Regsamkeit sei nicht erlahmt und die Fröhlichkeit entsprach seinem Streben. Ueberdiese man die lange Reihe seiner Schriften und die 27 Bände der Monumenta Germaniae Historica, so sei die Großartigkeit der Conception von keinem erreicht, die Genauigkeit von keinem übertroffen. Auch der neuere Geschichte habe er sich zugewandt und in den Biographien Stein's und Gneisenau's denselben ehrenvollst Denkmal gesetzt. Unter seiner Verwaltung habe die königliche Bibliothek sich verdoppelt, in liberalerster Weise sei das Verleihen der Bücher erfolgt; die Katalogisierung sei eifrig betrieben worden. Neben diesen Arbeiten habe er noch Zeit gefunden, für die Jahrbücher der Akademie zahlreich gediengte Aufsätze zu schreiben, habe er mehrjährige Reisen im Dienste der Wissenschaft unternommen und sich in jüngeren Tagen auch der Publicität zugewandt. Dabei seien seine Arbeiten nie lästig gewesen; dem Reichthum des Inhalts hätte der Fleiß und die Sauberkeit der Ausführung und der Freimuth der Darstellung entsprochen. Perz sei unter den hervorragendsten Ercheinungen unserer Literatur zu rechnen. Fleiß und Ausdauer hätten ihn gezeigt, seine unermüdliche Arbeitskraft habe sich bis zum letzten Augenblick bewährt. Er sei ein Gelehrter von edler deutscher Art gewesen; das Schönste und Höchste sei ihm das Vaterland gewesen. Den nationalen Gedanken und das Bewußtsein, deutsch zu sein, habe er mit Ruth und Kraft gepflegt und allenfalls gefördert. Der Drud der Fremdbesitz, den er als Jungling bitter und tief empfunden, sei ihm, wie tausend anderen deutschen Männern die Wurzel der Spannkraft gewesen, mit der er an der Hebung des nationalen Bewußtseins wader gearbeitet habe. Es könne an diesem Sarge gezeigt werden, daß Perz für die deutsche Idee gehabt habe; habe er doch die Herzen entflammt, wenn er die Herrlichkeit vergangener Jahrhunderte vorführte und an sie mit beredten Worten die Noth der Gegenwart anknüpfte. Dasselbe habe er sich einen furchtlosen Sinn bewahrt, in seiner tief religiösen Anschauung habe er am Worte Gottes nicht rütteln lassen. Stets sei er ein Feind aller Schlechten und Unfehligen gewesen. Ein musterhaftes Familienleben habe er geführt, er sei der treueste Vater und der forschste Gatte gewesen, seine stiftliche Größe sah hinter seiner wissenschaftlichen nicht zurück.

Eine überaus zahlreich besuchte Urwahlversammlung der nationalliberalen Partei in Magdeburg erklärte sich mit allen gegen eine Stimme für die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten, der Herren Göttinger und v. Sybel, und beschloß, dieselben zur Verherrlichung einzuladen.

Die zweite badische Kammer ist auf den 18. d. einberufen worden. Hauptberatungsgegenstand der ersten Sitzung ist ein Gesetzentwurf wegen der Erhöhung des Lehrergehalts.

Das in Eisenach versammelte Schwurgericht hatte fürzlich zwei Mörder zum Tode verurtheilt. Der Vertheidiger derselben hob in seinem Plädoyer hervor, daß die entsetzliche fiktive Verkommenheit des beiden noch in jugendlichem Alter befindlichen Verbrecher vielleicht erklärt sei durch die in den sozialdemokratischen Versammlungen gepredigten, gegen alle staatliche Ordnung verstoßenden Lehren, die unrechte Köpfe auf die traumtastigen Freiwege, und nach Beenden derselben führen könnten, wo die Verurtheilten betroffen waren seien. Der sozialdemokratische Agitator Bissen in Eisenach hat nun den betreffenden Rechtsanwalt vor einer sozialdemokratischen Versammlung citirt, auf welcher debattiert werden soll über die Frage: „Ist die Socialdemokratie eine Verbündete?“

Die Aufmerksamkeit der maßgebenden politischen Kreise Frankreichs ist derzeit von dem Resultat am Sonntag vorgenommenen Kommunalwahlen in Anspruch genommen. Deshalb sind erst die Wahlergebnisse dreier Departements, des Vorei, der Corrèze und des Allier bekannt. In dem ersten wurden von 322 Maires 233 wieder gewählt, in dem zweiten von 255 Maires 168, in dem letzten endlich verblichen von 288 Maires 243 auf ihrem Posten. Die Rep. fr. ist mit dem erzielten Resultat ausnahmsweise zufrieden; die wieder gewählten Maires seien insgesamt mit der neuen Ordnung der Dinge ausgestattet, und die noch aus Broglie's und Basset's Verwaltung herrihrenden Gemeindebeamten seien heute, so weit sie ihrem Schisma nicht durch Einreichung ihrer Demission zuwarten, alle abgesetzt. Die Herrschaft der wahrhaften moralischen Ordnung habe begonnen, die Gemeinfreiheit sei kein leerer Wort mehr und ihre Wohlthaten würden sich alßald fühlbar zu machen beginnen.

Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Decret, durch welches der französische Senat und die Deputiertenkammer auf den 30. d. einberufen werden.

Wie aus Biarritz gemeldet wird, erfreut sich der Anfang dieses Monats dort eingetroffene ehemalige König von Hannover des besten Wohlbeins. Derselbe hat, wie im vorigen Jahre, den größten Theil des Sommers in Biarritz zugebracht und die dortigen berühmten Schwefelbäder gebraucht. In seiner Begleitung befinden sich der Prinzessin Friederike, eine Hofsäume, ein Kammerherre, ein Adjutant und „Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath“ Ver, der langjährige Secretair des Königs und ehemaliger Redakteur der „Hannoverschen Zeitung“. Mit dem Großherzog von Sachsen-Weimar, der sich ebenfalls in Biarritz befindet, hat der Erlösig einen Besuch ausge tauscht, „ohne sich zu treffen“ und dabei ist es geblieben, dagegen verlehrten die hannoverschen Herrschaften täglich mit einem andern sich in Biarritz aufhaltenden deutschen „Souverain“, dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, bekanntlich Gemahl einer Prinzessin von Cambridge, Cousine des Königs Georg. Wie sich denken läßt, erregen die beiden blinden Fürsten, wenn sie an Strände spazieren, die lebhafte Theilnahme der anderen Badegäste. Die hannoversche Königsfamilie beabsichtigt übrigens wiederum den Winter in Paris zuzubringen. Es wird augenblicklich ein Hotel in der Rue de Presbourg neben dem Triumphbogen der Elyseischen Felder für vornherein ausgeschlossen werden.

Eine originelle Illustration zu der Art und Weise, wie die türkische Rechtspflege gehandhabt wird, erzählt das armenische Blatt „Avedaper“: Ein Armenier strengte vor dem Radi eine Klage wegen Herausgabe einer ihm von muselmännischer Seite geraubten Kuh an und brachte drei seiner Nachbarn als Zeugen, daß das Thier, welches sein nummehriger türkischer Besitzer zur Stelle gebracht hatte, in der That ihm zugehörte. Der Radi verwarf indessen die Zeugenaussicht der Christen und war schon im Begriff, die Kuh ihrem neuen Besitzer zuzuwenden, als der Armenier auf einen glücklichen Einfall geriet. Er führte die Kuh, die erst läufig von ihr geworfen Kalb zu, und bei der rührenden Scene dieses Wiedersehens fühlte sich der Radi eines Besseren überzeugt und gab dem Alldiger sein Eigentum zurück. Aus diesem Vorfall zieht der „Avedaper“ die Moral, daß in der Türkei das Zeugnis eines Kalbes mehr gelte als das eines Christen. Jedenfalls erhält daraus, wie ungeheuer weit der Weg ist, den die türkischen Rechtsprinzipien noch zurückzulegen haben, bis sie auf einem Niveau angelangt sind, in welchem Reformationen lebenskräftige Wurzeln zu schlagen vermögen und nicht, wie es bisher stets der Fall gewesen, ein todtor Buchstabe bleiben.

Eine nach Paris gelangte Correspondenz aus Saloniki berichtet folgendes mit: „Die muselmännischen Bewohner führen eine aus 46 Versen bestehende höhnische Totenklage über den Mord des französischen Consuls Mr. Moulin. Es scheint, daß die von dem fierbaren Consul ausgelöschten Schmerzenbläue mit ekt türkischer Kunstfertigkeit nachgeahmt werden.“ Wir haben bereits erwähnt, daß die wieder geliegene Aufführung der muselmännischen Bevölkerung Salonski das deutsche Panzerschiff „Prinz Friedrich Carl“ auf Reise in den dortigen Häfen zurückgeführt hat.

Über die Stimmung, von welcher das griechische Volk gegen die Türkei bestellt ist, giebt

eine Schilderung lehrreichen Ausschlusses, welche der Athener Berichterstatter der „Polit. Corr.“ von dem Verlaufe der am 1. d. M. auf dem Pyrrustag gehaltenen Volksversammlung macht. Wir lesen darin:

„Die Elite der bessigen Gesellschaft war erschienen, um ihre Theilnahme an dem Schachle ihrer Stammesgenossen in der Türkei zu betrachten. Die angesehenen Professoren der Universität behandelten die eine große Hauptfrage, die Griechenland beschäftigt: Die Befreiung der Griechen in der Türkei von dem verhassten Jude und die Bildung eines großen und kräftigen Staates aus der gesamten Nation. Daß das gesammte exzentrische Europa es pläzt, daß die griechische Nation, deren Lebensfähigkeit und fortwährende Kultur und Industrie es doch bisher schien gelernt hat, noch immer ihren besten Theil in den Händen ihrer Feinde belassen muss, daß in der Hauptvorwurf, den das Hellenenthum den Griechen zu machen sich bestreift glaubt. Trotz der auf dringendes Ansehen der Griechenmärkte eingehaltene Neutralität Griechenlands, welche die türkischen Waren eingegrenzt hat, haben die Wälder bei Verhandlung der Friedensbedingungen Griechenland und das Türken und Slaven numerisch überwiegende griechische Element ganz außer Acht gelassen, was für Griechenland eine tiefe Kränkung einschlägt. Sind nicht gegen Südmare greifenden Waffen gelöscht, um der Nation ein Recht auf Verstärkung zu geben?“

Die Lösung der Slawischen Frage ist nicht dringender als die der griechischen. Die Uebelstände in der Verwaltung der griechischen Provinzen der Türkei sind viel schrecklicher als in Bulgarien und Bosnien. Abgesehen davon, daß vornehmlich eine systematische Ausmerzung des griechischen Elements durch angekleidete islamistische Männerbanden sich vollzieht, sind dringende Reformen in der Verwaltung notwendig. Warum glaubt also die Diplomatie den Bulgaren und Herzegowinen den Vorzug geben zu sollen? Heißt dies nicht geradezu daß mit der Hoffnung auf Erfüllung ihrer Wünsche sich verhaltenden Griechen die Waffen in die Hand drücken? Es bedarf nur eines Winkes, um in den griechischen Provinzen den Brand zum Ausbruch zu bringen.“

Das eben abgeholte Meeting mag den Mächtigen als Zeugnis dienen, daß das griechische Volk ein Wächter seiner nationalen Interessen ist, und daß derselbe sein Laster scheut, um dieselben zur Geltung zu bringen.“

Der zweite Theil von Arnim's „Pro Nihilo“.

Arnim, der moralisch und vor dem Gesetz gerichtet, macht noch einen letzten vergeblichen Versuch, sich von der auf ihm lastenden Schuld des Bundesvertrages reinzuwaschen. Er sendet seiner wortlos verhallten Vertheidigungsschrift „Pro Nihilo“ jedoch einen zweiten Theil nach. Derselbe soll dem Fürsten Bismarck nicht als Manuskript, sondern in Form einer Druckschrift, unterschrieben von dem Grafen Harry von Arnim, zugegangen sein. Gleichzeitig ist dieser 77 Druckseiten lange Brief in einigen wenigen Exemplaren in der Schweiz als Manuskript gedruckt worden. Diese Exemplare führen den Titel: „Brief des Grafen Harry von Arnim an den Fürsten v. Bismarck. Entgegnung auf das im Reichsanzeiger veröffentlichte Schreiben des Fürsten v. Bismarck an Se. Majestät den deutschen Kaiser vom 14. April 1873.“ Als Manuskript gedruckt.

Der Briefe voran geht ein Abdruck des bekannten, im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Schreibens des Fürsten Bismarck an den Kaiser, dd. Varzin, 14. April 1873. Der Brief des Grafen Arnim an den Fürsten Bismarck ist datirt: „Gens, im September 1876.“

Graf Arnim sagt in demselben: „Von der Erfahrung dieses Schreibens (des Briefes an den Kaiser) habe ich nie eine Abwendung gehabt. Sie war ich in der Lage, mich gegen die in demselben enthaltenen Anschuldigungen zu verteidigen. Nach länger als drei Jahren haben Eure Durchlaucht dieses Schreiben durch den „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Nachdem Sie mich bei Se. Majestät des Kaiser im Geheimen verdächtigt hatten, haben Sie mich jetzt der ganzen Welt denunziert in einem Augenblide, wo ich wehrlos schien. Es ist mir gefaßt worden, daß ich mit Unrecht behauptet hätte, von Ihnen seit Jahren verfolgt worden zu sein. Die beiden Schreiben, welche Sie an Se. Majestät gerichtet haben, beweisen aber, daß ich jener Behauptung berechtigt war. Etwas Anderes beweisen Sie überhaupt nicht. Insbesondere ist das Schreiben vom 14. April 1873 im höchsten Grade ehrlich für mich. Ich kann mich den Pflicht nicht entziehen, von seinem Inhalt Notiz zu nehmen, und würde dieser Pflicht schon längst nachgekommen sein, wenn ich nicht gefaßt hätte, aus der Anklageschrift, durch welche ich auf Eurer Durchlaucht Verantwortung des Bundesvertrages beschuldigt werde, zu erfahren, ob und welchen Grund Sie zu haben glaubten, um in so bedeckender Weise an Se. Majestät über mich zu berichten, wie Sie es vor drei Jahren getan haben. Da dieser Hoffnung fehlt ich mich entzweit. Die Anklageschrift enthält nicht Ein Wort, welches den Inhalt Ihres Briefes entschuldigen oder auch nur erklären könnte.“

„Nach dieser einleitenden Bemerkung wollen Eure Durchlaucht mir höchstgefeiert gestatten, Ihren Bericht an Se. Majestät vom 14. April 1873 Punkt für Punkt zu beleuchten.“

„1) Sie äußern in dem Bericht vom 14. April 1873 den Verdacht, daß ich das Interesse des Dienstes gelegentlich meinem Privatinteresse unterordne. Sie sagen, daß auch Andere diesen Bericht theilen. Niemand ist im Zweifel, was Sie damit haben sagen wollen. Sie haben nicht für

gut gefunden, diesen Vorwurf durch unzweckmäßige, geschweige denn durch erwiesene Thatsachen zu bestreiten. Es hat Ihnen nicht einmal beliebt, eine solche unabdingbar erforderliche, thatsächliche Begründung in Aussicht zu stellen.

"Ich bin daher berechtigt, Euer Durchlaucht zu bitten, daß Sie mir die Thatsachen angeben, auf Grund deren Sie sich berechtigt glauben, vor drei Jahren jene Anklage gegen mich zu erheben und dieselbe Anklage jetzt öffentlich zu wiederholen.

2) Haben Euer Durchlaucht in dem Bericht vom 14. April 1873 behauptet, daß von London aus ein leidenschaftlicher Protest auf Grund meiner Unglaublichkeit gegen mich erhoben worden sei, als es sich um meine Ernenntung zum Volksstaat in London handelte. Es gibt nur zwei Personen, die sich in der Lage befinden, solch einen Protest zu erheben, nämlich den englischen Minister des Auslands und den englischen Botschafter in Berlin. Beide haben in Briefen an mich entschieden in Abrede gestellt, jemals gesagt zu haben, was sie nach Eurer Durchlaucht Bericht vom 14. April 1873 gesagt haben müssen, wenn nicht jener Bericht auf mißverstandene oder entstellte Äußerungen incompetenter Privatpersonen oder auf eine Erfüllung zurückzuführen ist.

"Sollten Sie aber doch in der Lage sein, beweisen zu können, daß irgend etwas geschehen ist, was Sie bestreiten könnte, sich in Ihrem Bericht an Se. Majestät den Kaiser für auszubrücken, wie Sie sich ausgedrückt haben, so würde ich mich nichtsdestotrotz darüber beklagen müssen, daß Euer Durchlaucht mir von dem durch eine ehrenvölkige Insinuation begründeten englischen Protest keine Kenntnis gegeben haben. Entweder glaubten Sie, daß man in London berechtigt war, zu sagen, was man nach Eurer Durchlaucht Angabe gesagt haben soll, oder Sie glaubten, daß man in London nicht berechtigt war, Se. Majestät, unserem allergnädigsten Herrn, vorzuhalten, daß Allerhöchsteselben von einem unglaublichigen Manne seit vielen Jahren vertreten gewesen sind. Im ersten Falle waren Euer Durchlaucht verpflichtet, mir von dem Vorfall Kenntnis zu geben und Se. Majestät zu berichten, daß ich im Auslande nicht ferner verwendbar sei. Wir blieb es dann überlassen, die Personen zur Verantwortung zu ziehen, welche mich verleumdet hatten, und Sie waren verpflichtet, mir dieselben zu nennen."

Der Brief enthält ferner eine sehr ausführliche Erzählung der Verhandlungen, welche in Paris zwischen Graf Arnim und Herrn Thiers, überdies aber noch von Nancy aus durch den General-Fieldmarschall Freiherrn v. Manteuffel wegen der Räumung des französischen Gebietes geführt wurden. Dabei läuft sehr viel nebenbürokratischer Kram und Klatsch mit unter. Arnim lenkt gezielt die Aufmerksamkeit vom Hauptpunkte ab. Dieser besteht in der Beschuldigung, daß er, den Weißungen seines Chefs zuwider, eine eigenwillige und verderbliche Politik auf eigene Faust geführt hat.

Briefe von der Landessynode.

II.

S. Dresden, 11. October. Wenn wir neulich die Hoffnung aussprachen, daß entschiedene Vorbedenken der freisinnigen Minorität auf den Landessynode gegen das rätsellose Verhalten der andern Partei bei Gelegenheit der Wahlen zum Verfassungsausschuß werden eben diese andere Seite des Hauses wohl davon überzeugen, daß sie nicht fernherhin dem feststehenden Gebrauch aller parlamentarischen Versammlungen ins Gesicht schlagen dürfe, sondern dem Gebote der Billigkeit entsprechend auch die Minorität berücksichtigen müsse, so hat sich diese Hoffnung überraschend schnell erfüllt. Als es sich kurz darauf darum handelte, einen Ausschuß von 5 Abgeordneten zu bilden, welcher die ein neues Gefangenbuch und eine neue Agenda betreffenden Vorlagen des Kirchenregiments berathen sollte, erbot sich die orthodxen Majorität freiwillig zu dem Abkommen, vier Sitze in dem zu bildenden Ausschuß an die Liberalen zu überlassen, welches Abkommen sodann von beiden Theilen in vollkommen loyaler Weise zur Ausführung gelangte. Im Übrigen freilich sind die Aussichten der wenigen Vertretern entschieden freisinniger Anschaunungen in der Landessynode äußerst gering, denn sie finden bei der Mittelpartei nur laue Unterstützung, während die gesammte Rechte allzeit stramm zusammenhält.

Das zeigte sich recht deutlich bei der am Montag stattfindenden Verhandlung über die 35 Petitionen, welche die Befestigung des lästigen Anmeldeverfahrens bei den Kirchenvorstandswahlen befürworteten. Confessorialrat Bauer erklärte sich Namens des Petitionsausschusses gegen diese so wünschenswerthe Aenderung, weil es nicht räthlich sei, ein so junges (?) Gesetz jetzt schon abzuändern, nicht räthlich, die Gemeindeglieder von einer jeden derartigen Verpflichtung zu entbinden und weil die aus der Ausstellung von Gemeindelisten erwachende Arbeit in seinem Verhältnis zu dem daraus hervorgehenden Gewinn seide. Vergleichlich machte Diakonus Binkau dagegen geltend, daß die betr. Bestimmung sich in keiner deutschen Kirchenordnung finde, daß sie ihren Zweck, nur thürige Gemeindeglieder bei den Kirchenvorstandswahlen zu beteiligen, in Zeiten kirchlicher Bewegung gänzlich verfehle und daß die Ausstellung von Gemeindelisten auch aus anderen Rücksichten durchaus räthlich und wünschenswerth sei; vergeblich suchte Professor Edelstein in die Synode weniger dazu zu bringen, die betreffenden Petitionen dem Kirchenregimente zur Erwiderung zu übergeben; dieselbe nahm gegen sieben, sage sieben Stimmen — Friedberg, Friske, Seidel, Sulze, Binfau, Eckstein, Glaub — den Antrag an, diese 35 Petitionen auf sich berauben zu lassen. Da als Professor Seidel die Verhandlung aufforderte, sie möchte

dieser völlig harmlosen Verbesserung doch auch um deswegen zustimmen, weil ihr ohnehin schon vielfältige Missstimmung im Lande entgegenstehe, mußte er sich vom Präsidenten von Schmiede die Rüge gefallen lassen, daß er zur Abgabe eines solchen Urteils über die Synode incompetent sei, welches Verhalten des Herrn Vorsitzenden ihm allerdings den Besitz der Majorität eintrug, während andere erfahrene Synodenräte ihn selber zur Erteilung einer Rüge in diesem Falle für gänzlich incompetent erachteten.

Dieser ganze Vorgang zeigt deutlich, daß in der gegenwärtigen Versammlung auch nicht die geringste Geneigtheit vorhanden ist, an die vielen Mängel unserer Kirchenvorstands- und Synodalordnung eine besehende Hand anzulegen, und daß die daraus gerichtete Arbeit der kleinen liberalen Fraktion gänzlich aussichtslos ist. Wenn sie in denselben gleichwohl anstreift, so weiß sie recht wohl, daß sie damit nichts als ihre Schuldigkeit thut, und daß ihre Worte und Befreiungen, wenn sie auch im hohen Ständehaus umbedacht verhallen, doch in weiten Kreisen unserer evangelischen Bevölkerung Zustimmung und Anerkennung finden. Möchte wenigstens, wenn die großen Schlachtage über die Petitionen, welche Einführung von Kirchenzucht und Lehrzucht fordern, herannahen, Alles einschließlich zusammenstoßen, was unserer süßsinnigen Landeskirche ihre evangelische Freiheit und altbewährte Weitertzigkeit zu erhalten wünscht.

Die Sozialdemokraten, was sie den Wählern versprechen und was sie wollen,

ist der Titel einer soeben bei J. Springer in Berlin erschienenen kleinen Schrift, die in der heutigen Zeit der Wahlbewegung und in Anbetracht der ganz besonderen Anstrengungen, welche die sozialdemokratische Agitation macht, die allgemeine Beachtung verdient. Der ungenannte, aber aus dem Gebiete der sozialen und wirthschaftlichen Betriebsangelegenheiten offensbar sehr bewanderte Verfasser führt in stetem Hinblick auf eine klarlich veröffentlichte und vierblättrige Schrift des Sozialisten W. Bräde das sozialdemokratische Evangelium auf seinen wahren Werth zurück, weist mit logischer Schärfe die verderblichen oder absurd Konsequenzen dieses Systems nach und entkleidet die verbrecherischen Irreleben unerbittlich jeder Phrase und Beschönigung. Das Bild vom sozialdemokratischen Staat mit dem durchgeführten Kommunismus, mit der Auflösung der Ehe, mit der Verschwörung des Militairwesens, mit der Verhöhnung aller Cultur und aller Ideale, wie es hier genau aus den Lehren der Socialisten entwickelt wird, kann in seiner volksthümlichen Darstellung nicht verfehlt, die wütenden Volkskreise von der Nichtigkeit der sozialdemokratischen Vorstellungen zu überzeugen. Indem wir Allen, die sich über die wahren Ziele einer leider weit verbreiteten Agitation und den eigentlichen Sinn dieser unheilvollen Phrasen aufzulären wollen, das Studium dieses Büchleins wahr empfehlen, teilen wir hier einige Betrachtungen mit, von denen der Augschein lebt, wie treffend sie sind:

"Die Geschäftlichkeit des sozialistischen Lehrens und Bestrebungen liegt nicht in der Möglichkeit des Sieges deshalb, sondern darin, daß die sozialistischen Wählervereine schon nach den bisherigen Erfahrungen von nachtheiliger Wirkung auf unsere wirthschaftliche Tätigkeit gewesen sind, und daß sie nicht nur das allgemeine Wohl gefährden, sondern die Lage der arbeitenden Clasen nothwendig verschlechtern. Die socialistische Lehre: „wenig arbeiten, lange Arbeitzeit und hohe, durch Arbeitsentfernung herbeigeführte Löhne“ hat die Leistung schon jetzt sehr vermindert, es ist viel weniger und zugleich schlechter gearbeitet worden.

Unsere Industrie kann mit dem Auslande nicht mehr so konkurrieren, wie früher. Die Fabriken sind schlecht beschäftigt, und wenn auch der Schwund von 1871—73 einen großen Theil der Saldal trug, so verhindert die geringere, schlechtere und thaurare Arbeit die schnelle Überwindung der Folgen jener Schwundperiode. Der Socialismus hat dem Arbeiter die Liebe und Freude zur Arbeit geraubt, hat ihn trotz des höheren Lohnes mißmutig gemacht. Wenn ihm mündlich und gedruckt fortwährend vorgesetzt wird, daß der Fabrikant ihm um die Frucht seines Schweiges beträgt, daß das Capital sein Feind ist, daß diesem keine Befreiung gebühren, daß die regierenden Schulz-Delitzschen Voribus und Konsumvereine lächerliche und kleinliche Hülfsmittel sind, daß Fleisch und Sparsamkeit keine irgend merkwürdige Abhülfen gewähren, im Gegentheil die Kraft des Arbeiters nur schneller aufzugeben; so ist es kein Wunder, daß der Arbeiter dem Arbeitgeber feindlich gegenübersteht und daß das bestechende Capital mißtraut wird, sich der inlandischen Industrie entzieht und theils in Staatsanleihen, theils im Auslande Verwendung sucht. Dieselben sozialistischen Lehren müssen die Sittlichkeit eines Theils der Arbeiter nothwendig untergraben. Es wird systematisch täglich lästiger gemeldet nach fremdem Eigentum. Der ganze Extrakt der Fabriken soll ihm zukommen, also der Robstoff umsonst geliefert, der Fabrikherr und Grundbesitzer „enteignet“ werden, die fremde Eigentum in gemeinsamen Besitz der Arbeiter kommen. Ist es möglich, die schlanken Leidenschaften halb oder ungenügend gebildeter Menschen stärker aufzuregen?

Auch der freiheitlichen Entwicklung des Staates treten die sozialistischen Lehren und Bestrebungen schroff entgegen. Droht eine, bis jetzt immer mehr anzuwachsende sozialistische Partei offen mit roher Gewalt zur Durchführung ihrer Pläne, so ist es natürlich, daß nicht nur die kenglichen Unterdrückung solcher Gegner des Staates und der Gesellschaft wünschen, sondern daß auch die ver-

antwortlichen Organe des Staates an Ahnehr im Wege der Gefangengabe denken. Damit steht die bisherige freimüdig fortwährende Entwicklung, an ihre Stelle treten verschärft Strafgesetze. Sollte es den Sozialdemokraten gelingen, eine noch größere Zahl von Vertretern als bisher bei der nächsten Wahl in den Reichstag zu bringen, so werden solche Rückschlüsse nur sehr schwer zu vermeiden sein."

Verschiedenes.

Eine Erinnerung an Ernst v. Bandel. Ein in der „R. Fr. Pr.“ dem verstorbenen Schöpfer des Hermanndenkmals, Ernst v. Bandel, gewidmete Retrospektiv belehrt uns, daß denselben fortgelegt die Kunst und Gold unseres Kaisers zu Theil geworden war. Der Verfasser, Hermann Uhde, schreibt: Das Hermanndenkmal war vollendet feierlicher, als sie geschehen, und ehrenvoller für den Künstler konnte die Übergabe des goldenen Baues an das deutsche Volk nicht gedacht werden; aber auf dem mit diesem großen Ziel erreichten Vorbernen auszuruhen, war nicht Bandels Sache; seine Lebensabgaben schienen ihm noch lange nicht erfüllt. Den Winter benutzte er, seine Denkwürdigkeiten zu entwerfen, deren Herausgabe er mir anvertraut, und im Frühling dieses Jahres brach er auf nach Italien, wo von ihm in Carrara noch aus früherer künstlerischer Werkstatt Modelle und halbfertige Marmorschöpfungen standen. Diese wollte er vollenden, das Lager auflösen, seine „Kunstlinder“ (wie er sie sagen pflegte) zu sich nach Hannover mitnehmen, wo er bereits ein schönes Atelier gemietet hatte, und dann nach England gehen, um die dort noch stehenden Bildwerke seines in der Blüthe der Jahre gestorbenen Sohnes Heinrich — eines wahrhaft genialen Künstlers — zu sammeln, wo nötig zu restaurieren und auch diese alsdann nach Hannover zu bringen. Es schien ihm bei der von ihm beabsichtigten Vereinigung aller dieser Kunstdenkmale ein Gedanke vorzuschweben, wie ihn Thorwaldsen zu Kopenhagen in seinem weltberühmten Museum verwirklicht hat. Das ist bisher noch nicht bekannt geworden, daß es dem Wohlwollen des deutschen Kaisers für Bandel zu danken ist, wenn der Letzte die weite Reise nach Italien sorgenfreien, leichten Herzens antreten und jede Vorkehrung treffen konnte, seine Absichten zu verwirklichen, ohne dabei den Kostenpunkt ängstlich erwägen zu müssen. Den Hohenholzern ist oft nachgefragt worden, die Kunst sei das Aschenbrödel in ihren Staaten; Bandel hat darüber nicht zu klagen gehabt. Kaiser Wilhelm, Fürst Bismarck waren seine Gründer, und so ehrt man in Berlin deutsche Kunst, daß man dem Schöpfer des Armin eine nicht kleine Summe — fünftausend Mark — anweist, um anzufüllen, was er sich vorgesetzt. Es muß dabei hervorgehoben werden, daß nicht etwa eine Bitte um solchen Beitrag von Seiten Bandels gestellt wurde, vielmehr kam diesem lediglich auf Grund der Gerüchte über seine Absichten die amtliche Aufforderung zu, diese Absicht an hoher Stelle auseinandersehen, damit man sie gegebenen Falles fördern könne. Der Brief, in welchem Bandel mir dies schreibt, ist ein redendes Zeugniß für den Künstler bescheidene Schen in solchen Dingen; er ist geradezu in drückender Verlegenheit, was er auf jene Aufforderung sagen, wie er erörtern soll, was er vor hat, vor Alem, wie er die ihm höchst peinliche Geldfrage erledigen soll.

Ein von der verstorbenen Frau George Sand im Manuskript hinterlassenes Libretto wird dem „Athenäum“ zwölfe von Frau Pauline Viardot-Garcia in Rustf gezeigt werden. Ein gelungenes Impromtu. Während der ersten Vorstellung von Bergs „Bindonova“ rief Fräulein Gallmeyer durch einen gelungenen Einfall das Wiener Publicum zu lebhaftem Beifall hin. Sie hat als Wäscherin dem durch Verschwendung ruinirten Schneider (Herrn Matras) gerade tüchtig den Zert zu lefern und ihm zuzurufen: „Wojo braucht ein Schneider eine Equipage und eine Maitresse“, als sie plötzlich in den Augen ihres Collegen eine knappphatische Aufregung bemerkte. In der Höhe des Wortes gestecktes hat sich nämlich die eine Hälfte des Bartes, den der moderne Schneider trägt, abgelöst, und alle Berühre des Komikers, seine Gestelettes festzuhalten, sind vergebens. Die Gallmeyer hat kaum die fatale Situation ihres Collegen bemerkt, als sie rasch mittin in ihrer Standrede die Worte improvisierte: „Und zu was braucht so ein Falsetten Schneider an falschen Bart?“ Sprach's und rief dem armen Schneider den ganzen Bart mit einem rotsen Grins herab.

Herr Goldschmidt in Prag hält ein Mädchen-Pensionat, das Rau hat. Da kommt plötzlich bei dem Gerichte in Prag ein Schreiber des Gerichtes in Peß an, worin nachgewiesen wird, daß Herr Goldschmidt mit seinen Beauftragten Hand treibe, daß er sie nach Peß, Berlin, Paris, Hamburg, London, ja nach Amerika verläufe. Die Zeugnisse über diesen Handel und die protokollarischen Aussagen von 25 Pensionärrinnen von 14—18 Jahren sind dem gerichtlichen Requisitiionschreiben beigelegt. Herr Goldschmidt und seine Directrice, eine Putzmacherin, sind in Untersuchung.

Der große Bernhardines Hund des Theaterwirtes Trüb in Zürich hatte Menschenfressen und Menschenzähne. Zürich ist voll seiner Daten. Einmal vom Tierarzt gehext, lief Barri, so oft ihm etwas fehlte und drohte ihm auch seinen kleinen Kameraden, als dieser erkrankt war. Barri wurde aber alt und bekam die Wasserlucht. Eines Nachts krachte er an der Tür seines Herrn, bis man ihm öffnete; dann ließ er an das Bett seines Herrn, sah ihm betrübt in das Auge und reichte ihm die rechte Pfote; daß-

selbe that er an dem Bett der Frau und schlich still wieder hinaus vor die Thür, wo er sein Lager hatte. Er hatte Abschied genommen; denn als man nach einer halben Stunde nach ihm sah, war er tot.

Die serbischen Werber treiben ihr Unwesen bereits auch in Süddeutschland. Besonders suchen sie ausgediente Militairen in ihre Repe zu lokalisieren, welchen sie ein Handgeld von 100 T. und freie Fahrt bis Triest versprechen. In Konstan sind mehrere Leute auf den Leim gegangen.

Eine angemessene Frau. Im Geschäftslocal eines Blattes in Chicago erschien kürzlich ein Mann, der folgende Anzeige einzurichten wünschte: „Heirathsgesuch. Der Einsender wählt die Bekanntschaft einer gebildeten und ansehnlichen Dame zu machen, welche der folgenden Beschreibung entspricht: Größe: 5 Fuß 4½ Zoll; Gewicht: 136 Pfund; Brustweite: 39 Zoll; Tailleweite: 28½ Zoll; Schuhnummer: 3½; Handschuhnummer: 5½. Brünette mit dunkelblauen Augen. Man addressire W. 1798, Tribune Office.“ Der Expedient, dem die betreffende Anzeige eingehändigt wurde, las sie mit Verwunderung. „Sie scheint aber sehr genau zu nehmen mit den Eigenarten, die ihre künftige Frau besitzen soll“, sagte er kopfschüttelnd. „Mag sein, aber sehen Sie, ich war mit meiner ersten Frau eben nicht lange verheirathet. Ihre Eltern hatten sie häuslich ihrer Garderothe überreicht ausgestattet, und nun konnte sie die schönen Sachen doch fast gar nicht benutzen. Ich habe einen ungeheuren Vorraath davon, und da es bei diesen baraten Zeiten doch Schade wäre, die Sachen umkommen zu lassen, will ich mir wieder eine Frau nehmen, die in ihrer Figur genau meiner Seelen entwirkt, um Alles hübsch aufzutragen zu können. Man muß eben sparen, wo man kann.“

Ein Bier-Krawall in Arabien. Einem Privatschreiber entnahm die „Magdeburg“. Ztg., daß die Stimmung in Arabien eine sehr erregte ist und daß der serbisch-türkische Krieg den Gegensatz zwischen den Muselmännern und Christen bedeutend zugespitzt hat. Zu Beginn des Monates gab ein an sich unbedeutendes Ereignis Anlaß zu blutigen Scenen, welche glücklicherweise ohne ernste Folgen geblieben sind. Seit einiger Zeit wird durch eine Triester Firma ein starker Import böhmischer Biere nach Arabien getrieben. Das Pilzener Actienbier insbesondere wurde in großen Quantitäten nach Aden eingeführt und wird in vielen Lokalen ausgeschankt. Darob herrscht unter den eingeborenen Wirthen große Erbitterung, und diese bestehen die muselmännische Bevölkerung auf, die Bierlokale, in welchen nicht englisches Ale, sondern Pilzener Bier verkauft wird, zu bestrafen. Die Folge davon waren wiederholte Angriffe auf die Bierlokale. Das englische Militair mußte zur Herstellung der Ordnung gegen die aufgehetzte Bevölkerung einschreiten, da die britische Behörde eines jener Christenmassacre fürchtete, an welchem die arabische Geschichte so reich ist und welche in dem gegenwärtigen Zeitalter nicht mehr als je zu fürchten sind. Die Ruhe wurde in wenigen Tagen wieder hergestellt, und der muhammedanische Kampf gegen das „Pilzener“ erwies sich als fruchtlos.

(Eingesandt.)

Im Tageblatte wurden die Nebelstände der Waffentaxe mit vollem Rechte gerichtet. In einem noch viel schlechteren Zustande befindet sich jedoch die Freigefahrstrafe, namentlich der links von der Waffentaxe abgehende Theil. Der Zustand genannter Strafe ist ein bodenloser zu nennen und dieelbe bei anhaltendem Regenwetter geradezu unpassierbar. Wege, welche auf die Bezeichnung Fußwege eingerahmten Anspruch machen können, sind bei ungünstiger Witterung zollhoch mit Roth und Wasser bedekt. In demselben Zustande befinden sich auch die Straßenübergänge, und diese Bodenlosigkeit der selben ruht namentlich von dem regen Fahrverkehr theils leichter, theils schwerer Fuhrwerke her. Bei dem letzten anhaltenden Regen waren fast sämtliche Schleusen der Freigefahrstrafe in Folge Ansammlung des Rothes in denselben ohne jeglichen Abfluß, und die Fußwege wurden durch die dadurch her eingeführte Überschwemmung gänzlich unpassierbar. Trotzdem kennt diese Straße fast noch gar nicht. Trotzdem findet man auch nur sehr vereinzelt in der Freigefahrstrafe. Wodurch sich jedoch die Freigefahrstrafe noch ganz besonders auszeichnet, das ist die Reinigung derselben. Vor mehreren Stunden werden dafelbst fast alle 6—8 Wochen einmal die Fußwege vom Schmutz nur eingemahlen gereinigt. Es wäre sehr erwünscht, wenn gerade dieser Straße seitens der städtischen Behörde mehr Aufmerksamkeit geschenkt und recht bald Abhilfe geschafft werden würde.

(Eingesandt.)

Geehrtester Herr Redacteur! Ich kann nicht umhin, Ihnen — die Frage der Wehrverfälschung betreffend — mitzuteilen, was mir vor schon langer Zeit ein „in diesem Artikel Reisender“ (ein Freund) gestanden hat: nichts Anderes, als daß er selbst sich desselben schämte (et gab es damals die Reisung der selben). Vor mehreren Stunden werden dafelbst fast alle 6—8 Wochen einmal die Fußwege vom Schmutz nur eingemahlen gereinigt. Es wäre sehr erwünscht, wenn gerade dieser Straße seitens der städtischen Behörde mehr Aufmerksamkeit geschenkt und recht bald Abhilfe geschafft werden würde.

Was davon zur Papier- und Siegellad-Habilitation gebraucht wird, ist ein so Geringes, daß davon nicht eine Schwerplat-Mühle epifizieren könnte, und wir haben deren wie viele! Aber auch bei diesen und einigen Hart-Artikeln hat Schwerplat und Spedelstein (Grosß gehört nicht Schwerplat) nur den zweifelhaften Wert, derselben für die Waage drücken zu lassen und sie für den Käufer zu vertheuern, nicht sie zu verbessern, was er, quasi eigenhaftig, nicht vermag.

Räuber
habsüchtigen
Herrn
billig ge-
Bef.
mäßige
Wahl
nommen
Ein o-
u. anher-
Rei-
und pol-
Tape-
Schlu-
fazili-
Drit-
jetzt Ba-
M. O
seit Ge-
Ban-
Dr. m
T
empfäng-
Sendung
hier und
Apoth-
D
elegan-
Filzhü-
und T
Blume
empfieh-
Jul
Gr
Filzh
norm m
B
Schön-
man noc
Aut
empfieh-
P
Lapisse
NB. B
Rich-
JUV
S
Seip
Dame
Bänder
BB. C
F. S
Empo
empfieh-
Bären,
(Kastan-
Gießer ?

Nähmaschinen-Arbeiten, auch Morgen-
wäschen werden gut u. billig gefertigt. Bestell-
ungen Elsterstraße 25, S. G. 1 Tr. links.

Herrn- und Damen-Wäsche wird sauber und
billig geplättet. Gr. Fleischergasse 4, 3 Treppen.

Gef. von einer j. Frau eine kleine Familien-
wäsche. Zu erz. Albertstraße 13, Haussmann.

Wäsche zum Waschen auf Land w. noch ange-
nommen. Adr. erb. Seisengeschäft Ritterstr. 31.

Ein accurate Möbelpolirer empf. sich in
u. außer d. Hause Albertstraße Nr. 16 part.

Möbelwerke unter Garantie sein repar.
und polir. G. Thielemann, Sidonienstr. 47.

Möbel zum billigen Preisen reparirt
und lackirt Braustraße Nr. 4a beim Haussmann.

Tapezierer-Arbeit fertigt Ferdinand
Thomas, Tapez., Wiesenstraße 13, Souterr.

Schirm-Reparateur Finger, jetzt Bar-
tuhmühle 2. Hof links, bittet um Beachtung.

Kopfschläde bill. bezogen Plagw. Str. 24, IV. L.

Dr. med. Hermsdorf heißt Darm aus
Geschlechtskrank-
heit — auch brieflich. Nicolaistraße 6, 2 Zi.

Specialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, ruhiger Str. 91, heißt brieflich Syphilis,
Geschlechts-Hautkrankheiten, sowie Schwäche;
jedoch erhält in den hartnäckigsten Fällen mit
einem Erfolge.

Dr. Schöppenthau baldige Heilung aller
discreten Krankheiten
jetz. Bayer. Str. 16, II. stets zu sprechen.

M. Ott, Blücherstraße 33, part.,
billt Geschlechts-, Hals-, Haut- u. Frauenkrankheiten.

Bandwurm wird besiegt, gefahrlos u.
sicher, nach Vorschreit des
Dr. med. Ernst, Kohlenstraße No. 10.

Trauben-Brustthonig empfing eben in allen 3 Flaschenfüllungen größere
Sendung, was ich den gerechten Bestellern von
hier und auswärts ergeben anzeige.

Apotheker Th. Schwarz, Apotheke,
Binden-

Damenhüte,

elegant garniert, neueste Modelle,
Filzhüte, Façons, Sammet, Rips
und Taffetbänder modernste Farbe,
Blumen, Federn, Agraffen etc. etc.
empfiebt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Julius Emmersleben,
Grimma'scher Steinweg 54.

Filzhüte werden gewaschen und nach neuester
Form modernisiert.

Beachtenswerth für Damen!

Schöne Haar-Zöpfe billigst zu kaufen, findet
man noch bis morgen Gelegenheit hierzu

Augustusplatz 12. Reine 1: Durchgang
an der Promenade,

Kuhn's Restauration gegenüber.

Tuch- und Lederstickereien

nach Fröbel,
für Kinder leicht zu arbeiten.

als: Schube, Herrenmützen, Kampen
und Haonteller, Taschen, Re-
cessaires, Serviettringe, Bördchen
empfiebt als Spezialität

Paul Kupke, Dresden,
Tapisserie-Manufaktur en gros und
en détail.

NB. Auswahlsendungen werden prompt befördert.

C. F. Güting,
Richard Heine — Louis Heine.

Juwelen, Gold- u.
Silberwaaren.

Leipzig, Thomaskirchhof Nr. 18.
(Begründet 1783.)

Damenhüte, Hutfaçons, Sammet, Blumen,
Bänder etc. empfiebt zu billigen Preisen

W. Schmidt-Mann, Windmühlstraße 17.

Nähmaschinen-
Niederlage

von Vollat, Schmidt &
Co., Hamburg, Krüller & Rossmann u. Schmit
& Heyde, Berlin, veel.
bei mehrjähr. Garantie
auch im Einzelnen zu
habilitpreisen.

Zahlungs erleichterung,
Unterricht gratis bei

G. Zihang,
Wiesenstraße 11, 2. Et.

F. Sanfil, Bozen, Südtirol

Export-Geschäft von frischen Früchten,
empfiebt zum Bezug alle Gattungen Käpfel,

Birnen, Trauben, Feigen, Zwetschgen, Maronen,
Kastanien) und Baumwölfe (Walläuse). Spe-
zieller Preisourant auf Verlangen franco.

Heute Jungbier

Brauerei am Täubchenweg.

Geyer & Schmidt.

Java Deckblatt, Domingo Uml. u. Bras. Ein-

lage kostet das Mille 8½, f. b. E. Th. Schlegel.

Schloßgasse 13b, Cigarrenlager eigner Fabrik.

Reinst. gr. Nassnade, gem. Melis,

f. Kaffee's in wohlriech. Qualität.

Becken Karol., Java u. Arac. Reis,

Alle Hülsenfrüchte, gut hochend.

Reines Landbrot à 11. 12 f.

Pa. Salz und Schmelzbutter.

Reise saure und Pfeffer-Gurken.

Magdeb. Sauerkohl.

Preiselbeeren, Blaumennus u. s. v.

empfiebt billigst

Carl Paul Möbius,

(R. B. 248.) 14 Preuhergäßchen 14.

Reinst. gr. Nassnade, gem. Melis,

f. Kaffee's in wohlriech. Qualität.

Becken Karol., Java u. Arac. Reis,

Alle Hülsenfrüchte, gut hochend.

Reines Landbrot à 11. 12 f.

Pa. Salz und Schmelzbutter.

Reise saure und Pfeffer-Gurken.

Magdeb. Sauerkohl.

Preiselbeeren, Blaumennus u. s. v.

empfiebt billigst

Nässnade, gem. Melis,

f. Kaffee's in wohlriech. Qualität.

Becken Karol., Java u. Arac. Reis,

Alle Hülsenfrüchte, gut hochend.

Reines Landbrot à 11. 12 f.

Pa. Salz und Schmelzbutter.

Reise saure und Pfeffer-Gurken.

Magdeb. Sauerkohl.

Preiselbeeren, Blaumennus u. s. v.

empfiebt billigst

Carl Paul Möbius,

(R. B. 248.) 14 Preuhergäßchen 14.

Reinst. gr. Nassnade, gem. Melis,

f. Kaffee's in wohlriech. Qualität.

Becken Karol., Java u. Arac. Reis,

Alle Hülsenfrüchte, gut hochend.

Reines Landbrot à 11. 12 f.

Pa. Salz und Schmelzbutter.

Reise saure und Pfeffer-Gurken.

Magdeb. Sauerkohl.

Preiselbeeren, Blaumennus u. s. v.

empfiebt billigst

Nässnade, gem. Melis,

f. Kaffee's in wohlriech. Qualität.

Becken Karol., Java u. Arac. Reis,

Alle Hülsenfrüchte, gut hochend.

Reines Landbrot à 11. 12 f.

Pa. Salz und Schmelzbutter.

Reise saure und Pfeffer-Gurken.

Magdeb. Sauerkohl.

Preiselbeeren, Blaumennus u. s. v.

empfiebt billigst

Carl Paul Möbius,

(R. B. 248.) 14 Preuhergäßchen 14.

Reinst. gr. Nassnade, gem. Melis,

f. Kaffee's in wohlriech. Qualität.

Becken Karol., Java u. Arac. Reis,

Alle Hülsenfrüchte, gut hochend.

Reines Landbrot à 11. 12 f.

Pa. Salz und Schmelzbutter.

Reise saure und Pfeffer-Gurken.

Magdeb. Sauerkohl.

Preiselbeeren, Blaumennus u. s. v.

empfiebt billigst

Nässnade, gem. Melis,

f. Kaffee's in wohlriech. Qualität.

Becken Karol., Java u. Arac. Reis,

Alle Hülsenfrüchte, gut hochend.

Reines Landbrot à 11. 12 f.

Pa. Salz und Schmelzbutter.

Reise saure und Pfeffer-Gurken.

Magdeb. Sauerkohl.

Preiselbeeren, Blaumennus u. s. v.

empfiebt billigst

Nässnade, gem. Melis,

f. Kaffee's in wohlriech. Qualität.

Becken Karol., Java u. Arac. Reis,

Alle Hülsenfrüchte, gut hochend.

Reines Landbrot à 11. 12 f.

Pa. Salz und Schmelzbutter.

Reise saure und Pfeffer-Gurken.

Magdeb. Sauerkohl.

Preiselbeeren, Blaumennus u. s. v.

empfiebt billigst

Nässnade, gem. Melis,

f. Kaffee's in wohlriech. Qualität.

Becken Karol., Java u. Arac. Reis,

Alle Hülsenfrüchte, gut hochend.

Reines Landbrot à 11. 12 f.

Pa. Salz und Schmelzbutter.

Reise saure und Pfeffer-Gurken.

Magdeb. Sauerkohl.

Preiselbeeren, Blaumennus u. s. v.

empfiebt billigst

Nässnade, gem. Melis,

f. Kaffee's in wohlriech. Qualität.

Becken Karol., Java u. Arac. Reis,

Alle Hülsenfrüchte, gut hochend.

Reines Landbrot à 11. 12 f.

Pa. Salz und Schmelzbutter.

Reise saure und Pfeffer-Gurken.

Magdeb. Sauerkohl.

Preiselbeeren, Blaumennus u. s. v.

empfiebt billigst

Nässnade, gem. Melis,

Zu verkaufen billig ein Geb. Betten**Thomaskirchhof Nr. 10, 1 Et. rechts.**

Billig zu verkaufen 1 Gebett Betten nebst Bettstelle u. 1 Commode Wendelshofstr. 1, IV. r.

Ein feines Gebett Betten, eine Knochenmatratze verkaufte Gerberstraße Nr. 6, im Möbelgeschäft.

4 Gebett gute Familienbetten, verschied.**Möbel zu verkaufen Neukirchhof 23, I.**

Zu verkaufen billig verhältnishabiger 2 Gebett

Familienbetten Hainstraße 21, 4. Etage.Zwei Gebett **Federbetten** Verhältnis halber

billig zu verkaufen Humboldtstraße 14, 4 Et.

Federn und Betten, à Gebett von 10 m² an,verkauft **Goldstein**, Brühl 78, 2. Etage.**Zu verkaufen ein großes Schlossbett und**

ein gutes schwarzes und weißes Kreisbett Sham-

tisch, Privat, von 2-4. Sebastian Bachstr. 11, I.

Bolster-Möbel,

Matratzen, Bettstellen, solide Arbeiten, verk. zu

E. Möbius, Tapeteier,

Weststraße 64, part.

Ein gebrauchtes **Sophia** ist für 9 M. zu ver-

kaufen, Reudnitz, Seitenstraße Nr. 17.

Ausverkauf von Sophas, Matratzen und

Bettstellen zum Seldskosten-

preis. Für Dauerhaftigkeit wird garantiert.

Reudnitz, Seitenstraße Nr. 17.

Zwei gebrauchte Bettstellen, 1 Kinderbettstelle,

Commode mit Pult und Glashäuschen, Tische und

Stühle u. andere Gegenstände billig zu verkaufen

Katharinstraße Nr. 2, im Hofe 3 Treppen

2 Sophas, Sophafisch, Ausichtstisch, Waschtisch,

Regal zu verl. Lessingstraße 12 part. links.

Mah. Abhörige Kleiderfassonniere, neu à 15 M.

find zu verkaufen Elisenstraße Nr. 3 G. G.

1 Wäschekrank, 1 großer Zinkbade-**wanne, 1 hölz. Zsigbadewanne, 1 Bock-****leiter zu verkaufen Leibnizstraße Nr. 3, 1. Et.**

Sophas, Matratzen, Bettstellen sind in Aus-

billig zu verl. Hainstr. 24. Brunn., Tapizerier.

Billig zu verkaufen Bettst., Matratzen, Rohrst.,

1 noch in gutem Stand alt. Sophia Hohe Str. 40.

1 fl. **Blüschgarantitur (braun)**, 1 bür.**Secrétair, Berl. Naundörfschen 11, pt. r.****Möbelhandlung** J. Barth, Neukirchhof 32.

1 gr. Wäsche- u. 1 gr. Kleiderdr., 2 fl. Kleider-

schränke, 2 Commoden, 2 Secrét., Bettst., Matr.,

2 ovale Tische u. 1 Möbel billig Gerberstr. 6, II. p.

Eine Bettstelle mit **Matratze** ist billig zu

verkaufen Weststraße Nr. 47, 1. Etage.

Ein **Sophia**, Commode, Tische, Bettstellen u.

noch andere Möbel sind zu verkaufen

Königstraße Nr. 9 beim Tischler.

Ein gut erhaltenes **Sophia** steht zu verkaufen.

Ba erfragen Elisenstraße 31, 3. Et. rechts

Zu verkaufen Kleiderschränke, Bettstellen,

Tische, Stühle Gr. Windmühlenstraße Nr. 14.

Auf Abzahlung

erhalten solide anständige Leute Möbel, Betten, Wäsche, Herrngarderobe u. s. w. Windmühlen-

straße 41, 2 Treppen links.

Zu verkaufen 1 Waschtisch, 1 Sophia, 1 Wasch-**maschine Centralstraße 12, Hof II.****Kleider- u. Küchenschränke**, Waschtische

Bettstellen, Commoden, Küchentische sind billig zu

verkaufen Promenadestraße 4.

Ein Regal f. Kurzwaren, 96 Kästen mit Ein-

heitungen, fast neu, 75 M., mehrere Ladentische

mit Kosten spottbillig sofort zu verkaufen bei

Ernst Höhne, Zwenzau.**Doppelpulte, Drehsessel, Brief-**

regale, Ladentische, Waaren-, Kästen Regale, Schreibtische u. dgl. m.

verl. die Gaffscheanf., Conter, Geschäftsladen

Handlung v. C. F. Gabriel, Reichstraße 15.

Gontyuliddig. J. Barth, Neukirchhof 32.**Gaffscheankhdig.** J. Barth, Neukirchhof 32.1 fl. **Geldschränchen**. Berl. Kl. Fleischberg 18.**Gaffscheanke.** Berl. Neukirchhof 31. Wust.

1 kleiner Geldschränk Wiesenstraße 7. Fuchs.

Cassaschrank Handlung

Reichstraße 15.

Neue u. gebrauchte Geldschränke sortirtes Lager.

Meinen **H. Geldschränke** beabsichtige zu ver-

rei. zu verkaufen (gegen „größeren“),

Th. Schiffmann, Robbenb., Lehmann's Garten.

1 Geldschränk verk. Freiheit Stadt Wien.

1 Handnahmschrank 7½ M. 1 Wheeler-Wilson

19 M. zu verkaufen Weststraße 20, Hof I.

Eine gr. Kreisschneideähnlichkeit (Kreisscheere), neu,

ist billig zu verkaufen Kl. Fleischbergstraße 16, 1 Et.

Eine große neue **Gobelbank**, für Bautischler,

Stellmacher oder Glaser passend, billig zu ver-

kaufen Georgenstraße, Vogel's Haus, 1 Treppen.

Zu verkaufen ein Arbeitsstück mit starfer

Platte und 4 Schuppenf. Eberhardstraße 6,

benne Haubmann zu erfragen.

1 Schmiedebeerd-Ventilator, diverse**Schlüsselwerkzeuge, Modelle** für einen

gangbaren Artikel werden preiswert verkaufen.

Dherren sind niederzulegen unter H. U. in der

Expedition dieses Blattes.

Walter-Böde u. Peitern, 1 großer Posten trockene

farben Kleine Windmühlengasse 11, Wilke.

Vollständige Geräthe zum Schlachten, als Pöfels-

fah, Brüderwanne, Haspellog u. s. w. wird verkauft

Vindau, Poststraße Nr. 11, im Geschäft.

Es stehen Naschmarkt Nr. 1, 1. Et.,

eine größere Anzahl lederner Reise-

koffer, ein französischer Chales-

Tisch und verschiedene Geschäfts-

Utensilien zu billigem Verkauf aus-

der Hand bereit.

Zwei große Mephisto sind billig zu ver-

kaufen Grumannstraße 12, 4 Treppen.

Geben billig zu verkaufen Gerberstr. 43, III. r.**Bude - Verkauf.**

Auf Abbruch steht zum Verkauf eine große

Budelbude, auch ist ein großer Kessel und Koch-

maschine zu verkaufen. **F. W. Lepplin,**

Schönesfeld, Neubau Leipzig Nr. 74.

Zu verkaufen zwei thürnerne Hosen in

gutem Zustande. Röhres

Frankfurter Straße Nr. 40, 2. Et.

Zu verkaufen ein kleiner Kanonenofen mit

Rohr. Turnerstraße Nr. 15 B. 3. Etage.

Wegen Vereinigung zweier Logis ist eine neue

Kochmaschine mit offenem Herd und Ofen

preiswürdig zu verkaufen. Humboldtstraße 8, II.

Eine Partie von ca. 400 Et. besten **Stein-****kohlenheer** und englischer **Kohle** sind aufGas-Autalt **Deligas** zu verkaufen und werden

gekauft. Preise unter M. M. 100. in der Expedition

dieses Blattes niedergelegen.

Zu kaufen gesucht alte Winterrode für arme Bergleute. Gef. Adr.

an E. Richter, Amtstraße 39, 1. Et. rechts.

Zu kaufen gesucht ein alter, aber noch gut erhaltenen **Herren-****Schreibtisch** mit Schränke zu beiden Seiten,und ein schon gebrauchtes kleines **Toppa** werden

zu kaufen gesucht.

Offerten unter M. M. 100. in der Expedition

dieses Blattes niedergelegen.

Zu kaufen gesucht eine gute gang-**bare Waschrolle** Johannigasse 23 parterre.**Eine Hobelbank** in gutem Zustand wird

gesucht Brühl 3/4, Reinwandhalle 1. Hausmann.

Maculatur faust E. Thorschmidt, Reichstr. 27.

Eine in gutem Zustand befindliche eiserne**Wendeltreppe** mit Angabe des Preises und

Woag wird zu kaufen gesucht.

Offerten wolle man ges. bei Frau Berger,

Poststraße 8, niederlegen.

Ausfälle wird wieder angenommen

Reuschendorf, Goldenes Herz.

14,000 Thlr. (erst 2 der Brand.) sucht ich

gegen I. Hypothek an meinen

zwei nebeneinander liegenden, neu und solid ge-

bauten Wohnhäusern (2 Stocken) in bester Lage

von Plagwitz zu 5 und 1 Proc. Damno zu er-

bergen. Capitalanlage zu dieser soliden Anlage

werden unter Z. V. II 439. durch die Expe-

dition dieses Blattes entgegenommen.

Ein gewissenhafter Mann holt edelste

Menschen um ein Darlehen von 1200 M. auf

1/2 Jahr gegen Binsen und Sicherheit.

Adressen unter M. G. II 424 in der Expedition

dieses Blattes niedergelegen.

Zur Übernahme eines alten, nach-**weislich rentablen Geschäfts** werden 3

bis 400 M. sofort gegen beste Sicherheit

gesucht. Nur direkte Offerten befördert

unter E. F. 226. die Herren Han-

nenstein & Vogler, Leipzig.

Eine junge Dame sucht von einem Herrn oder

Dame 500 M. zu leihen. Rückzahlung nach per-

sonlicher Vereinbarung.

Adressen unter N. L. 149. an die Expedition

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 287.

Freitag den 13. October

1876.

Internationale Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen in Brüssel.*

VIII.

Brüssel, 29. Septbr. 1876.

Rachdem ich in meinen bisherigen Briefen, die ich wegen Abreise von Brüssel abbrechen mußte und erst heute, gelegentlich des Congresses für Gesundheitspflege wieder aufnehmen kann, lediglich das Gesamt-Eindruck und speziell den deutschen Abtheilung dieser für die Hygiene und für alle Zweige der Humanitäts-Hilfe so wichtigen Ausstellung gehabt habe, sei es mir heute gestattet, einen, wenn auch nur summarischen Überblick über das zu verfassen, wodurch sich die Abtheilungen der anderen Länder Europas besonders charakterisieren, und welche von ihnen Ausstellungsobjekten hervorgehoben zu werden verdienen.

Vertreten Sie also mit mir von der Place des Palais aus durch das Hauptportal die Hallen. Wir werden uns sofort rechts nach der kleinen Galerie, durch welche der Eisenbahngang imposante Reihe sich hinzieht. Hier steht ein Sanitäts-Wagen neben dem andern, und, da es die einzige Schienenstraße dieses Gebäudes ist, so mügten auch die andern Länder alle ihre Eisenbahn-Wagen hier vereinigen. Wandeln wir hin, welcher dem österreichischen Kaiserstaat eingeräumt worden ist und auf dem sich die zwar nicht sehr umfassende, aber zum Theil wertvolle Collection dieses Reiches ausbreitet. Das Großartigste und Augenfälligkeit, was Österreich bietet, ist unstrittig der netz von Aufbauern besuchte und bewunderte complete Ambulanz-Train des Souveränen Malteser-Ordens. Ein ganzer Eisenbahngang ist es, den wir hier betreten und von Wagen zu Wagen durchschreiten. Wir besuchen den Wagen des Commandanten und der Ärzte, den Wagen für die Vorräthe, die Küche, den Speise-Wagen und die drei Krankenwagen zu je 10 Färgstätten. Ueberall treten uns ein Luxus und Comfort, eine Sauberkeit und Ordnung entgegen, welche uns zum Staunen nötigen, wenn wir uns auch sagen müssen, daß ein derartiger Spitalzug gewiß erst in späteren Stadien eines Krieges, wenn die Schienenstraßen eine freiere Passage geschaffen, an den Ort seiner Bestimmung, in die Nähe der Schlachtfelder kommen kann. Jedenfalls werden diejenigen Soldaten, welche das Glück haben, in einen solchen Zug aufgenommen zu werden, unter dem Banner des „Groß-Prior der Malteser“ und unter dem Malteser-Kreuz (das übrigens in jedem Wagen aller Edeln angebracht ist, in der Küche sogar an jedem Tisch und Töpfel, an jedem Trinkglas und Teller) sich recht heimisch befinden. Minder bequem, aber auch sehr schön sind die Ambulanzwagen für Pferde-Bespannung, die nach dem System Mündn und auf Grund der Erfahrungen der leichten Krieg construirt, je 4 Schwer- oder 8 Leicht-verwundete vom Schlachtfeld aufzunehmen können. Nicht so stattlich, aber meines Erachtens praktischer, ist das Kriegsmaterial des deutschen Ordens zu Wien, Ambulanz-Wagen, liegende Küche, Operationskittel, Instrumente und Arznei-Räthen, Tragbahnen und wie diese ersten Geräthschaften alle heißen. Der dritte Verein Österreichs, welcher ähnliche Tendenzen verfolgt, der unter Erzherzog Albrechts Protectorat stehende österreichische patriotische Hülfsverein für verwundete Krieger, ist nur durch Schriften vertreten. Erwähnt seien noch aus den österreichischen Abtheilungen Batara's Methoden zur Herstellung unverbrennlicher Stoffe, ferner die interessanten Schiffahrtssignale, welche die Administration der kaiserlichen Marine aufgestellt hat, sodann die Modelle der See-Rettungs-Apparate, Kanäle, unanlösbare Leuchtfeuer &c. von Silas (Wien). Aus dem Eisenbahnwesen möchte ich das von Beder (Wien) vorgeführte Modell von Sicherheits-Koppelung der Eisenbahnwagen hervorheben. Ferner seien als Artikel, die gewiß bei der Verproviantirung der Armeen eine Zukunft haben, die condensirten Suppen und Fleischconserven erwähnt, wie Cibler und Breden in Wien sie aufgestellt haben. Bedeutungsvoll ist, was die Donau-Regulirungs-Commission in den Darstellungen ihrer imposanten Arbeiten bietet; nicht minder das in Plänen, Zeichnungen und Schriften ausgestellte großartige Werk der Wiener Wasserleitung.

*) Als nachträglicher Rückblick und zur Übersicht wird dieser uns veraltet zugemommene Bericht unseres Correspondenten doch noch vielen Interessanten bietet. D. Red.

Solide, gewandte junge Leute finden sofort dauernde Stellung und hoher Verdient bei Eduard Thiele, Nordstraße Nr. 8 parterre.

Für Acquisition und Reisen
wird ein im Lebend- u. Unfall-Berf.-Aach erfahrener Mann gefücht und werden Offeren mit Angabe der Anschrift sub P. Z. postlag. Ermittele erbeten.

Ein unsichtiger Mann
wird als Aufseher und Bedienungsführer gefücht. Wiedungen sind unter H. 50 im Arbeitsnachweis Hohe Straße Nr. 2, niedergzulegen.

Gesangs-Komiker
gefucht nach auswärts sofort. Zu erfragen Hainstraße Nr. 21. G. Hoffmann.

Herner erregte die Sammlung von Medikamenten in Gelatine-form, die der Wiener Apotheker Grob ausstellt, Beifall. Unter den zahlreichen Berichten, Statuten und Plänen gemeinnütziger Anstalten finden die eines öffentlichen Bouillon- und Thee-Etablissements zu Wien besonderes Interesse, da jeder, dem das Volkwohl am Herzen liegt, die Begründung solcher Etablissungs-Anstalten freudiger begrüßen muß, als die der Schankstätten von Brauntwein oder schlechten Bieren. Schließlich sei noch des Modells eines Waggons für den Transport lebender Fische anerkannt gedacht. Im Ganzen und Großen ist die österreichische Abtheilung besonders im Marine- und im Militärsanitätswesen, ferner in den großen Wiener Wasserbauten und in vielen gemeinnützigen Vereinen der Kaiserstadt gut vertreten.

Wandeln wir links durch die Galerie Rue Latérale, so betreten wir die ungemein reizhaltige belgische Abtheilung, welche numerisch und qualitativ einen bedeutenden Eindruck macht. Hier gewahrt man sofort, daß der Schwerpunkt dieser Landes in der Industrie, besonders im Maschinenwesen ruht, und daß der Arbeitersstand es ist, um dessen Wohl sich wie fast in keinem Lande die beseigenden Clasen kümmern und bemühen. Die Technik in allen ihren Zweigen ist denn auch für Gesundheitspflege und Rettungswesen hier reich vertreten, in manchen Gebieten wie Bergbau und Dampfmaschinen sogar in hervorragendem Grade. Andererseits dürfte es wenige Staaten geben, wo, wie ein wiederholter Besuch der belgischen Abtheilung mich überzeugte, die Genossenschaften, Arbeitercaffen, Hülfsvereine, Volksküchen, Consumvereine, Arbeiterhäuser und Arbeiterwohnungen in gleicher Weise organisiert und gepflegt werden, besonders von den Industriestäften des Landes, den Besitzern der Riesenwerke in Mariemont, Seraing u. s. w. Daß es schwer sein will, hierwohl Ihnen in Kürze ein Bild zu geben, brauche ich wohl kaum zu versichern. Ich beschränke mich darauf, Eingeschränkt hervorzuheben, so aus der Classe für Feuerlöschen den Extincteur (von Bonolas in Brüssel), das Blizableiter-System von Carelle-Dobbels, welches hinsichtlich der Continuität der Leitung imponirt, die Rettungsleiter von d'Aoust, für die höheren Stockwerke von Häusern, deren Treppen und untere Stockwerke brennen. Ultra-verbrennliche Stoffe zu Anzügen für Feuerwehr sind mehrfach vertreten; sie widerstehen den Flammen, wie einst die Gewänder der drei Männer im feurigen Ofen. Brandmauer-Bededungen, welche das Ueberschreiten des Feuers von einem Hause auf das benachbarte verhindern, „Composto“ genannt, sind von Leonard (Geviers) aufgestellt. Von Interesse ist ferner das Modell einer hydraulischen Maschine, welche bestimmt ist, Rettungsleitern in verschiedene Höhen zu heben; ferner ein Hafen mit Ketten, zum Befestigen an Mauerwänden bei Rettung aus Feuergefahr. Originell ist nicht minder ein tragbarer Blizableiter, den Feldarbeiter mit sich führen sollen, um sich vor dem Blitzschlag zu schützen. Unter den Apparaten für See-Rettungswesen wäre ein vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten aufgestellter Rettungs-Gürtel, sowie der Plan eines schwimmenden Leuchtturms hervorzuheben, ferner Baron's Noth-Steuerruder, Apparate zum Schieben von Rettungsseilen, Apparate, welche durch Schüsse und Glotzenpfeile das Entfernen eines Boot anzutun, Vorrichtungen, um selbst bei bewegter See das Einschiffen zu erleichtern. Erwähnenswerth scheint mir noch ein Apparat zur Destillation und zum Destillarmachen des Seewassers (Roulet in Brüssel), ein Correctionsinstrument für solche Abweichungen von der Route, welche durch das an Bord befindliche Eisen und die Ablenkung des Kompasses veranlaßt werden, sodann eine transparente Spiritus-Boussole, welche dem Eintriften nicht ausgesetzt ist. Sehr hübsch sind aus dem Eisenbahn-Departement u. A. die Vorrichtungen zum gleichzeitigen Schluß zweier Barrieren (Beauvois in Brüssel); ferner die Gas-Heizungs-Vorrichtungen, wie sie auf den belgischen Staatsbahnen, in den Salonnagen der Königin von Großbritannien und des Königs von Holland eingesetzt sind, eine Methode, die deshalb beachtenswerth ist, weil die Erwärzung bei Bedarf rasch erfolgt, die Anwendung gerad- und gekräuselt ist. Die Bayard's Selbst-Koppelung für Eisenbahnwaggons erscheint auch als Fortschritt der Humanität, im Interesse der vielen Bahnarbeiter, welche täglich in Gefahr sind, beim Öffnen und Schließen der Waggonverbindungen zwischen Bussen zu geraten. Hier wird Öffnung und Schluß automatisch besorgt, und zwar so, daß

jeder Wagen ohne Menschenhand frei gemacht werden kann. Gleiches erfreut Vorrichtungen von Willwaer, Segers u. A., bei denen das Zug- und Postloppel zwar durch Arbeiter erfolgt, aber ohne daß dieselben genötigt sind, zwischen die Räder zu treten. Sicherheitschlösser mit dreidämmigem Verschluß. Vorrichtungen, um die Wagen ohne Drehscheibe herumzudrehen, mechanisch wirkende Gitterbarrieren zum Schließen von Bahnhofsgängen sind gleichfalls Gegenstände von Besonderheit.

Wenn ich noch hinzufüge, daß sich Apparate vorfinden, welche das Entgleisen verhüten sollen, so genügt dies, um zu zeigen, daß diese Abtheilung eben so vom technischen, wie vom humanitären Standpunkt interessant ist. Aber nicht bloß auf den Eisenstraßen des Weltverkehrs, auch auf den Landstraßen und Fahrwegen waltet die Vorstadt. So sehen wir Kindermägen, bei denen jede schaustelle erschütterung möglich verhindert ist, Spannungen, die, wenn das Pferd durchgeht oder stürzt, augenblicklich vom Wagen gelöst werden können und dergl. Aus der Abtheilung des Kriegswesens möchte ich nur Major Bougel's Held-Campirungs-System, bestehend in der Anwendung eines von ihm angegebenen „Zelt-Hängematte-Mantels“ besonders nennen. Ein Soldaten-Mantel von ganz spezieller Form ist es, der es dem Soldaten möglich macht, sich daraus zugleich ein Schutzdach gegen Regen und eine der Bodennäthe nicht ausgesetzte Lagerstätte zu konstruiren, ein Mantel, der zugleich zur Bedeckung für Kranke, und Verwundete, für Pferde und Lebensmittel anwendbar ist. Rinnit man dazu, daß er auch für Erd- und Wasser-Arbeiter im Felde Verwendung finden soll, so muß man sagen, daß dieser Mantel den Zaubermantel des Werbetaus und des heiligen Petrus völlig überflügelt — vorausgesetzt, daß er Alles leistet, was er verspricht. Im übrigen fehlen noch die Verband-Schienen des Prof. Guillot und die aus Drahtglocken hergestellten Hängematte-Bahren von Pagny & Co. hervorzuheben.

Pläne und Zeichnungen von Arbeitersiedlungen sind mehrfach vorhanden. Recht comfortable Arbeitershäuser, von denen eines nur 2500 Francs kostet, kann man kennen lernen. Dazwischen wieder nehmen unexplosible Pumpen unser Interesse in Anspruch, ferner eine Methode zur Conservierung von Milch, welche noch nach einem Jahre die Verwendung derselben zum Buttern gestattet (Deboer in Scherbeek). Neben der Sorge für den Wagen wird aber auch die für den Kopf nicht vergessen, wie uns ein „Oogenimischer Hülfshut“ einer Brüsseler Fabrik belebt, dessen geringes Gewicht (80 Gramm) allerdings bemerkenswert ist, obgleich ich mich erinnere, s. B. einen Hülfshut „unserm Haugt“ geschenkt zu haben, der nur 15 Gramm wog. Mit angeblichen „Mitteln gegen die Seelenkrankheit“ wird ebenfalls hier ziemlich viel Speculation getrieben; ebenso mit „nicotinfreien“ Cigarren — kurz, es ist, wie man sieht, auch sehr viel Spreu unter dem Weizen. Das Güte und sogar Auszeichnungen überwiegt aber und besonders sind es die Regelungsbehörden, die Unterstützungs-Gesellschaften und Arbeiter-Genossenschaften, die uns ein großartiges Bild von dem entrollen, was hier für den Arbeiter und dessen Familie geleistet wird. Von den kolossalen Etablissements zu Seraing, Vlissing, Brüssel u. s. w. die hier zu nennen wären, kann ich nicht einmal die Namen anführen. Es genügt, zu erwähnen, daß es wohl keinen Zweig der Philanthropie gibt, der hier nicht gegenüber dem Arbeitersande, für über durch ihn berührt wird. Der Erste hierin ist Marocque, der erst vor einigen Wochen seine 2400 Arbeiter in 2 Sectionen durch die Ausstellung führte und von allen seinen Untergestalten wegen seiner fürsichtlichen Fürsorge förmlich angefeiert wird. Auch d'Andrimont wäre zu nennen, der Präsident der vereinigten Volksschulen Belgien — ein Menschentraum par excellence, der u. A. in seinen ausgezeichneten Etablissements seinen Arbeitern für 1½ Acres tägliche Kleidung, Bett und Wäsche gewährt. Diese Arbeiter-Könige stellen sich immer selbst an die Spitze der Cafés, Consumvereine, Speisehäuser, Wohnungs-Bauten, Schulen u. s. w., verschaffen dadurch ihren Arbeitern stets Alles billig und gut und sichern sich dadurch ihre geschulten Arbeitskräfte für die Dauer.

Schließlich seien noch aus dem landwirtschaftlichen Gebiete die populären Schilderungen der nüchternen und schläfrigen Thiere genannt, welche Dubois (Brüssel) mit Sachkenntniß publiziert hat. Ein neuer Apparat zur Tötung des Schläfers ist von Parentbold (Brüssel) angegeben. Ein Ingenieur bringt mechanischer Weise „Künstliche Schafe“, bestimmt zum Säugen solcher Männer, welche ihre Mutter verloren haben, ein Betreibungsarzt zeigt und einen „buttermilchenden Schaf“, den man solchen Kühen vorsegen soll, deren Milch butterartig ist. Mittel zur Bekämpfung von Pflanzenparasiten sowie zur Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten fehlen nicht und schließlich sei noch, als vielleicht nachahmenswerth, der Verein junger Thierfreunde genannt, der sich zur Förderung frühzeitigen Interesses an Thierkundgebungen in Vigny an einer Knabenschule gebildet hat.

mehrfach vertreten. Hervorragend sind noch die Darstellung einer Maschine von Bitouzet (Mariemont) zum Zerkleinern des Geleins ohne Pulver oder Dynamit, ein Apparat, welcher das Säulen des Wasserstandes durch Alarmsignale anzeigen, Anzüge zur Sicherung gegen Explosions. Unter den vielen mit besonderen Schutzvorrichtungen für die Einschreitenden und Emporenbewohner versehnen Fahrsäulen für Bergwerke ragt die Marocquière hervor, so genannt nach dem Berg-Industriellen Marocque zu Mariemont, ein Fahrstuhl, der mit allen möglichen Vortheilen und Gaunern gearbeitet ist. Als Curiosen seien noch Corsets erwähnt, die natürlich in dieser Ausstellung als „Gesundheits-Corsets“ figuriren, und Rämaschinen, an denen zwei Arbeiterinnen einzigt beschäftigt sind. Manche sehen den enorm schnell rotirenden Maschinen lange zu, die Geschwindigkeit der Wäden bewundernd, aber doch im Zweifel, wodurch derartige Maschinen in dem Tempel der Gesundheitsgöttin wollen. Ein außerordentlicher Blüt lehrt uns, daß die Räder nicht durch Füße der Nährinnen, sondern durch eine einfache, mit einem Rohre der südtirolischen Wasserleitung verbundene Maschine mittels Transmition bewegt werden, — in der That, ein großer Fortschritt für die Gesundheit aller Rämaschinen-Arbeiterinnen, den hier die Société anmontee, 14, Rue des Croisades, vorführt.

Pläne und Zeichnungen von Arbeitersiedlungen sind mehrfach vorhanden. Recht comfortable Arbeitershäuser, von denen eines nur 2500 Francs kostet, kann man kennen lernen. Dazwischen wieder nehmen unexplosible Pumpen unser Interesse in Anspruch, ferner eine Methode zur Conservierung von Milch, welche noch nach einem Jahre die Verwendung derselben zum Buttern gestattet (Deboer in Scherbeek). Neben der Sorge für den Wagen wird aber auch die für den Kopf nicht vergessen, wie uns ein „Oogenimischer Hülfshut“ einer Brüsseler Fabrik belebt, dessen geringes Gewicht (80 Gramm) allerdings bemerkenswert ist, obgleich ich mich erinnere, s. B. einen Hülfshut „unserm Haugt“ geschenkt zu haben, der nur 15 Gramm wog. Mit angeblichen „Mitteln gegen die Seelenkrankheit“ wird ebenfalls hier ziemlich viel Speculation getrieben; ebenso mit „nicotinfreien“ Cigarren — kurz, es ist, wie man sieht, auch sehr viel Spreu unter dem Weizen. Das Güte und sogar Auszeichnungen überwiegt aber und besonders sind es die Regelungsbehörden, die Unterstützungs-Gesellschaften und Arbeiter-Genossenschaften, die uns ein großartiges Bild von dem entrollen, was hier für den Arbeiter und dessen Familie geleistet wird. Von den kolossalen Etablissements zu Seraing, Vlissing, Brüssel u. s. w. die hier zu nennen wären, kann ich nicht einmal die Namen anführen. Es genügt, zu erwähnen, daß es wohl keinen Zweig der Philanthropie gibt, der hier nicht gegenüber dem Arbeitersande, für über durch ihn berührt wird. Der Erste hierin ist Marocque, der erst vor einigen Wochen seine 2400 Arbeiter in 2 Sectionen durch die Ausstellung führte und von allen seinen Untergestalten wegen seiner fürsichtlichen Fürsorge förmlich angefeiert wird. Auch d'Andrimont wäre zu nennen, der Präsident der vereinigten Volksschulen Belgien — ein Menschentraum par excellence, der u. A. in seinen ausgezeichneten Etablissements seinen Arbeitern für 1½ Acres tägliche Kleidung, Bett und Wäsche gewährt. Diese Arbeiter-Könige stellen sich immer selbst an die Spitze der Cafés, Consumvereine, Speisehäuser, Wohnungs-Bauten, Schulen u. s. w., verschaffen dadurch ihren Arbeitern stets Alles billig und gut und sichern sich dadurch ihre geschulten Arbeitskräfte für die Dauer.

Schließlich seien noch aus dem landwirtschaftlichen Gebiete die populären Schilderungen der nüchternen und schläfrigen Thiere genannt, welche Dubois (Brüssel) mit Sachkenntniß publiziert hat. Ein neuer Apparat zur Tötung des Schläfers ist von Parentbold (Brüssel) angegeben. Ein Ingenieur bringt mechanischer Weise „Künstliche Schafe“, bestimmt zum Säugen solcher Männer, welche ihre Mutter verloren haben, ein Betreibungsarzt zeigt und einen „buttermilchenden Schaf“, den man solchen Kühen vorsegen soll, deren Milch butterartig ist. Mittel zur Bekämpfung von Pflanzenparasiten sowie zur Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten fehlen nicht und schließlich sei noch, als vielleicht nachahmenswerth, der Verein junger Thierfreunde genannt, der sich zur Förderung frühzeitigen Interesses an Thierkundgebungen in Vigny an einer Knabenschule gebildet hat.

Ein tüchtiger Modellstischler, der selbstständig nach Zeichnungen arbeitet, findet dauernde Beschäftigung in der Maschinenbauanstalt von Heymer & Pilz in Meuselwitz.

Ein Holzdrechsler, tüchtiger Bauarbeiter, findet Beschäftigung in der Dampfdrückerei bei Grunert & Leibmann, Glodenstraße 1.

Ein tüchtiger Schmiedegeselle, der in Adleräthschaften bewandert ist, findet in einer hiesigen Maschinenfabrik sofort Stellung. Rüheres bei Otto Steinert, Meerane.

Tüchtige Studaturgebüßen werden gefücht von Franz Gramlich & Berg.

Ein Zattlergebüß findet Beschäftigung. Otto Riese, Blasewitz, Blasewitzer Straße 63.

Gesucht ein unverheirath. Götter durch Frau Rotermundt, Poststraße 15.

Gesucht wird ein tüchtiger, best empfohlener Götter. Offerten unter R. O. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtige Münzenmacher sucht die Ott. und Müngsfabrik von Fidelmann & Klink, Dresden, Hauptstraße.

Maschinenmeister-Gesuch.

Anfang November wird die Stelle eines Maschinenmeisters bei uns frei. Wir suchen einen durchaus intelligenten und zuverlässigen Mann, der vorzüglich im Farbendruck Tüchtiges leistet.

Duisburg. Baske & Mendelsohn.

Buchbindergebüßen suchen

Moritz Göthe, Johannestraße 32.

Gesucht wird ein Buchbindergeßelle, welcher auf Sortiment eingerichtet ist, Göthe, Hauptstr. 16.

Theodor Fritzsche.

Ein accurate Tischlergebüß wird gefücht

Pfeilengasse Nr. 17.

Ein tüchtiger Modellstischler, der selbstständig nach Zeichnungen arbeitet, findet dauernde Beschäftigung in der Maschinenbauanstalt von Heymer & Pilz in Meuselwitz.

Ein Holzdrechsler, tüchtiger Bauarbeiter, findet Beschäftigung in der Dampfdrückerei bei Grunert & Leibmann, Glodenstraße 1.

1 Zimmermann gesucht Neudnik, Gemeindestr. 33.

Ein tüchtiger Schmiedegeselle, der in Adleräthschaften bewandert ist, findet in einer hiesigen Maschinenfabrik sofort Stellung.

Rüheres bei Otto Steinert, Meerane.

Lackier und Polirer

finden dauernde Beschäftigung in der Stuhlfabrik von Bieler & Co., Lindenau (am Bahnhof).

SLUB

Wir führen Wissen.

Gesucht geübten Filzhutarbeiter zu Damen-Filzhüten sucht.

H. Reinhardt, Neumarkt 31.

Ein tüchtiger Zuschneider wird bei gutem Gehalt und dauernder Stellung in einer größeren Corsetsfabrik Sachsen zum sofortigen Antritt gesucht. Adr. M. A. H. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Buchhandlungs-Lehrling.

Für eine best. Sort. - Buchhandlung wird ein Lehrling gesucht. Bei best. Vorlehrnissen angewiesene Entschädigung. Wiedergabe unter K. II. 430 durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht.

Von einer hiesigen General-Agentur einer Feuerversicherung-Gesellschaft wird ein Lehrling pr. 1. November e. gesucht. Adressen erbeten sub **K. S. 50** in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Suche für meine Gelbgießerei einen Lehrling.

Wilh. Schmidt, Eisenstraße 23c.

Gesucht 1 j. Kellner, 2 Kellnerin, 1 junger Hausschneid., 3 Knechte durch

J. Werner, Al. Fleischergasse 15, I.

Eine Haussmannstelle ist an gut empfohlene Leute ohne Kinder zu vergeben, auch könnte der Mann im Geschäft des Besitzers Beschäftigung finden. Offerten unter H. W. 4. befördert Herr Otto Klemm, Universitätsstraße.

100 Erdarbeiter

werden gesucht bei gutem Accordlohn. Zu melden bis Sonntag Mittag Restauration von Maschner. Schönsfeld, Neuer Bau.

Gesucht ein tüchtiger Hausbursche, Jahrlohn, durch **C. Kießling**, Sternwartenstraße 18c.

Gesucht wird ein Bursche von 16 Jahren mit guten Zeugnissen für Kellerarbeit ins Jahrlohn bei

T. A. Götz,

Markt Nr. 8, im Hofe.

Gesucht wird sofort ein ordentlicher Kellnerbursche. Restaurant Johannisthal.

Ein ordentlicher Kellnerbursche findet sofort Stellung

Rohrsche Nr. 12.

Ein Laufbursche, mit den Buchhändlerischen Verhältnissen vertraut, wird für gleich gesucht Nürnbergstraße 28, 1. Etage.

Gesucht wird ein Laufbursche für einige Tage in der Woche Ernst Hoffmann, Haynstraße 21.

Gesucht wird ein Laufbursche, welcher nicht mehr schulpflichtig. Vorgezogen derjenige, der schon in einem Klempnergeschäft thätig war.

Conrad Nagel, Schäferstraße 7.

Einen Laufburschen suchen zum sofortigen Antritt **Adolph Hörisch Nachfolger**, Markt Nr. 16.

Ein Laufbursche

von 14—15 Jahren, womöglich einer, der schon im Buchhandel thätig war, wird gesucht. Zu melden zwischen 9—10 Uhr Vorm. Pfaffendorfer Str. 7 pt. 1.

Gef. ein j. geb. Mädchen für eine Leibbibliothek. Gehalt gut Adressen, womöglich mit Photographie, unter Q. 96. an die Expedition d. Bl.

Für ein best. Posamenten-, Garn- u. Strumpfwaren-Geschäft wird sofort. Antritt eine

Verkäuferin

welche mit der Branche vertraut ist, gesucht.

Gef. Off. sub E. 330 an

Robert Braunes,

Leipzig — Annonen-Bureau — Markt 17.

Eine tüchtige Verkäuferin, welche schon in der Weißwaren- und Wäsche-Branche thätig war, findet Stellung bei

J. G. Eichler, Grimmaische Straße 30.

3 Berlinerin, 3 Wäscherin, 3 Kellnerin. L. Friedrich, Gr. Fleischerg. 3.

Directrice - Gesuch.

Für eine größere Schmuckeder-Fabrik in Dresden wird zum baldigen Antritt und bei gutem Gehalt eine Directrice gesucht, die gut empfohlen und mit allen Theilen der Feder-Fabrikation vollständig vertraut sein muss.

Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche werden franco sub H. W. 142. an **Haasenstein & Vogler** in Dresden erbeten. (H. 34745a.)

Für mein **Pos. u. Weißwarengeschäft** suche ich per sofort eine tüchtige Putzmacherin, die sich auch für den **Detailverkauf** eignet, bei gutem **Salair als Directrice**.

J. Michaelis, Dessau.

Eine grüble Posamentir-Arbeiterin sucht **A. Dittrich**, Grimmaische Straße 28.

Gesucht werden Mädchen zum Bordürennähen auf Tischdecken. Nur exakte Arbeiterinnen, die bereits bordürt haben, wollen sich melden bei **Albanus & Co.**, Salzgäßchen 5.

3 Maschinennäherinnen werden in eine auto. Schuhfabrik gegen hohe Lohn so. gesucht.

Näheres Frau Röser, Poststraße 12, Hof.

Ein im Räben gebüttetes Mädchen wird gesucht Davidstraße 788^{1/2}, 4. Etage links.

Tüchtige Näherinnen

sucht **Carl Hartig**, Schillerstraße 3.

Eine gute Näherin auf Hand u. Maschine wird gesucht bei

Schneider, Wasserleitung, 13, II. links.

Gesucht werden so. einige geübte Wiener Lackkappensiederinnen

Sternwartenstraße 14, Hof links 3 Tr.

Mädchen zum Heften und Falzen suchen

Hübel & Denck.

Mädchen, im Falzen und Binden gesucht,

sucht **Th. Knaur**, Böhmars Hof.

Mädchen zum Falzen und solche, die es lernen

wollen, sucht **G. Lange**, Johannegasse 32.

Mädchen zum Falzen und Heften sucht

Emil Schönheit, Johannegasse 32.

Ein Mädchen zum Strängeln von Seide wird

angenommen Ranftdör Steinweg 60, 1 Tr. I.

Ein Arbeitsmädchen, welches in Dienst war, wird

gesucht Preußengässchen Nr. 2, 1 Tr. rechts.

Ein ordentl. fleißiges Mädchen zu leichter Be-

schäftigung sucht H. Fuchs, Johanneg. 32, II. Tr. B.

Gesucht sofort eine perfekte Plätterin.

Näheres Kloßplatz Nr. 29, 2. Hof. R. Otto.

Eine tüchtige Köchin wird zu sofortigem oder

baldigem Antritt gegen gutes Honorar gesucht.

Personliche Bewerbungen sind bei der Kranken-

hausinspektion zu bewirken.

Gesucht zum 15. d. M. eine perfekte

Köchin zu einer vornehmen Herrschaft nach Altenburg. Zu melden mit Zeug-

nissen von Vormittags 10 Uhr an

Humboldtstraße Nr. 24, II.

Eine perfekte Restaurations-Köchin wird gesucht. Zu erfragen bei **B. Freyer**, Neumarkt Nr. 39.

Gesucht 2 Mädchen u. 1 Küchen- u. 1 Hotel-Stuben-

mädchen. **C. Kießling**, Sternwartenstr. 18c.

Gesucht 2 tüchtige Kochmädel, 12—15 w. 1

Stubenmädchen für Hotel sofort, 1 Kellnerin durch

J. Werner, Kleine Fleischergasse 15, I.

Eine perfekte Köchin findet sofort gute Stellung im

Café Canitz, Peterssteinweg 50 c.

Gesucht wir eine einfache Person zur Füh-

rung einer kleinen Wirtschaft u. im Distillations-

geschäft mit thätig zu sein. Zu erfragen Thom-

maßlichof Nr. 19 im Cigarren Geschäft.

Ein Mädchen,

welches mindestens 2 Jahre bei einer Herrschaft

war, wird für häusliche Arbeit und zum Beistand

der Hausfrau in der Küche gesucht. Lohn bis

150 M., Weihnachtsgeschenk 45—60 M. Antritt

sehr bald, spätestens am 1. November.

Näh. beim Hausherrn im großen Blumenberg.

Gesucht wird zum 15. d. s. oder später ein ordentlicher gut

empfohlenes Mädchen für Küche und Haush.

Canalstraße Nr. 3, 2 Treppen.

Ein Mädchen für Küche u. häusliche Arbeit wird gesucht Wölckersstraße 81, im Bäderladen.

Gesucht wird zum 15. Oct. von einer älter.

Dame ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren,

das etwas lochen, nähen und plätzen kann.

Zu melden Turnerstraße 15, 3 Tr. rechts.

Gesucht

wird ein gebildetes Mädchen gesetzten Alters für

auswärts. Dasselbe muss gut lochen können, in

allen häuslichen Arbeiten erfahren sein und eine

größere Wirtschaft unter Leitung der Haushfrau

führen können!

Adr. unter L. 74. in der Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen mit

guten Zeugnissen für Küche und Haush. in gute

Stelle. Näheres Universitätstraße 12, 1. Etage.

Ein anständiges Mädchen, welches etwas lochen

kann, für sofort oder 15. October gesucht Gustav

Adolph-Straße 6, 2 Treppen rechts.

Weibl. Dienstpersonal erhält seitens gute

Stellen d. Frau Modell, Poststr. 10, Hof 1. Et.

Gesucht 1 j. Mädchen in Dienst f. leichte h.

Arbeit u. 3. Rähn Reichstr. 8—9, Rügengesch.

Ein gewandtes fleißiges Mädchen erhält zum

1. Nov. gute Stellung. Überstraße Nr. 10, I.

Gesucht Mädchen für Restauration u. Hotel.

Fran Meding, Querstraße 20, 2. Etage.

2 Dienstmädchen, 1 Köchin u. 1 Kindermädchen

werden gesucht Schloßgasse 13 b, Cigarren-Geschäft.

Ein ordentliches Mädchen wird für bürgerliche

Küche zum 15. d. oder 1. November gesucht

Überstraße 15, 3. Etage.

Gesucht wird für sofort ein fleißiges reines

Dienstmädchen. Hobzialstraße Nr. 19, part.

Gesucht wird zum 15. October ein Mädchen

Universitätstraße Nr. 10, 3. Etage links.

Ein Mädchen, welches die bürgerliche

Küche findet vom 15. d. M. ab gute

Stellung. Vorzügliche Zeugnisse werden verlangt.

Leibnizstraße Nr. 15, I.

Ein Dienstmädchen von 16—18 Jahren wird

Leipzigerstraße 5, III. L. zum 15. d. gesucht.

Gesucht Mädchen mit guten Zeugnissen wird für häusl. Arbeiten sofort gesucht

Rundsch. Rathausstr. 33, II. rechts.

Gesucht wird per 1. oder 15. November ein anständiges

3 tägliche Jungmägde suchen Stelle und mehrere Mädchen für Küche u. Haus werden empfohlen u. 1 für Büffet, 2 Kellnerin, 1 Kochmann, 1 für kalte Küche. Universitätstraße 12, 1. Et.

Ein anständiges, fleißiges, in allen weiblichen Arbeiten geübtes, von der Herrschaft gut empfohlenes Mädchen sucht zum 15. Octbr. oder 1. November Stellung. Zu erfragen bei der Herrschaft Beizier Straße 34 parterre rechts.

Ein anständiges Mädchen sucht bis 1. Novbr. Stelle für Küche und Haus.

Zu erfragen Brandweg Nr. 18, 2 Treppen, bei Frau Spiegel.

Ein anst. Mädchen s. 3 15. Oct. Dienst für Küche u. Haushalt. Adr. Lange Str. 5, Hof. 1.

Ein anst., arbeitsstüchtiges Mädchen sucht Dienst für Küche und Haushalt für 1. November bei anständiger Herrschaft. Zu erfragen Promenadenstraße Nr. 3, 2. Etage.

Ein junges anständ. Mädchen sucht sofort oder später Stelle für Küche und häusliche Arbeit.

Adr. Windmühlengasse Nr. 15, 1. Etage.

Ein einfaches ordentl. Mädchen sucht Dienst für Küche und häusl. Arbeit zum 1. November. Zu erfragen Dresdner Straße 42, Gartengeb. II. r.

Dienstmädchen-Bazar.

Groß Auswahl von Mädchen von 2—5 Uhr täglich Neustrichof Nr. 27.

Geehrte Herrschaften erhalten Dienstm., Köchin. u. Kindermädchen Schloßgasse 13b, Cigarrengesch.

Gutes Dienstpersonal empfiehlt geehrten Herrschaften Frau Gläser, Koch Hof.

Ein Mädchen sucht Dienst für Restaurant Universitätstraße 12, 1.

Geehrte Herrschaften erh. liebt weißl. Dienstpers. festenfrei bei Frau Modes, Poststr. 10, Hof 1. Et.

Ein anständ. Mädchen sucht Dienst für häusl. Arbeit und Kinder Elsterstraße 22, Hof IV. II. b.

Ein Mädchen von außerhalb, welches im Rahmen Bescheid weißl. sucht Stellung zur Aufsicht eines größeren Kindes. Neustrichof Nr. 22 parterre.

Für ein j. Mädchen, das seit frühesten Jugend der Mutter bei Erfolg. der Geschwister half, wird ein Dienst für 1 oder 2 Kinder gefucht.

Große Fleischergasse 3, 2 Treppen.

Ein junges anständ. Mädchen sucht 1. November Stellung als Kindermädchen bei einer größeren Herrschaft. Adressen unter B. K. 422. niederzulegen in der Expedition dieses Blattes.

Eine junge Frau, welche den Tag über von ihrer Herrschaft abholen kann, sowie in seinen Häusern getötet hat, wünscht bei Herrschaften Beschäftigung.

Reußhöfen, Heinrichstraße 16b, part.

Ein anst. Mädchen s. Antwort. Nicolaistra. 14, II.

2 kräftige Landammannen von 3—6 Wochen werden empfohlen Universitätstraße 12, 1.

Mietgesuchte.

300 Mark

Befreiung Demjenigen, welcher einem jungen zahlungsfähigen strebamen Restaurateur, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, eine flotte Bahnhof-Restauratur zur halbigen Nachfrage nachweist. Gefällige Öfferten bitten man unter D. V. 218 bei **Haasenstein & Vogler** in Leipzig niederzulegen. (H. 35048)

Gesucht zu pachten per 1. April 1877 eine mittlere Restauratur in guter Lage, ohne Inventar oder Vocal, was sich dazu eignet. Unterhändler verboten. Adr. erbeten unter R. F. 350 in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht zu mieten, außer den Wessen, größeres Gewölbe in guter Lage. Adr. erbeten Hainstraße Cigarrengeschäft des Herrn Zeißig.

Gesucht wird von einem Holzbildhauer ein helles Atelier. Adressen sub B. II. 436. an die Expedition dieses Blattes.

Eine trockene Niederlage in der Nähe der Thälstraße sucht

Otto Klemm, Thälstraße Nr. 4

Amt. Leute suchen pr. Ostern ein Logis, part. bis 2. Etage, Preis bis 110 $\text{M}\ddot{\text{a}}$. Adressen in der Expedition d. Bl. unter Logis D. 91.

Gesucht wird sofort von einem Paar anständ. Leuten ein gerundes Logis, nicht über 2 Treppen. Adressen erbeten man Poststraße Nr. 12.

P. Rupp.

Gesucht wird ein kleines Familienlogis in der Frankfurter Straße oben deren Nähe. — Adressen Ulrichsgasse Nr. 5 abzugeben.

Familienwohnung,

freundliche und lebhafte Lage, Preis 900—1200 Mark, sofort oder bis Neujahr zu mieten gesucht. Öfferten erbeten Roßstraße 2 parterre.

Ein Logis wird von ein paar Leuten in der Nähe des Fleischerglaßes zu mieten gesucht. Adr. unter B. I. bei Herrn Otto Klemm erbeten.

Größere Wohnungen werden pr. Ostern 1877 gesucht durch das Local-Contor von Paul Helm, Thomaskirchhof Nr. 19.

P. S. Den Herrn Vermietern berechnet keine Provision.

Gesucht wird per Ostern 1877 ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammer. und Zubehör von plötzl. zahlender Familie. Adressen sub B. II. 431. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird ein Logis bis zu Neujahr v. plötzl. zahlenden Leuten im Preise bis 50 $\text{M}\ddot{\text{a}}$. Adr. erbeten hr. Kaufm. Jähnig, Gleichenstr. 7.

Gesucht wird von jungen Leuten zu Neujahr ein kleines freundliches Familienlogis, 40—60 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, in der Vorstadt oder deren Nähe. Adressen unter F. B. 10. bei Otto Klemm erbeten.

Garçonlogis, parterre und Salomonstraße, angenehm und ruhig, gesucht. Adr. sub J. 100. befindet die Expedition dieses Blattes.

Gesucht ein Garçonlogis, möglichst in der Westvorstadt, frei gelegen (Stuben u. Kammer). Adr. Preisangabe unter D. E. W. 22 Exped. d. Bl.

Ges. ein Garçonlogis in der Dresdner Vorstadt zu 10—15 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ in ruhiger Lage. Adressen unter G. 3½, in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird bis zum 1. Nov. eine Wohnung, eine Schloßstube und Kammer in der Nähe des Conservatoriums. Adressen unter T. D. 443 durch die Expedition d. Bl.

Ein junger Kaufmann sucht ein gut möbliertes Zimmer mit Cabinet. Adr. mit Preis sub H. H. II. 433 in die Exp. d. Blattes erbeten.

Eine ältere Frau sucht bis zum 1. eine Stube ohne Möbel. Adr. Windmühlengasse 24, beim Haussmann.

Ein einfach möbliertes Zimmer Frankfurter Straße oder Nähe wird gesucht.

Adr. mit Preis Nähe 12 beim Haussmann.

Vermietungen.

Ein gut. Pianof. i. b. 3. verm. Markt 10, Tr. B. I.

Die Restaurations-Localitäten Friedrichstraße 42 sind Verhältnisse halber sofort anderweitig zu verpachten.

Alles Nähe 1. Etage von 10—2 Uhr.

Zu vermieten soh., gute Lage, Gewölbe zu Material. Vocal-Comptoir, Sidonienstr. 42, Groß.

Expedition.

Zwei Zimmer mit separatem Eingang sind zu vermieten, passend für Juristen.

Niechstraße Nr. 43, 3. Etage.

Große, helle Arbeitsräume sieben für jetzt od. später zu vermieten in Reudnitz, Rathausstraße Nr. 25.

Zu vermieten Stellung für 1 Pferd. Näh. bei J. G. Apitzsch, Peterstraße 28.

Ein Parterre-Logis zu 130 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ und ein Logis in 4. Etage zu 100 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ zu vermieten.

Marschnerstraße Nr. 77 E. 1. Etage.

Weststraße 55

ist pr. 1. April 1877 ein Parterrelodis mit Gartenabteilung für 1000 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ jährlich zu vermieten. Näh. Markt 17, 2. Etage.

Das Parterrelodis in Nr. 23 der Mittelstraße mit Gas u. Wasserleitung ist zum 1. April 1877 anderweitig zu vermieten.

Adr. A. Simon, Ritterstraße 14.

Ein hohes Parterre, 5 Zimmer, Kammer und Zubehör, 350 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, Turnerstraße, eine 2. Et., 4 Zimmer, Kammer u. Zubeh., 250 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, am Gerberthor und eine geräumige 3. Et. an der Central-Halle mit Promenadenausicht, 230 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, und pr. Ostern zu 1000 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ zu vermieten durch das Vocal-Contor von Paul Helm, Thomaskirchhof.

Ein schönes Part.-Logis, 2 Stuben u. Zubehör umzugshabend jetzt oder 1. Januar zu beziehen. Sebastian Bach-Straße 10, part. links.

Westvorstadt ist ein Sout.-Logis bei Übernahme des Haussmannsostens zu Neujahr zu vermieten. Näh. Frankfurter Straße 39 part. links.

Gohlis, Hall. Str. 22 ein Part. mit Laden sofort od. später zu vermieten, Preis 95 $\text{M}\ddot{\text{a}}$.

Waldstraße

ist eine freundl. 1. Etage, 3 Stuben, 1 Kammer x. mit Doppelschl. z. 1. Jan. 77 zu verm. Näh. Frankfurter Straße 39, part. links.

Zu vermieten sofort Logis, innere Beizierstraße, I. 150 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, sowie Logis von 44—100 $\text{M}\ddot{\text{a}}$; pr. Ostern herrschaftliche Logis mit Veranda von 350—600 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, dgl. 1. Etage mit Garten 160 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, I. Et. 300 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, Schletterplatz 110, 140, 150 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, Blücherstraße 220 $\text{M}\ddot{\text{a}}$.

Local-Comptoir Sidonienstraße 42, Groß.

Eine schöne 1. Etage von 1 Salon, 9 Stuben u. Zub. mit Garten 650 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, nahe des Königspalais, in einem Hause von wenigen Wietbaren bewohnt, ist vom 1. April an zu vermieten durch das Vocal-Comptoir von

Wilhelm Krobitzsch,

Barfußgässchen Nr. 2, 2. Etage.

Beizier Straße Nr. 25 sind zu Ostern 2 mittlere Logis 1. u. 2. Et. im freundlichen Hinterhaufe zu vermieten. Näh. des Beizier'schen Bördegebäude parterre.

Weststraße 76 ist pr. sofort eine elegante Wohnung, 1. Etage, 5 Zimmer u. Zub., zu verm. Näh. beim Haussmann.

Sofort beziehbar ist zunächst des Rosenthal eine schöne 1. Etage, sechs Zimmer und Zubehör. Näh. des Ufer-

straße Nr. 15, 2. Etage.

Sofort zu bez. eine 1. Etage Frankfurter Str. Nr. 39 für 220 $\text{M}\ddot{\text{a}}$. Näh. Fregestraße 1, p. r.

Zu verm. Ostern eleg. 1. Et., 6 Stub. u. Zub. 500 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ Humboldtstr. Local-C. Albertstr. 22, III.

Brandvorwerkstraße Nr. 7 ist zu Neujahr, event. auch früher, ein neu hergestelltes und tapziertes Logis in 1. Etage zu 330 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ zu vermieten.

Näh. bei dem Kohlenhändler dafelbst.

Logis in 1. und IV. Etage für 130 und 100 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ sofort zu vermieten.

Sebastian-Bachstraße Nr. 49, part.

1. Januar oder später gut eingerichtete

1. Etage, 5 Stuben x. schw. Lage, 400 $\text{M}\ddot{\text{a}}$.

Höhe Straße 33 B parterre.

Sternwartenstraße Nr. 22 ist eine 1. Etage, bestehend aus 4 Stuben, Kammer und Küche mit Wasserleitung, Water-Closets und Gasleitung für die Treppe verteilen, vom 1. April 1877 an zu vermieten. Näh. dafelbst im Part.

Zum 1. November oder später ist in der Lessingstraße eine brillante 1. Et., von 6 Zimmern und vielem Zubehör für 620 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ zu vermieten durch das

Vocal-Comptoir

von A. Goldbeck,

Burgstraße 7.

Ein freundl. Logis 1. Etage für 130 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ zum 1. Jan. 77 zu verm. Reudnitz, Grenzstr. 30 p. r.

Eine schöne 2. Etage, Sonnenseite, von 7 Stuben u. Zubeh. ist nahe des Rossplatzes zu 450 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ vom 1. April ab zu vermieten durch das Vocal-Comptoir von Wilhelm Krobitzsch, Barfußgässchen 2, 2. Etage.

Zu vermieten ist zum 1. April 1877 eine 2. Etage bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammer mit Zubehör sowie ein Gärtnerei dazu Schönesfeld, neuer Bau, Marktstraße 60B, 1. Etage.

Eine fr. Stube mit Cabinet an 2 j. Garcons billig zu vermieten Lindenstraße Nr. 3, 3. Et.

Garçonlogis, gut möbliert, schöne Promen.-Aussicht, sofort zu verm. Klosterstraße 13, II. Et.

Garçonlogis ist zu vermieten an zwei gegenüberliegende Laubhäuser Straße 26, 1. Etage.

Garçonlogis ganz nahe der Poststraße.

Garçonwohnung ist an 1 oder 2 Herren billig zu vermieten Sidonienstraße 37, III. links.

Garçon-Logis, Stube u. Kammer, f. mbl. sofort zu vermiet. Beizier Straße 24c, 1. Etage.

Garçonlogis sofort ob. später zu verm. mit S. u. Hanschlüssel Peterskirchhof 2, 3. Etage.

Garçonlogis zu vermieten An der Pleiße 7, pr. links, bei Schloss Pleißenburg.

Garçon-Logis</b

Garçon-Logis.

Wohn- und Schlafräume, sehr meubliert, pr. 15. Oct. an einen soliden Herrn zu vermieten Glücksstr. 5, III., vis à vis v. Thüringer Bahnhof.

Garçonlogis mit Schloss für 1—2 Herren Sternwartenstraße 25 b, 3. Etage.

Ein sehr möbl. Garçonlogis, Berl. Osten, Doppelkennst., Mittelstraße Nr. 31, I.

Ein schönes Garçon-Logis billig zu ver-
mieten Glodenstraße 7 b parterre.

Garçonlogis Hohe Straße 10, I. bei Schulze.

Garçonwohnung Turnerstr. 20, III. I.

Garçonlogis, st. möbl., Sternstr. 32, I. I.

Garçonlogis Bayerische Straße 23, 2. Et.

Garçonlogis gut u. billig Frankf. Straße 36, I.

Garçonlogis Neudnitz, Heinrichstr. 16, 2 Tr. I.

Garçonlogis sofort od. später Peterssteinweg 8.

Garçonlogis zu vermieten Hohe Str. 22, I.

Garçonlogis auch Pension Lange Str. 46, III.

Garçonlogis f. 1 oder 2 H. Turnerstr. 7, III. I.

Garçonlogis, gut möbl. Turnerstr. 5, IV. rechts.

Garçonlogis Brüderstraße 13, 1. Et.

Garçonlogis, schön möbl. Schleiterstr. 4, III. I.

Garçonlogis an 1—2 H. Gustav Ad. Str. 18, I. r.

Garçonlogis Turnerstraße 6, II. rechts.

Garçonl. f. 1—2 H. billig Eberhardstr. 3, III. I.

Garçonwohnung f. H. Turnerstraße 1, H. III. I.

Garçonlogis zu vermieten Elisenstraße 10, I.

Garçonlogis zu vermieten Rosenthalgasse 3, III.

Garçonlogis gut möbl. Alexanderstr. 5, IV. I. v.

Garçonlogis für 1 H. Sternwartenstr. 39, 4. Et.

2 Garçonlogis zu verm. Lessingstr. 11, 2 Tr. I.

Garçonlogis Waisenhausstraße 6, III. II.

Garçonlogis für 1—2 Herren Brühl 54/55, III. r.

Garçonl. 6. & Turnerstr. 6, 2. G. II.

Garçonlogis zu vermiet. Kl. Fleischergasse 3, I.

Garçonlogis für 2 Hrn. Lange Str. 7, III. r.

Garçonlogis sind frei Weststraße 76, III. r.

Garçonlogis Turnest. 20, 1. Et. 1. Thür.

Garçonlogis, gut möbl. Stube Schleiterstr. 11, II. I.

Garçonlogis f. 2 Herren. Neumarkt 17, II.

Garçon-Logis Brüderstraße 14, part.

Heines Garçonlogis, rubig Elisenstr. 31, II. r.

Garçonlogis sofort Thalstraße 1, 3. Etage r.

Garçonlogis Emilienstraße 5, IV. r.

Zu vermieten 2 sehr möbl. Stuben mit

Schlafstübchen an mehrere Herren. Aussicht nach der Promen.

1. Et. Röhl. Platz, Restaurant a. Kanz.

Zu vermieten eine 1fenster. Stube mit Gab.,

billig, an 1 soliden Herrn Sidonienstraße 35, II.

Zu vermieten eine Stube und Kammer

ohne Möbel Petersstr. 4, Tr. B. 3 Tr. rechts.

Zu vermieten ist eine freundl. Stube mit

Schlaf. an 2 Herren Kl. Windmühlenstr. 10, II.

Zu vermieten ist vom 15. October oder

1. November an eine freundlich möbl. Stube

mit Schlafstamm, an einen oder zwei Herren,

im Preise monatlich 18.—, Lortzingstraße Nr. 5,

3. Etage vorne heraus.

Zu vermieten 1 Stube mit Alloven für

1 Herrn Nicolaistraße Nr. 47, 2. Etage.

Zu vermieten 1 frdl. möbl. Stube mit

Gabinet, S. u. Höschl., Reichstraße 12, 3 Tr.

Eine hübsche große Stube mit Kammer

ist sofort zu vermieten Berliner Straße Nr. 6,

Vorderhaus 1 Treppe.

Sofort zu beziehen ganz seine große

Zimmer mit Schlafzimmer, rubig, ge-

jund, Querstraße Nr. 34, 1. Etage,

schrägüber der Poststraße.

Eine hübsche Stube u. Cabinet ist mit S. u. Höschl.

an 2 Herren zu verm. Glockenstraße 7 b, III. links.

Eine einfache möbl. Stube mit Cabinet ist billig

zu vermieten Humboldtstraße 24 b, 4 Tr.

1 sein möbl. Zimmer, mit oder ohne

Schlafkabinett, ist für 1 oder 2 Herren

sofort zu verm. Eberhardstr. 12, 1. Et.

Für Kaufmann oder Beamten ist gut möbl.

Stube mit Schlafzimmer, separater Eingang,

abzugehen Nürnberger Straße 57, 3 Treppen.

Eine möbl. Stube mit Schlafzimmer, schöner Ausf., S. u. Höschl.

Lortzingstraße 9 b, IV. 18.

Eine Stube mit Kammer, auf W. mit Pension,

ist an 1 oder 2 H. zu verm. Katharinenstr. 25, II.

Gut möbl. Zimmer mit Cabinet an 1 oder 2

Herren sofort zu vermieten Rath.-Str. 19, III.

Eine sehr möbl. große Stube nebst Schlaf-

stube, rubig und schön gelegen, Kreuzstr. 26, 2. Et.

Sofort oder später eine Et. u. Schlaff., kein

möbl., zu verm. Eberhardstr. 6, 3 Tr. Et. Unte.

Grimmaische Straße 36, 3. Etage,

sind zwei sehr möbl. Zimmer mit Schlaf-

zimmer (mehrfrei) an Hrn. Studirende sofort

zu vermieten. Nähert. Reichstraße 55, im Ge-

schäft M. Kutzschbach.

Ein elegant möbl. Zimmer nebst

Cabinet mit 1 oder 2 Betten ist sofort zu ver-

mieten Lange Straße 11, 1. Etage.

Für zwei Herren steht ein sehr möbl. Zimmer

mit Schlafkabinett zu vermieten.

Auch kann Mittagstisch mit gewöhnt werden.

Nähert. Magazingasse 17, 3. Etage.

Ein secundisches ruhiges Zimmer (an Wunsch auch Schlafstube), gut möbl., ist pr. 1. Nov. zu vermieten Neudnitz, Grenzstraße 35, I. vorher Königstr. 15, III. ist Stube n. Schlaff. zu verm.

2 fr. Et mit Raum. an H. Elisenstr. 9, 3. Et.

Zu vermieten zwei sehr möbl. Zimmer Karolinenstraße Nr. 11, 1. Etage rechts.

Zu vermieten ist eine gut möbl. Stube Eisenstraße Nr. 8, 3 Tr. links.

Zu vermieten eine hübsch möbl. Stube, sep. Eingang Gr. Windmühlenstraße Nr. 4, part.

Zu vermieten 1 möbl. Stube mit S. u. Höschl. Sternwartenstr. 18 b, 4 Tr. rechts.

Zu verm. 1. Nov. 1 fr. möbl. Stube mit od. o. Mittagstisch u. Höschl. Elsterstr. 24, Sgb. I. II.

Zu verm. eine freundl. möbl. Stube, Saal- u. Höschl. Humboldtstraße 31, 4 Tr. links.

Zu vermieten sofort oder später 1 freundl. Stübchen, unmebl., separ. Eingang Nordstraße Nr. 30, Eßgabrik.

Zu vermieten ist eine leere Stube m. Ofen sof. od. 15. Oct. Colonnadenstr. 8, Hinterh. III. I.

Zu vermieten ein einfach möbl. Zimmer, 4 ♂ monatl., Grimmaische Straße 20, 3. Etage.

Zu vermieten eine Stube sofort oder zum 15. October Südstraße Nr. 14, Hinterh. part.

Zu vermieten ein gut möbl. Zimmer an einem Herrn Neudnitzer Straße 19, 2 Tr.

Zu vermieten eine leere Stube Weßstraße Nr. 53, 4 Treppen links.

Zu vermieten eine möbl. Stube Sternwartenstraße Nr. 12c, 3 Treppen rechts.

Zu vermieten sofort 2 Stuben Entrüsch, goldner Abendstern, 3. Etage rechts.

Zu vermieten eine gut möbl. Stube mit gutem Matratzenbett Waisenhausstraße 4, I. r.

Zu vermieten 1 frdl. sein möbl. Stube Große Fleischergasse Nr. 10/11, 3. Etage links.

Ein gr. freundl. Zimmer ist mit Koffer für wöchentlich 3 ♂ & 1 Person an 2 Herren zu vermieten Grimmaische Straße 3, Hintergebäude III.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist zu vermieten Sidonienstraße Nr. 36, III.

Dorotheenstraße Nr. 12 ist 1 freundlich möbl. Zimmer nebst S. u. Höschl. an einen Reisenden od. Kaufmann zu vermieten.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist sofort zu vermieten Sophienstraße 35, 2. Etage links.

Ein höchst elegantes möbl. Zimmer ist zu vermieten monatl. 6 ♂, Eberhardstraße 8, 3 Tr.

Studenten werden in Logis gesucht Magazingasse 3, 4. Etage.

Mehrere gut möbl. Zimmer Burgstraße Nr. 7, 3 Treppen rechts.

Eine frdl. möbl. Zimmer ist zu vermieten Röhl. Platz Nr. 7, 3. Etage.

Eine freundl. möbl. separ. Stube vorher, ist an 1 anständ. Herrn oder Dame soj. oder später zu vermieten Sidonienstraße 47, 1. Et. rechts.

Eine gut möbl. Stube mit sep. Eing., S. u. Höschl. Wühlstraße 1, Hintergeb. 2. Et. links.

Eine möbl. Stube an 2 Herren zu vermieten.

Eine Stube, möbl., Stube, 15—25 ♂ Petersstr. 20, II.

Eine möbl. Stube f. 2 sol. H. Kleine Fleischergasse 11, II.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen Antonstraße Nr. 22, part. links.

Zu verm. ist eine freundliche Stube als Schlafstelle an zwei Herren Bayerische Str. 8, pt.

Sofort sind 2 kleine Zimmer als Schlafstellen zu vermieten Gr. Fleischergasse 29, 3 Tr. Schütte.

Schlafstelle, separater mit Höschl., befindet sich in einem soliden Mädel. Elisenstr. 4, 1 Tr. r., im Vorderhaus.

Schlafst. in frdl. Stube Reumann 19, H. 3. Et.

</div

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 287.

Freitag den 13. October

1876.

Schützenhaus.

In den Salen: Täglich Concerte mit Vorstellungen.
Auftritte des gesamten Künstlerpersonals, 17 Damen und 12 Herren
mit ganz neuem Programm.
Bravourturnerinnen 3 Geschwister Foucart im Grossen Saale 1/2 Uhr.
Mr. Atherton mit seinen gymnastischen Hunden im Trianon Saale 8 Uhr.
Wunderfontaine mit lebenden Gruppen und brillanten Farbenspielen 1/2 Uhr.

Um 10 Uhr:

Die Reise durch Leipzig in 8 Stunden.
Große Ausstattungsposse mit Gesang, Tanz, Gymnastik, Ringkampf und
lebenden Bildern in 4 Aufzügen von Ed. Länderer. Musik von Emil Neumann.
In den Gärten: Festliche Beleuchtung und Alpenglühnen,
von 1/2 bis 1/2 Uhr, bei günstiger Witterung 12,000 Flammen.
Am Tage werden Bestellungen auf gedeckte Tafeln gegen Entnahme der Eintrittskarten
angenommen, sowie nummerierte Plätze und Logen verkauft im Contor, Erdgeschoss links.
Eroffnung 1/2 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.
Eintrittspreis für sämtliche Räume die Person 1 Mark.
Näheres die Programme.

C. Hoffmann,

Königl. Hofrestaurant.

Die geehrten Abonnenten haben Zutritt gegen Vorzeigung ihrer
Buchumschläge und Nachzahlung von 50 Pf. die Person.

Salon Agoston.

Heute Freitag, den 13. October

3 große brillante Gala-Vorstellungen
um 4, 6 und 8 Uhr.

Gastspiel des Herrn Arbre.

In der 8 Uhr Vorstellung zum zweiten Male:
Reise um die Welt in 15 Minuten

Sonnabend, den 14. October

2 Extra-Kinder-Vorstellungen um 4 und 6 Uhr.

Bonorand's neuer Concert-Gaal.

Heute Freitag den 13. October:

Grosses Concert

von der

Capelle des Königl. Sächs. 8. Inf.-Reg. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Eintritt 50 Pf.

Walther.

Zur Aufführung kommt für Streichmusik: 1) Ouverture zu „Oberon“ von Weber. 2) Fantasie
über Mendelssohn's „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ von Reinbold. 3) Chanson d'amour von
Laudert, ausgeführt von 40 Streichinstrumenten. 4) Nachruf an Weber von Bach. 5) Bagatelles
Walzer von Strauss (auf Verlangen).

Hôtel de Saxe.

Heute Freitag den 13. October

Frei-Concert.

Indem ich für den mir während der Messe so feierlichen Besuch eines geehrten hiesigen und aus-
wärtigen Publicums meinen besten Dank sage, bitte, mich auch heute recht zahlreich beeindrucken zu
wollen.

Für reiche Auswahl von Speisen und fl. Getränken ist bestens gesorgt.

Anfang des Concerts 8 Uhr. Ende unbestimmt. Achtungsvoll
M. Strässner.

Weinstube mit Restaurant

im goldenen Elefanten, Hainstraße 23, gegenüber dem Hôtel de Pologne

Heute Abend 8 Uhr und die folgenden Abende

musikalische Vorträge
der Gesellschaft des Dir. Th. Kröger aus Hamburg.

Neue Theater-Conditorei.

Heute und folgende Tage großes Concert von der beliebten Tyroler Familie
Pitzinger. Anfang Abends 8 Uhr. Eintritt 40 Pf.

R. Börner.

Restaurant zur Gartenlaube.

Reil, Schlachtfest.
Früh 9 Uhr Wellsteisch, von Mittag an Bratwurst.
Abends 1/2 Uhr 1. Winter-Concert.

Lindenau. Zu den drei Linden.

Mit dem 15. d. M. beginnen die Sonntagnachmittags-Concerte im brillant renovirten
großen Saal. Anfang 3 Uhr. Eintritt 30 Pf. Ende gegen 6 Uhr.

Nach dem Concert großer Ball.

Indem ich mir erlaube, ein hochgeehrted Publicum um freundlichen Besuch ergebenst zu ersuchen,
gebe ich die Versicherung, daß ich bemüht sein werde, durch vorzügliche Speisen in größter Auswahl,
besten Kaffee, preiswertere Weine, echtes Bayerisch und feinstes Lagerbier, reisne Soße und außergewöhnlich
feine Bedienung mit die Gunst meiner werten Gäste zu erwerben und zu erhalten.

Gleichzeitig empfehle ich meine verschiedenen Localitäten zur gütigen Benutzung bei kleineren oder
größeren Familien- und Gesellschafts-Festlichkeiten. Achtungsvoll Gustav Ad. Jahn.

Central - Halle.

Heute Freitag
Grosses Concert und Internationale Kunstmusikvorstellung.

Zum Benefiz

der trois Diables. The Majiltons.
Les trois Diables.

Grosses phantastisches Grotesque-Divertissement.

Original-Japanische Kotaki. Der Affenmensch.

Salon-Zongleur Ordell. Die 12 tanzenden Teiler.

Sigur Alves da Silva, Mansuflist. Neu.

Scheeren-Amazonen. Lebende Bilder unter Direction von Madame Rappo.

Concert der Capelle des Hauses unter Leitung des Musidirector Herrn Matthies.

Aufgang 8 Uhr. Einlass 7 Uhr. Eintritt 1 Mark.

Zugleich empfehle meine großen, comfortabel eingerichteten Parterre-Vocalitäten (entreefrei)
nebst einer reichhaltigen Mittags- und Abend-Speisearkade sowie ein fl. Glas böhmisch Export-,
Bayerisch und Lagerbier.

M. Bernhardt.

NB. Außer an einigen reservirten Tischen wird auch im großen Saal bayer.

und böhmisches Bier verabreicht.

Zu dieser unserer Benefiz-Vorstellung bitten wir um zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Geschwister Majiltons.

Eldorado.

Heute Freitag
Grosses Concert und Extra-Vorstellung.

Auftritte sämtlicher engagirten Künstler.

Aufgang 8 Uhr. Einlass 7 Uhr. Eintritt 75 Pf.

H. Stammering.

NB. Morgen Sonnabend legte Vorstellung des engagirten
Künstler-Personals.

Skating Rink.

(Rollschlittschuhbahn im Pfaffendorfer Hofe.) (H. 35080.)

Heute Freitag den 13. October von 3 Uhr bis Nachts 11 Uhr

Großes Concert, Illumination &c.

Eintritt 50 Pf. Kinder die Hälfte. Dutzendbillets à 30 u. 15 Pf. Die Direction.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum die ergebene Anzeige, daß von
heute ab mein Restaurations-Local

Neumarkt No. 18

um Bedeutendes vergrößert worden ist, wodurch im Stande bin, meinen werten Gästen
einen bequemen und angenehmen Aufenthalt zu bieten.

Unter Empfehlung meiner fl. Getränke und Speisen zeichnet sich

Hochachtungsvoll

Bruno Schwender.

Morgen Schlachtfest

Carl's Garten Wartburg, Schrötergässchen No. 10.

Manstädtter Steinweg Nr. 70.

Heute großes Schlachtfest, von früh 8 Uhr an Wellsteisch. Dabei empfehle ich mein neues
Billard, fl. Plagwitzer Lagerbier, wozu freundlichst einladet

O. Haldrich.

empfiehlt heute

Schlachtfest.

Gleichzeitig empfehle ich meinen werten Kunden
mein hochseines altes reines Bier.

Gang von der Klostergasse. **Hôtel de Saxe.** Gang von der
Promenade.

Heute früh Speckfleisch, Abends Schweinsköpfchen.

Bayerisch u. Lagerbier hochsein. M. Strässner, früher Bill's Tunnel.

Täglich gutes Frästiges Mittagstisch.

Restaurant zum goldenen Herz.

Mittagstisch im Abonnement. Lagerbier vorzüglich empfehlt L. Treutler.

Restaurant Thon, Klostergasse 7. Heute Abend Schweinsköpfchen.

Schröter's Restaurant & Café,

Gewandgässchen Nr. 4, Dresden Waldschlößchenbier-Stube. Heute Schweinsköpfchen und Klöße.

Fischer's Restaurant, Katharinenstrasse 10.

Morgen sowie jeden Sonnabend Schweinsköpfchen mit Klößen.

Prager's Biertunnel. Heute Abend Schweinsköpfchen mit
Klößen. Echt Bayerisch und Großherziger Lagerbier fl. Carl Prager.

Zur gefälligen Beachtung.

Mittwoch den 18. October a. e. findet mein

Martinsschmaus

Satt, wozu ich alle Freunde und Gönnner freundlichst einlade.

Auftrittsteller
F. Römling.

Eutritzsch zum Helm.

Heute Schweinsknochen mit Klößen. Gose famos.

Stierba.

Im Restaurant, Nicolaistraße 27, parterre, werde ich von jetzt ab auch außer den Messen einen soliden Mittagstisch für Abonnenten eröffnen, und bitte um geneigten Aufspruch.

J. Berju Nachfolger.

Cajerl's Restaurant in Lehmann's Garten.

Heute Abend saure Rindskaldauben. Gose ganz besonders zu empfehlen.

Saure Rindskaldauben

empfiehlt heute Abend

A. Hirsch, Neuditz.

F. A. Trietschler's Restaurant, Schulgasse Nr. 7,

empfiehlt täglich eine reichhaltige Speisekarte.

Heute Abend Ente mit Krautklößen.

Mittagstisch auch im Abonnement.

Restaurant & Café von F. C. Canitz

pum
Peterssteinweg 51 Petersschiesgraben 51

macht ein gecktes Publicum ganz besonders auf sein vom Fach verzapftes, exquisites, echt Bayerisches Bier aus der ersten Actien-Export-Bier-Brauerei in Culmbach, sowie auf sein f. Lagerbier von Niedel & Co. ausverkauft.

Heute Ente mit Krautklößen.

Gartstraße Nr. 1b.
Briefes Vereinshaus, Bahnhof v. Kurz.
Lotteriezleihungssäulen.
Telegraphische Depeschen. Güteberichte.



Schiller-Schlösschen

(R. B. 141.)

Täglich reichhaltige Speisekarte, guten Kaffee, feine Biere, offene Gose vorzüglich.

Von 6 Uhr an Stamm-Abendbrot.

Gosen-Schlösschen in Eutritzsch.

Heute empfiehlt sauer Rinderbraten mit Klößen.

J. Jurisch.

Tunnel Hôtel de Pologne.

Heute Concert und Vorstellung.

1. Auftritt
des jugendlichen Damenkomikers
Herr Benzelli.

Auftritt der vorzüglichen Soubrette und Chansonnetsängerin Fräulein Ally, der Chansonnetsängerin Fräulein Prochinsky und Herr Benjamin, des so beliebten Wiener Komikers Herrn Wiesner und des Gesangs- und Charakterkomikers Herrn Friedrich.

Heute zum 3. Male:

Die beiden Clowns.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Restauration A. Hirsch,

Neuditz. Heute Abend Concert und Vorträge der Gesellschaft Oberländer.

Apollo-Saal.

Heute Freitag Schlachtfest, wo zu ergeben ist einladet.

Restaurant Tittel,

Klostergasse Nr. 14.

Mit Sonntag den 15. d. M. beginnt wieder ein neues Abonnement meines

Mittagstisches

von 12—2 Uhr, Suppe und 3/4 Portionen.

Coburger Actienbier vorzüglich. Stets

mittags warmes Stammfrühstück à 30 Pf.

Darmstädter Hof,

Rößplatz 3.

Heute Schlachtfest. E. Wicke.

Gohlis. Emil Pfeitzschnar Gohlis.

empfiehlt alle Freitage

Schlachtfest.

Restaurant Linke,

Berliner und Eutritzscher Straße 10.

Heute Abend Roastbeef englisch mit Madeira-

sauce. Div. Zeitungen und fl. Biere. 2 franz.

Billards. Morgen Abend Schweinsknochen.

Klusemann's Restaurant & Cafè,

kleine Fleischergasse 7,

empfiehlt heute sauer Rinderbraten mit

Klößen, echt Bayerisch und Niedelsches

Lagerbier vorzüglich.

Münchner Bierhalle, Burg 21.

Heute Schweinsknochen und Klöße.

Berliner Weissbier vorzüglich empfiehlt Zeidel.

Speise-Halle. Katharinenstr. 20, empfiehlt täglich

Mittagstisch (Haushalt).

Gesundheit lobet zu Pökelknochen und Sonntag früh zu Speckkuchen freundlich ein.

Fr. Bernhardt,
Schönfeld, W. Hub., Ludwigstr. 25.

Drei Lillen in Rennitz.

Heute empfiehlt Schweinsknochen mit Klößen,

fl. Weißbier und Niedelsches Bier.

W. Hahn.

Ed. Richter, Turnerstraße 12.

Heute Abend Schweinsknochen.

Täglich Mittagstisch

mit Suppe und 1 Glas Bier 58 Pf.

Hohe Str. 38. Volksgarten. L. Kaiser.

Restauration von Gustav Schulze, Markt 14,

empfiehlt ihren kräftigen Mittagstisch per Woche

mit Bier 4 Pf. Vorzügliches Vereinsküller- und

Berliner Bitterbier. (R. B. 228)

Böttcherberg 3 täglich Mittagstisch.

Heute Kartoffelmus mit Bratwurst.

Privatmittagstisch.

8—10 seine Herren können guten u. kräftigen

Mittagstisch erhalten. Turnerstraße 9b, III.

Guten Privat-Mittagstisch suchen 3 junge Kauf-

leute, mögl. Bestviertel. Öffnet am. B. 1 in die

Filiale d. Bl. Katharinenstraße 18, erbieten.

Privatmittagstisch gut und kräftig

Gerberstraße Nr. 10, neues Hinterhaus 3 Tr.

Eine goldene Damenuhr wurde am Mitt-

woch Nachmittag nach 5 Uhr auf dem Wege

vom Rosenthal, Pfaffendorfer Straße, Promenade

bis Voigtländer's Mälzergarten verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen gute

Belohnung abzugeben Braustraße 6b, II. rechts.

Verloren wurde leichten Freitag eine gold-

Nadel mit Koralle und kleinen Perlen.

Man bittet, dieselbe gegen Dank und Belohnung

abzugeben Brühl, Plauensche Passage Treppen B

2. Etage links.

Verloren gekommen ein Webzel, auf 100 Pf

lautend — vom 1. Oct. a. c. ausgestellt — zahl-

bar bei den Herren Hammer & Schmidt hier d.

24/12 76. Erster Girant Hr. Carl Julius Herd-

rich, Niefernhofer Höhe bei Olbernhau. Der

ehrliche Finder wird gebeten, denselben geg. 3 Pf.

Belohnung bei Hrn. F. Miese, Uferstraße 15, II.

abzugeben. Vor Annahme wird gewarnt.

Verloren Dienstag Abend eine geblederne

Brieftasche mit 4 Photographien, 1 Studenten-

karte und einigen Papieren. Gegen Belohnung

abzugeben bei Otto Klemm, Universitätsstraße.

Mittwoch Abend 10^{1/2} Uhr wurde nach einer

Fahrt von der Gustav Adolf-Straße nach der

Frankfurter Str. in einer Droschke eine in gelbes

Papier eingeschlagene Rolle mit Bauzeich-

nungen liegen gelassen und bittet man, welche

gegen gute Belohnung abzugeben Salomonstraße 23, 3. Etage.

Verloren wurde am 6. d. J. 2 Pf. Säde —

45 Stück, mit dem Sign. Stiefel Leipzig. Ehr-

liche Finder wird gebeten, dieselben gegen gute

Belohnung bei Hrn. F. Stiefel hier,

Stadt Freiberg abzugeben. (H. 35067.)

Verloren wurde gestern Abend am Eingang

der Pfaffendorfer Straße ein brauner Rips-

kranken. Gegen gute Belohnung abzugeben

im Geschäft des Herrn Franz Lehmann,

Pfaffendorfer Straße Nr. 1.

Verloren ein kleiner Stubenschlüssel, ab-

zugeben Klosterstraße Nr. 11, im Kräutergewölbe.

Gefunden ein goldener Trauring mit Namen,

Datum und Jahreszahl. Abzuhören

Sebastian Bachstraße 16, 1 Tr.

Gefunden wurde in der Nacht vom Sonntag

zum Montag 1. Portemonnaie mit Geld- und

Leibhausschein. Abzuhören in der Buchhandlung

von H. Reinhold, Ritterstraße Nr. 28.

Ich warne Jeden, meiner Tochter,

Emilie Pauline Möbius,

weder auf meinen noch auf meiner Frau Namen

Etwas zu borgen, indem wir nichts für sie

bezahlen. Johann Gottlieb Möbius.

Die junge Dame

von gestern Abend Ungar. Weinstraße Erd-

mannsstr. 10 wenn Bekanntsch. angenehm, um

Wittigl. sub E. U. Hausnummer Erdmannsstr.

postlagernd Postamt 1 erfuht.

Generaldepot Neumarkt Nr. 6.

Mein Aufenthalt hier wird höchstens 14 Tage dauern.

Ewald Posch aus Leipzig

(Firma: A. Hawsky)

z. B. Nitschenbroda, Bahnhofs-Restauracion.

Wittwe Kirsten, früher in Halle, wird

gebeten, ihre Wohnung betr. Freindinnen-Bezug

Herrn Wilhelm Liebknecht, Redakteur des Vorwärts, Leipzig.

Der canis und die Vorwärts
Der langen Hörers müde
Erweichen ihren harten Sinn
Und machen endlich Friede:

singt Bürger und lädt seine „verbohrte“ Elmore mit ihrem Wilhelm herunter hop hop hop zum Teufel reiten.

Hochmütiger Herr des „gepritschten“ Vorwärts und des vielgebissenen Volksstaat, Sie erlauben doch gütigst einem armen, „hochgradig Verbohrten“*) ein paar simple Fragen zum **Schluss** der **selbstamtligen Correspondenz**?

Heilen Sie nicht auch Wilhelm? Haben Sie nicht ein intimes Verhältnis mit der „zornigen Elene“**, der blutarmen und brennrothen Elene Commune? Besitzen Sie denn gar keine Lust oder versteckt keine Schneide selbster mit der tollen Maid im laufenden Galopp — hinter sich diverses Schreibergesindel — dem Bürger'schen Liebespaar nachzujagen?

Ihr beiß-fetde- und siegmüder
can. fam. vulgo Prischter.

*) Vorwärts-Briefkasten Nr. 5.

**) Leipziger Tageblatt, vierte Beilage Nr. 180.

Bekanntmachung.

Die von dem Frauenhäuservereine hierzu bewirkte Suppenvertheilung beginnt für diesen Winter mit dem 2. November 1876.

Es haben sich daher diejenigen Personen, welche dabei berücksichtigt zu werden wünschen, in der Zeit vom 16. bis 21. November, Vormittags von 9 bis 12 Uhr oder Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Locale der Anstalt, Thälstraße Nr. 1, persönlich anzumelden und — soweit sie dem Vorstande nicht bereits bekannt — durch glaubhafte Atteste über ihre Verhältnisse genügend auszuweisen.

An Kinder werden Suppenzeichen nicht ausgegeben.

Wir bitten die geehrten Haushalter, sowie überhaupt Alle, welche unsere Aussorderung lesen, die ihnen bekannten Unterstützungsbedürftigen auf dieselbe aufmerksam zu machen.

Leipzig, im October 1876.

Der Frauen-Häuslerverein.

(R. B. 257.)

Verein für Naturheilkunde.

Heute Abend 8 Uhr Vers. in Cauer's Restaur. — Vortrag von Herrn Director Löwe: Die Schule der Gesundheit! oder: Medizin- und Naturheilkunde in ihren Beziehungen zum Dampfbad. 2. Theil: Aus dem Leben eines auswärtigen Apostels der Naturheilkunde. — Gäste gegen belegtes Eintrittsg. Aufang pünctlich. D. V.

Bierteljahr-Versammlung Sonntag Abend 6 Uhr. Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht, 2) Neuwahl, 3) Winterergänzungen betr. Nach diesem Club mit Damen. Erscheinen aller ist Pflicht. D. V.

Verein Leipziger Gastwirthe.

Vereinsversammlung Freitag den 13. October, Nachmittag 3½ Uhr im Saale des Herrn Jabin, Turnerstraße.

Tagesordnung:

1) Geschäftliche Mitteilungen. 2) Gassenbericht. 3) Krankenfassnanglegenheit. 4) Versprechungen über die demnächst in Berlin stattfindende Kochkunst-Ausstellung. 5. Fragefassen.

Der Vorstand.

A. Rennecker, Vorsitzender.

Die Verlobung ihrer Tochter Alice mit Herrn Bruno Geiser zeigen hiermit an
Leipzig, October 1876.

Wilhelm Liebknecht und Frau.

Alice Liebknecht
Bruno Geiser,
Verlobte.

Verlagsbuchhändler Heinrich Schmidt
Anna Schmidt-Hofmeister
Bemahlt.

Leipzig, den 12. October 1876.

Eduard Sanders
Emmy Sanders
geb. Oldenburger

Vermählte.

Hannover, den 12. October 1876.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen hierdurch an
Leipzig, den 12. October 1876.

Dr. med. Höhne,
G. Höhne geb. Rüfer.

Gestern früh wurde uns ein gesunder Junge geboren.

Leipzig, den 12. October 1876.

R. Burkhardt und Frau.

mit 21,064 Proc., Dresden I mit 16,311 Proc., St. Afra mit 10,811 Proc., Werdau mit 9,542 Proc., Glauchau mit 8,906 Proc., Stollberg mit 8,669 Proc., Plauen mit 7,883 Proc., Leipzig mit 7,229 Proc., Frankenberg mit 6,557 Proc., Waldheim mit 6,500 Proc., Borna mit 5,855 Proc., Oschatz mit 5,820 Proc., Dresden II mit 5,274 Proc., Auerbach mit 4,721 Proc., Weissen mit 4,089 Proc., Oberlausitz mit 3,489 Proc., Bautzen mit 3,301 Proc., Pegau mit 3,289 Proc. &c. Auch hier gilt von den principiellen Weigerungen in der Stadephorie Leipzig dasjenige, was oben bei den Läufen bemerk't. Von denjenigen Fällen, wo principielle Weigerung constatirt ist, entfallen auf die Städte 149 Fälle, d. i. 69,9 Proc., auf das Land 66 Fälle, d. i. 30,7 Proc.

* Leipzig, 12. October. Der Militärarat auf das 1. Bierieljahr 1877 ist nunmehr dem Bundesrat vorgelegt worden. Die fortwährenden Ausgaben belaufen sich für das preußische und die unter Preußen Verwaltung stehenden Contingente auf 60,040,666 £, 662,817 £ weniger als im Vorjahr, für Sachsen auf 4,534,751 £, 90,875 £ weniger, und für Württemberg auf 3,299,070 £, 71,700 £ weniger als im Vorjahr. Die einmaligen Ausgaben betragen für Preußen c. 28,692 £, für Sachsen 253,264 £ und für Württemberg 2193 £.

* Leipzig, 12. October. Die Redaktion der Münchener „Neuesten Nachrichten“ hatte aus Anlaß der Hinrichtung zweier Mörder in München und der nicht erfolgten Verwandlung des Todessurthels in Buchbaurstraße einen kritisierenden Artikel veröffentlicht. In Folge dessen ist gegen den verantwortlichen Redakteur der „Neuesten Nachrichten“ ein Proces wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet worden.

* Leipzig, 12. October. Nach §. 62 der Reichsgewerbe-Ordnung müssen alle von herumziehenden Gewerbetreibenden zur Schau gestellten Personen namentlich in den betreffenden Legitimationsschriften aufgeführt sein. Bei sehr vielen „Wilden“, „Indianern“, „Feuerländern“, „Riesen“, „Albinos“ &c. war dies bis jetzt nicht geschehen. Die preußischen Regierungsbüroden wollen aber von jetzt an jene Bestimmung der Gewerbe-Ordnung strenger handhaben. Das wird ohne Zweifel zur Folge haben, daß die Behörden in so manchem „Wilden“ einen zähmen Europäer entdecken werden.

* Leipzig, 12. October. Eine plötzlich eingetretene Heiserkeit des Fräulein Paroch macht

Die am 9. d. J. erfolgte Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hierdurch an.

Otto Sachse und Frau.

Die Geburt eines mannen Kindes zeigen an
Emil Seeling und Frau.
Leipzig, den 11. October 1876.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Minna geb. Stöckel, von einem gesunden Mädchen zeigt hoherfreud hierdurch an
Leipzig, den 12. October 1876.

C. Franz Gräfke.

Todesanzeige.

Heute Morgen 1½ Uhr entschlief nach langem schlafens sanft und ruhig mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Schuhmachermeister

Friedrich Wilhelm Grethlein, im bald vollendeten 64. Lebensjahr, was ich hiermit seinen vielen Freunden und Bekannten schmerzvoll angezeige. Um fülls Beileid bittet

Leipzig und Wurzen, am 12. October 1876.

Emilia verw. Grethlein,

im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr im Trauerhaus Katharinenstraße Nr. 10 aus statt.

Wein theurer, unvergesslicher Sohn, unser Bruder,

Herr Advocat

Reinhold Edmund Rudolph Joseph, ist uns heute nach nur kurzem Krankenlager durch den Tod entrisen worden. Wer seine Seelegerüte, seinen unvergleichlich hochberigen Charakter kannte wird meinen großen Schmerz zu mildigen versuchen. Um fülls Beileid bittet im Namen der Hinterlassenen die tiefgebane Mutter

Juliane Auguste verw. Dr. Joseph
geb. Rudolph.

Leipzig, den 12. October 1876.

Heute Abend 6 Uhr entschlief sanft und ruhig, im 70. Lebensjahr, unsere geliebte Mutter, Frau Kunigunde verw. Hofzahnarzt Dr. Hering geb. Brocard.

Leipzig am 11. October 1876.

Dr. Franz Hering.

Eugen Hering.

Woldemar Hering.

Heute früh 3½ Uhr entriß uns der Tod unserer innigst geliebten Söhnen Fritz im Alter von 11 Monaten.

Leipzig, am 12. October 1876.

Ferdinand Brange und Frau.

Sophienbad, Temp. d. Schwimmhüllin 20°
Bad Petersbrunn Dorotheenstr. 11 (Reiche's Garten) rechts, täglich geöffnet von früh bis Abends, auch Sonntags. (R. B. 608.)

Bad Mildenstein, Schletterstr. 5. Kiesnadelbad u. Wannenbäder

bei Gieb, Rheumatismus, Erkrankungen der Stoffwechsel.

Speiseanstalten I. u. II. Sonnabend: Einfen mit Schweinefleisch. D. V. Hünerhoff, Hofmann II.

Heute Morgen starb nach kurzem aber schwerem Leiden unsere liebe Doris.

Leipzig, den 12. October 1876.

Richard Richter und Frau

geb. Zaubner.

Mittwoch Abend 1½ Uhr nahm Gott unser jüngstes Kind

Helen.

im Alter von 8 Monaten wieder zu sich.

Dies allen Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht.

Emil Eisenberg und Frau
geb. Diez.

Bei dem uns betroffenen Trauersfall sind uns so viele Beweise ehrender Theilnahme geworden, daß wir nicht im Stande sind, Allen persönlich zu danken. Wir thun dies vor allen Herrn Dr. Sänger für seine liebvolle und aufopfernde Behandlung, Herrn Pastor Dr. Lampadius für die trostreichen Worte, den Sängern des Vereins ehrend voll verabschiedeter Militärs für den Gesang im Trauerhause und allen Denen, die den Sarg mit Blumen schmückten.

Die trauernde Familie Wickan.

Für die bei dem mich betroffenen unerhörlichen Verlust von allen Seiten entgegengetragten Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme, für den überaus reichen Blumenstrom, womit meine unvergessliche, geliebte Frau noch im Tode so hoch geehrt wurde, für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die am Grabe gesprochenen Worte des Herrn Pastor Dr. Größe sage ich Namens sämtlicher Hinterlassenen meinen innigsten Dank.

August Barthel.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Verluste unseres guten Robert sagen wir aufrichtigen Dank.

Leipzig, den 11. October 1876.

Th. Benz und Frau.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Herr L. L. Hauptmann Johann Skopf in Wien mit Fr. Clara Weber in Dresden. Herr Carl Sondermann in Chemnitz mit Fr. Johanna Neumann, Herr Alfred Nieder von Niedenau in Annaberg mit Fr. Sophie Koch in Chemnitz.

Berührt: Herr Eduard Sanders in Hannover mit Fr. Emma Oldenburger. Herr Inspector H. Weißburg in Pommern mit Fr. Martha Richter.

Geboren: Herr Robert Ranke in Reichenberg in Böhmen ein Sohn.

Hochzeit: Herr Stadtrath Heinrich in Kamptz. Herr Kaufmann Nieder in Wilsdruff. Frau Anna Jäppel geb. Bürger in Dresden.

Verlobung. In der Todesanzeige, betreffend Frau Ida der Manne, im gefragten Tageblatt ist fast höchst erschrecken zu lesen bei: erledigt.

Damen: Montag, Mittwoch, Freitag 2-½.
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 1½-1½.

Sophienbad, Temp. d. Schwimmhüllin 20°
Bad Petersbrunn Dorotheenstr. 11 (Reiche's Garten) rechts, täglich geöffnet von früh bis Abends, auch Sonntags. (R. B. 608.)

Bad Mildenstein, Schletterstr. 5. Kiesnadelbad u. Wannenbäder

bei Gieb, Rheumatismus, Erkrankungen der Stoffwechsel.

geklärt, nicht minder daß soeben zum ersten Male in Scène gegangene Lustspiel „Einge-regnet“.

Die bisher mit vielen Beispielen im Eldorado aufgetretenen, für die Dauer der Michaelistage engagirten Künstler werden am Sonnabend Abend ihre letzte Vorstellung dafelbst geben und am Sonntag Nachmittag eine solche in den freundlichen Räumen der Moritzburg zu Görlitz veranstalten.

* Leipzig, 12. October. Nach den verschiedensten, aus deutschen Kreisen in Paris einlaufenden Nachrichten entschloß vor dem Zug der deutschen Erzieherinnen nach Frankreich angewandt. Das Schauspiel hatte ebenfalls mit mancherlei Misgeschick zu kämpfen. Als Erstvorstellung im neuen Hause wurde „Hans Lange“ angezeigt, was eine gleichzeitige Aenderung der Vorstellung „Großstädtisch“ im alten Theater erforderlich machte, woselbst drei einzäugige Stücke eingeschoben werden sollten. Ein besonderer Unstern wollte indeß, daß ein in „Hans Lange“ beschäftigtes Mitglied bis kurz vor Beginn der Vorstellung nicht aufzufinden war. Unter diesen Umständen hatte ein Mitglied, das im Alten Theater spielen sollte, sich gern bereit erklärt, die bezügliche Rolle zu übernehmen, damit die Vorstellung im neuen Hause aufrecht erhalten bliebe. So mußte die Aufführung im Alten Theater den Verhältnissen zum Opfer fallen, denn auf das schliegliche zufällige Eintreffen des fehlenden Darstellers hatte man natürlich nicht mit Sicherheit rechnen können.

△ Die Direction des Alhambra-Theaters in der Guten Quelle führt in dem Seminarijort, dem Publicum in regelmäßigen Zeitabschnitten etwas Neues darzubieten. So steht denn, nachdem das Gastspiel der vorzüglichen Bilder Hirsch in seinem Ende naht, daß Auftreten der wohlbekannten Gesellschaft Weihmann bevor, von deren Leistungen man das Beste erwarten darf. Die Gesellschaft zählt vorzügliche Akrobaten, Belocipedisten u. s. w., deren Leistungen überall die günstigste Beurtheilung gefunden haben. Unter den Leistungen der gegenwärtig thätigen Künstler haben wir auch die der Ballettgesellschaft hervor.

Die Ballettgesellschaft Tignani und der Signora Bianchi, nicht minder die der Damen Fr. v. Horwath und Fr. v. Ebel. Alle die verschiedenartigen Tänze zeugen von dem tüchtigen Talent des Herrn Tignani im Arrangement der einzelnen Tänze. Das Publicum wird von der Abschaffung, welche die Einlagekleider dramatischer Szenen in das Repertoire bringt, sehr angenehm berührt. Sie sind meist gut einstudiert und gehen rund und flott von Statuen. Das Zusammenspiel der hierin zumeist verwendeten Darsteller, des Herrn Dir. Richter und des Herrn Wolfow, sowie der Damen Fr. Wirth und Fr. v. Tschirpe gibt der Kritik zu wenigen nebenstehenden Ausstellungen Anlaß. Eine besonders gefällige Strophe sind Julius Rosen's Original-Lustspiel „Ein Knopf“ und das Lustspiel „Der Gassen-

schlüssel“, nicht minder daß soeben zum ersten Mal in Scène gegangene Lustspiel „Einge-regnet“.

— Die bisher mit vielen Beispielen im Eldorado aufgetretenen, für die Dauer der Michaelistage engagirten Künstler werden am Sonnabend Abend ihre letzte Vorstellung dafelbst geben und am Sonntag Nachmittag eine solche in den freundlichen Räumen der Moritzburg zu Görlitz veranstalten.

* Leipzig, 12. October. Nach den verschiedensten, aus deutschen Kreisen in Paris einlaufenden Nachrichten entschloß vor

Gut sich in das städtische Krankenhaus begab, bei seinem hiesigen Arbeitgeber, einem aus dem Hanauer Steinweg wohnhaften Bäckermeister, seinen verschloßenen Koffer mit Kleidern und Wäsche, im Werthe von zusammen gegen 70 £, sowie einer Haarschärf von 30 £ einzuweisen zuholte. Als er nach seiner Entlassung aus der ärztlichen Behandlung den Koffer in Empfang nehmen wollte, erfuhr er zu seiner nicht geringen Bestürzung, daß ein unbekannter, der sich für einen Beauftragten des Geistes aufzugeben, inzwischen den Koffer zurückverlangt und erhalten habe. Der Geistler erinnerte sich, daß er kurz zuvor in einer hiesigen Restauration mit einer Person zusammengetroffen war, der er gesprächsweise von der Verwahrung seines Koffers bei seinem früheren Meister erzählt habe. Auf Grund der angefertigten Nachforschungen gelang es der hiesigen Polizei, die betreffende Person in dem weichen Dienststahl bereits wiederholt bestrafen. Bäckergelehrten Friedrich Adolph Moritz Richard Hass aus Reudnitz, 18 Jahre alt, zu ermitteln und festzustellen. Er legte sofort ein unumstrittenes Geständniß seiner Schuld ab, wollte den Koffer abblösen mit einem dazu erlaubten Schlüssel geöffnet und über den Inhalt desselben fast ganz zu seinem Angenommen verfügt haben. Es wird nun mehr sein Gebaren mit sinnatigen Gesängen büßen, zu welcher Strafe ihn das Bezirksgericht verurteilte. Vorhof und Haftage waren bei der — ohne Buzierung von Schöffen abgehaltenen — Sitzung durch die Herren Amtsgericht Knott und Oberstaatsanwalt Hoffmann vertreten.

* Dresden, 11. October. An Stelle des ausgeschiedenen Stadtrathes Erdner wählten die Stadtverordneten heute den Kaufmann Hulysch zum unbedoltenen Stadtrath.

— ch. Dresden, 12. October. Besuch des Königs in Kaiserkapelle; Fortgang der dortigen Neubauten. Im Laufe des heutigen Vormittags besichtigte König Albert in Begleitung des mit Gemahlin gegenwärtig am südlichen Hofe zum Besuch weilenden Erzherzogs Karl Ludwig von Österreich und unter Führung des Kriegsministers General der Cavallerie v. Fabrice das neue Arsenal nebst Artilleriewerftstätten und die sonstigen zu der Anlage gehörigen Gebäude, sowie die beiden neuen Grenadier-Casernen. Dieselben sind nobezi, die Arsenalanlage ist völlig fertig gesetzt. Das die letztere nach der Militärstraße zu schließende große eiserne Gitterwerk mit Thor, zwischen Montirungsdepot und Beamtenwohnhaus befindlich, ist jetzt ebenfalls angebracht. Auch das hinter der Westcaserne zu liegenden kommende Kadettenhaus samt den dazu gehörigen Gebäuden, wie die Militärneubauten westlich der Königbrücke Straße wachsen zusehends empor. Am weitesten vorgeschritten ist der Bau der großen Proviantanlage hinter dem Weidinger Vogelseller, von der die Haupttheile in ihren äußeren Umrisen bereits vollständig fertig gestellt sind. Von den beiden Dampfesseln für Militärbedarf u. Dampfmühle, wie für die Dampfwaschanstalt ist die der letzteren ganz, die andere dagegen zur dritten Hälfte vollendet. Ebenso höreten die Bauten auf dem für Reiterei, Artillerie und Train bestimmten westlichen Terrainabschnitt (Casernen, Ställe und Reitbahnen für Reithalle, Gardereiter, 1 Artillerie-Regiment und das Trainbataillon) rüstig ihrer Vollendung entgegen.

— ch. Dresden, 12. October. (Synode.) Ausser der zweiten Berathung, den Plan über die neue Eintheilung der Ephoralbezirke betreffend, standen auf heutiger Tagessitzung die beiden Petitionen des Kirchenvorstandes zu Hartenstein um Erteilung des Expropriationsrechts an die Kirche und um Verbot der Erteilung des Fortbildungsschulunterrichts in den dem Hauptdienst vorausgehenden Stunden. Der Ausschuss beantragt: „die Petitionen dem hohen Kirchenregimente zur Erwögung anheim zu geben“. Die Synode stimmt Dem bei. Bezuglich der Eintheilung der Ephoralbezirke wurde ein Antrag Adlermann angenommen, welcher die Verkleinerung der größten Ephorien verlangt.

— Der Generalintendant des Hoftheaters zu Dresden, Graf von Platen, hat vor drei Wochen seinen fehldienstlichen, ihm jedes Jahr gewährten Urlaub angemeldet und übernimmt nach seiner in drei Wochen zu erfolgenden Rückkehr die Oberleitung des Königl. Hoftheaters und der königl. musikalischen Capelle wieder. Alle in den verschiede-

nen Blättern verbreiteten Gerüchte über seinen Rücktritt sind daher nur Erfindungen.

— In Delitzsch ist am 8. oder 9. v. ein Mord verübt worden. Das „Eilenb. Nachrichtenblatt“ berichtet darüber: Der Seilergelehrte Carl Gottschling, dort bei Herrn Rudolph in Arbeit siehend, ging am Sonntag Abend mit seinem Bruder spazieren; in den neunten Stunde trennten sich beide auf dem Markt in der Richtung, nach Hause zu gehen. Ob sich nun der Seilergelehrte eines Anderen besonnen, nochmals nach außen zu geben, oder wie es sich sonst weiter zugetragen, darüber berichtet noch ein geheimnisvolles Dunkel, kurz, am Montag Morgen wurde derselbe in Eisenbahn-Durchgang am Döberitzer Wege mit gräßlich zerstörter Brust tot aufgefunden.

— Der deutsche Kronprinz als Schriftsteller. Wir berichten vor kurzem, der Kronprinz habe unter dem Titel: „Meine Reise nach dem Morgenlande 1869“ ein Werk herausgegeben, welches nur eine Auflage von ca. 40 Exemplaren erhalten hat. Die „Volks-Zeitung“ berichtet dazu weiter: Da uns schon vor geraumer Zeit ein Einblick in das Buch gestattet wurde, so können wir versichern, daß sich diese Memoiren vor vielen anderen durch einen lebendigen Stil und gesunden Humor auszeichnen. Manche Mittheilungen sind höchst amüsant. Wenigen dürfte übrigens die Thatsache bekannt sein, daß der Kronprinz sich schon früher als Schriftsteller versucht. Es war nach dem Kriege von 1866, als in einem sehr engen Kreise ein Werk von Hand zu Hand ging, in welchem der Kronprinz seine Erinnerungen aus dem Kriegsjahe niederlegte. Dies Werk dürfte ein bedeutendes Werk haben, als das vor erwähnte. Es enthält unter Anderem eine erfreuliche Schilderung der Schlacht von Königgrätz, und es ist bezeichnend für das Familienleben des Autors, daß er gesteht, mittin im gewaltigen Schlachtenlärm habe er an seine Frau und seine Kinder gedacht und sie alle im Geiste an sich vorüberziehen sehen.

— In Mainland ist fürzlich die unter dem Pseudonym Arthur Stahl bekannte Roman-schriftstellerin Frau Balesca Bolgiani, geb. Müller, gestorben. Von ihren letzten Arbeiten waren „Die Tochter der Alhambra“ und „Isola-Bella“ jüngst auch ins Italienische übersetzt.

Der Erfinder der Flugmaschine, Ingenieur Mr. Ralph Stott, der augenblicklich mit seiner Maschine in Berlin steht, um die ersten Proben der Leistungsfähigkeit derselben dem Fürsten Bismarck und dem General-Feldmarschall Grafen v. Moltke aus besonderer Hochachtung und Verehrung zu zeigen, wurde am Sonnabend Vormittag durch den Besuch des Admirals der deutschen Flotte Herrn Henk beehrt, in dessen Gefolge sich verschiedene Offiziere der Marine befinden. Der Erfinder zeigte und erklärte seine Maschine dem Admiral und dessen Stabe, ohne aber das Geheimniß der Bewegung derselben preiszugeben. Auf sein Schreiben an den Chef des Generalstabes und an das Reichskanzleramt war der Erfinder an das Kriegsministerium verwiesen worden. Ralph Stott ist auf der Insel Guernsey geboren und hat seinen Wohnsitz in Dover schon seit Jahren genommen. Die Maschine selbst, die er bis auf das Geheimniß der Bewegung derselben erklärte, besteht aus einem kleinen Schiffe von Holz, ziemlich tief, in der Mitte derselben ist die Maschine, welche durch ein Rad, wie daß Steuerruder an einem Dampfer, in Bewegung gesetzt wird, der Druck der Feder, den das Rad, wenn die Maschine in Bewegung ist, ausübt, soll 3000 Pfund aufwärts und 1500 Pfund nach unten sein. Die ganze Maschine, so weit sie der Erfinder zeigt, beruht auf dem Balancier-System. Mr. Ralph behauptet, mit dieser Maschine, die 300 Pfund wiegt und an welcher sich zu beiden Enden je ein Sitz für einen Passagier, und an dem einen Ende noch ein Steuerruder, in Form einer großen Scheibe, befindet, 70 englische Meilen bei klarem Wetter, 40 Meilen bei Sturm und Gegenwind ständig zurücklegen zu können. Er behauptet, seine Erfahrung bereitstet selbst mit außerordentlichen Erfolgen, aufsteigend, niedergehend, stillstehend in der Luft, steuernd und schnell gegen Wind und Wetter versucht zu haben, so wie, daß in jeder Größe und zu jeder Stärke eine solche Maschine, nach seinem Prinzip gebaut, in der Lust gehen und

arbeiten kann. Er will in Berlin abwarten, bis Bismarck und Moltke von der Vortrefflichkeit seiner Erfahrung sich überzeugt haben, und dann sich hier mit seiner Maschine öffentlich sehen lassen und Auftritten damit unternehmen oder womöglich auch sein Geheimniß verkaufen. Eine Reise von Dover nach Calais will er mit seiner Maschine aber selbst unternehmen, selbst wenn das Geheimniß verkauft wird.

(Eingesandt.)

Es möchte anzunehmen sein, daß der Verfasser des „Eingesandt“ in Nr. 286 des Tageblattes, Herrn Archidiakonus Werbach betreffend, im Interesse dieses geistlichen Herrn nicht wohlgethan hat zu sprechen, denn es steht zu befürchten, daß einmal in dieser Angelegenheit an die Öffentlichkeit getreten, die nicht unterrichtete entgegen gesetzte Meinung ebenfalls zum Ausdruck kommen dürfte über die „Selbstlosigkeit“, die sich in der Seele des Herren Dr. Werbach bei Gelegenheit der Einführung des bevorzugenden Kanzelredners, des Herrn Pastor Everi, landet. — Einsender dieser Zeilen weiß wenigstens von den gewöhnlichen Empfindungen zu berichten, die eine große Anzahl Jüdischer — und es waren nicht die unbedeutendsten — mit hinwegtrugen, nachdem sie die Werbachsche eigenartige Begegnungslösung erlebt hatten. — „Geizet nicht nach eilemen Raum“ hörte man am Sonntag von der Kanzel rufen. Dieser Spruch sei zur Belehrung Dem empfohlen, den er angeben darfste!

(Eingesandt.)

Einsender hatte am Mittwoch Gelegenheit, die in Gera von Herrn Otto Müller, der in weiteren Kreisen als tüchtiger Botaniker bekannt ist, veranstaltete Ausstellung von Pilzen zu besuchen. Auf drei langen, mit Moos bedeckten Tafeln sind die sehr zahlreichen Pilzsorten so gruppiert, daß die mittlere Tafel die sogenannten beiden seitlichen Tafeln die verdächtigen und absolut giftigen Schwämme enthalten. Bei jeder Spezies welche, soweit es irgend möglich war, durch große, mittlere und kleine Exemplare vertreten ist, liegt eine Karte, welche die lateinischen Namen wie auch die verschiedenen deutschen Benennungen trägt. Die Ausstellung erfreut sich in Gera eines sehr zahlreichen Besuches und machte auf den Einsender einen so günstigen Eindruck, daß er Herrn Müller aufforderte, eine zweite Pilz-Ausstellung hier in Leipzig mit besonderer Verstärkung der Schulung in den nächsten Tagen zu veranstalten. Heute sind die ersten Schritte hierzu schon geschehen.

(Eingesandt.)

Ordnung auf den Straßen!

Strassenpolizeilicher Anordnung zufolge müssen die Übergänge über ungepflasterte Straßen stets von Wagen &c. freigelassen werden. Wiederholte hat nun Einsender Dieses Gelegenheit gegeben, zu beobachten, wie wenig diesem Gebot Folge gegeben wird. Man ist oft genötigt, Umwege zu machen, um keinen Detzel alsbald erwiderte. Später fand ein Diner beim Kaiser statt. Abends 9 Uhr nahmen die Herrschaften den Thee beim Großherzog ein. — Der König von Griechenland bat Nachts 1 Uhr 10 Minuten seine Reise nach Rumänien fortgesetzt.

Baden-Baden, 12. October. Der König von Griechenland stellte gestern Nachmittag um 3½ Uhr dem Kaiser einen Besuch ab, welchen Detzel alsbald erwiderte. Später fand ein Diner beim Kaiser statt. Abends 9 Uhr nahmen die Herrschaften den Thee beim Großherzog ein. — Der König von Griechenland bat Nachts 1 Uhr 10 Minuten seine Reise nach Rumänien fortgesetzt.

Wien, 11. October. Trotz des zugestandenen halbjährigen Waffenstillstands äußern die Morgenblätter ihre Befürchtungen wegen der Balkan-Kriege und beweisen den Frieden. Die planmäßigen russischen Truppentransporte durch Rumänien dauern fort.

Wien, 11. October. Der serbische Reiter-

oberst Mac Ivor geht heute in diplomatischer Mission nach England ab. Die von russischen Vereinen geforderte serbische Königskrone befindet sich unterwegs.

Konstantinopel, 11. Oct. Gegen Midhat Pascha ist heute ein Attentat verübt worden,

welches jedoch vereitelt wurde. An den Palast Midhat Paschas ist ein Drohbrief besiegelt worden, in welchem weitere Attentate angedroht wurden, wenn die Pforte nicht gegen die Einmischung der Mütze austritt.

Konstantinopel, 11. October. Die Bedingungen eines sechsmaligen Waffenstillstands werden heute den Mächten mitgeteilt. Alle Nachrichten über den Inhalt der Bedingungen beruhen auf reiner Combination.

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 12. October um 7—8 Uhr Morgens:

Ort	Ob. u. d. Meterr. in red.	Wind	Wetter	Temperatur-Grad.
Thurso (Schott.)	729,1	W	frisch. Regen ^{*)}	+ 8,9
Valentia (Irland)	744,2	SW	steif, hlb. bed. ^{*)}	+ 12,5
Yarmouth . . .	753,1	SW	schwach, heit. ^{*)}	+ 11,1
St. Mathieu . . .	781,3	SO	schwach, bed. ^{*)}	+ 14,0
Paris . . .	756,3	S	leicht, Regen	+ 14,1
Heide . . .	753,2	SW	schwach, wolk.	+ 15,0
Kopenhagen . . .	752,2	SW	leicht, Dunst	+ 16,0
Christianslund . . .	—	—	—	—
Helsingør . . .	746,5	S	leicht, bed.	+ 14,0
Stockholm . . .	747,7	S	mäßig, bed. ^{*)}	+ 11,2
Petersburg . . .	752,5	SW	still, heiter	+ 8,8
Moskau . . .	761,2	SSW	still, wolig	+ 10,2
Wien . . .	751,9	SO	still, Nebel	+ 12,6
Mosel . . .	756,0	S	mäßig, wolig ^{*)}	+ 14,6
Neufahrwasser	757,2	SSW	mäßig, wol.	+ 17,4
Swinemünde . . .	755,4	SSW	mäßig, hlb. bed. ^{*)}	+ 17,0
Hamburg . . .	755,6	S	leicht, bed.	+ 15,5
Sylt . . .	751,1	WSW	frisch, wolig ^{*)}	+ 14,3
Orefeld . . .	—	WSW	leicht, bedekt	+ 16,5
Kassel . . .	757,7	SSW	frisch, wolig ^{*)}	+ 17,0
Karlsruhe . . .	755,7	SO	still, wolig	+ 17,8
Berlin . . .	756,8	S	schw., hlb. bed. ^{*)}	+ 17,4
Leipzig . . .	759,0	SSW	leicht, wolig	+ 18,3
Breslau . . .	761,5	S	schw., hlb. bed.	+ 14,3

^{*)} Sorgang mäßig. ^{*)} See fast unruhig, böig. ^{*)} See ruhig. Abends starke Böen. ^{*)} See unruhig. ^{*)} Nachts Regen. ^{*)} Sorgang leicht. ^{*)} See sehr ruhig, Nachmittags Regenschauer. ^{*)} Gestern Regenschauer. ^{*)} Nachts stürmisch. ^{*)} Morgens Regenschauer, Hornsonn' neblig. ^{*)} Abends Regen.

Überblick der Witterung. Das gestern bei Island sich ankündigende Minimum ist rasch nach Nordost fortgeschritten, am Abend passierte es Schottland (Thurso 725 Mm.) und liegt heute in Norwegen. Im Westen ist das Barometer sehr rasch gestiegen, auch in ganz Centraleuropa hat der Druck über Nacht zugenommen und herabsetzt derselbe heute freudliches, besonders in Deutschland sehr warme Wetter mit schwachen Winden, in Südnorwegen dagegen Südostwind mit Regen und an der Westküste Jütlands stürmischer SW. Im Nordosten ist es bei fallendem Barometer wärmer geworden.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 12. October. Laut soeben erfolgten Ausbanges am Kammer-Gerichtsbret ist Graf Arnim wegen Landesvertrags, sowie wegen Bekleidung des Kaisers und des Fürsten Bismarck zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Baden-Baden, 12. October. Der König von Griechenland stellte gestern Nachmittag um 3½ Uhr dem Kaiser einen Besuch ab, welchen Detzel alsbald erwiderte. Später fand ein Diner beim Kaiser statt. Abends 9 Uhr nahmen die Herrschaften den Thee beim Großherzog ein. — Der König von Griechenland bat Nachts 1 Uhr 10 Minuten seine Reise nach Rumänien fortgesetzt.

Wien, 11. October. Trotz des zugestandenen halbjährigen Waffenstillstands äußern die Morgenblätter ihre Befürchtungen wegen der Balkan-Kriege und beweisen den Frieden. Die planmäßigen russischen Truppentransporte durch Rumänien dauern fort.

Wien, 11. October. Der serbische Reiter-oberst Mac Ivor geht heute in diplomatischer Mission nach England ab. Die von russischen Vereinen geforderte serbische Königskrone befindet sich unterwegs.

Herr Midhat Pascha ist heute ein Attentat verübt worden, welches jedoch vereitelt wurde. An den Palast Midhat Paschas ist ein Drohbrief besiegelt worden, in welchem weitere Attentate angedroht wurden, wenn die Pforte nicht gegen die Einmischung der Mütze austritt.

Konstantinopel, 11. Oct. Gegen Midhat Pascha ist heute ein Attentat verübt worden, welches jedoch vereitelt wurde. An den Palast Midhat Paschas ist ein Drohbrief besiegelt worden, in welchem weitere Attentate angedroht wurden, wenn die Pforte nicht gegen die Einmischung der Mütze austritt.

Konstantinopel, 11. October. Die Bedingungen eines sechsmaligen Waffenstillstands werden heute den Mächten mitgeteilt. Alle Nachrichten über den Inhalt der Bedingungen beruhen auf reiner Combination.

Volkswirthschaftliches.

wir eine neuliche Notiz des Reichsanzeigers begrüßt, welche einen der wichtigsten Factoren der modernen industriellen Entwicklung, den Eisenbahnbetrieb, betrifft. (Wir haben die Notiz in Nr. 278 reproduziert. R. d. L. C.) Der Kernpunkt derselben geht dahin, daß die deutschen Eisenbahnen denen Englands in ihren Leistungen weit, weit nachstehen.

Die Lieferung von Frachtgut erfolgt in England für eine Entfernung von 40 deutschen Meilen in 24 Stunden gegen 6 Tage in Deutschland. Und das bedeutet sehr viel! Es bedeutet, daß der englische Fabrikant seine Waren um so viel billiger stellen kann, als der dem deutschen Kaufmann zugesetzte Verlust von fünf Tagen für jede einzelne Sendung beträgt; es bedeutet, daß ein deutsches Haus auf Aufträge, welche in kürzerer Frist als derjenigen, in welcher die deutschen Eisenbahnen Güter zu befördern beleben, auszuhändigen sind, überhaupt verzichten muß. Der Ausgabebetrag pro Zugkilometer berechnete sich in England 1873 auf 1,86 £, 1874 auf 1,98 £, während nach der preußischen Statistik schon die reinen Betriebsaufgaben 2,84 und 2,88 £ ausmachten. England kennt keine Lagerräume für auf den Stationen liegen gebliebene Güter, keine verdeckten Sendungen, wie sie in jeder Nummer

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 287.

Freitag den 13. October

1876.

Verhaftete „Gründer“.

Das Polizei-Commissariat der inneren Stadt in Wien hat am 9. October drei Ausländer in fest genommen, die eine Versicherungs-Gesellschaft gründen wollten. Am 11. v. M., um die Mittagszeit, erschienen zu Wien in der Wohnung des Sub-Directors einer Lebensversicherungs-Gesellschaft in Potsdam, Moritz Hirschfeld, zweijährig, elegant gekleidete Herren, die sich als Ernst Birkholz und Ernst Jafob, Capitalisten aus Preßlau, verstellten und ein Empfehlungsschreiben präsentierten. Dasselbe, von einem Geschäftsmann Hirschfeld's herührend, enthielt eine warme Recommandation der beiden jungen Leute. Auf Grund dieser Empfehlung wurden die Fremden gut aufgenommen. Nach einigen Besuchen lädt Veide mit ihrem Blane heraus. Sie teilten nämlich Herrn Hirschfeld mit, daß sie bald nach Wien überreisen seien, um hier eine Versicherungs-Aktion-Gesellschaft, die den Namen „Danubius“ führen soll, zu gründen. Birkholz und Jafob gewannen den Sub-Director für das Unternehmen. Dieser nebst den zwei Capitalisten und noch zwei anderen Herren sollten das Consortium bilden.

Während die Preßlauer die Aussage Hirschfeld's erhielten hatten, gingen sie unverzüglich ans Werk. Im Hause Nr. 10 in der Nibelungenstraße wurde eine Jahrewohnung für 1200 fl. Mietzins aufgenommen, die man aus das Prächtige in Stand setzen ließ. Außerdem bestellten Birkholz und Ernst Jafob bei einem Kleiderbänder mehrere neue Anzüge, bei einem Tischlermeister neuere Meble, ferner verschiedene Drucksorten &c. Den meistten Lieferanten wurde die Zahlung nach Eröffnung der Gesellschaft versprochen und nur wenige erhielten kleinere Baar-Beträge in Baraus. Der Grund, daß man diesen zwei Freunden einen verhältnismäßig so bedeutenden Credit einräumte, lag darin, daß dieselben immer in Begleitung des Herrn Hirschfeld, der als Ehrenmann bekannt ist, erschienen und die Belehrungen machten. Einige Tage nach der ersten Zusammenkunft mit Herrn Hirschfeld stellten ihm die zwei jungen Leute die Rentiere Karl August Schäfers und Wilhelm Kapelle als weitere Teilnehmer an dem Unternehmen vor. Im Vertrage teilte Birkholz dem Sub-Director mit, daß Veide sofort fünfhundert Aktien zeichnen werden. Nach längeren Beratungen einzige man sich dahin, daß das Grundkapital der Gesellschaft 1200,000 fl. in 6000 Aktien zu je 200 fl. zertheilt, wovon aber derzeit nur 2000 Stück ausgeben werden sollen, betragen müsse.

Birkholz und Jafob waren übrigens während der Dauer der Unterhandlungen nach anderen Richtungen hin nicht müßig gewesen, sie hatten eine ausgedehnte Correspondenz nach dem Innern und Auslande eingeleitet, überall hin Circulars verfasst, einen Bureau-dienst mit einem sien Jahresgehalte eingeschlossen und einen Generalagenten zu engagieren getrachtet.

Ein an uns für sich unbedeutender Umstand zweckte bei Herrn Hirschfeld einen Verdacht. Jafob hatte nämlich eines Tages seine Kopfkrise gründert und sich dadurch beinahe unkenntlich gemacht. Dies war die Hauptvoranlassung, daß der Sub-Director auf seiner Hut zu sein beschloß ab nun sehr vorsichtig weiter vorwärts schritt. Der Entwurf der Statuten, der formulare und der anderen notwendigen Drucksachen war bereits vollständig ausgearbeitet worden und nur die gegenseitige Unterfertigung und Legalisierung des Contraccts fehlte, um das Unternehmen als perfect zu betrachten. Bei nochmaliger Prüfung der Interims-Quittungen beanstandete Herr Hirschfeld den §. 2, der besagt, daß die Agenten im Auslande berechtigt seien, die Bezeichnungen und Bahnen entgegenzunehmen. Die Weigerung Jafob's, diesen Paragraph abzuändern, bestürzte Herrn Hirschfeld in seinem einmal gefassten Verdacht, und die Vermuthung, daß Industrieller ein Renommee zu missbrauchen beabsichtigen, nahm eine immer bestimmtere Form an. Um sich über seine Zweifel Gewißheit zu verschaffen, wendete er sich schriftlich an seinen Geschäftsmann in Berlin, der ihm die beiden jungen Leute empfohlen hatte, und erfuhr diese um möglichst schnelle Auskunft über den Charakter und die Stellung der Protagonisten. Ebenso holte er gleichzeitig bei dem Herausgeber einer Feuerversicherungs-Zeitschrift in Berlin Erklungen und die Antworten beider lauteten nichts weniger als günstig. Ernst Birkholz und Ernst Jafob wurden als Schwindler der gefährlichsten Sorte bezeichnet, die nicht das geringste Capital haben.

Herr Hirschfeld trachtet n. & so bald als möglich von dieser Gesellschaft loszukommen. Er ist noch an demselben Tag dem Birkholz mit, daß er über seinen Freund f. ungünstige Nachrichten erhalten habe, die ihn veranlassen, die Unterhandlungen abzubrechen. Birkholz erleichterte, daß er diese Worte vernahm, fägte sich jedoch wieder, erklärte die Anschuldigungen als Szenenbildung. Wenige Stunden später verließ Jafob mit aller Eile Wien, ohne von Hirschfeld abschieden genommen zu haben. Birkholz stellte die Reise in Abreise und versprach mit Jafob bald in Hirschfeld zu erscheinen. Statt dieser beiden endete sich zur bestimmten Zeit der Bureau-dienst und überbrachte ein von der Hand Birkholz schreibendes Schreiben, welches die gemeinsamen Erklungen enthielt. Der Sub-Director deponierte

den Drohbrief bei dem Polizei-Commissariate der inneren Stadt und teilte denselben die Einzelheiten über die beabsichtigte Gründung der Feuerversicherungs-Aktionsgesellschaft „Danubius“ mit. Polizei-Commissair Lang wurde mit den Erbekungen betraut und innerhalb vierundzwanzig Stunden hatte er das Beweismaterial gesammelt, welches zur Verhaftung der drei Ausländer führte. Unter Anderem wurde constatirt, daß alle vier Gründer beschäftigungsfreie Versicherungs-Agenten sind, die ziemlich bedeutende Schulden besitzen und sich deshalb ins Ausland, respective nach Österreich, geflüchtet haben. Birkholz, Schäfers und Kapelle wurden am 9. October verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert. Der Erste ist 32 Jahre alt, aus Leipzig gebürtig, verheirathet, gab sich in Wien aber als ledig aus; der Zweite ist 29 Jahre alt, aus Friedberg in Preußen gebürtig, ledig; der Dritte ist 30 Jahre alt, aus Hamburg gebürtig und ebenfalls ledig. Es ist festgestellt worden, daß diese drei Individuen während ihrer Anwesenheit in Wien unter einander im regen Verkehr gestanden und sich als wohlhabende Leute verschieden Personen gegenüber geriert haben. Schäfers sollte bei diesem Unternehmen die Stelle eines General-Representanten im Auslande bekleiden. Eine Durchsuchung der „Bureau“ förderte auch zu Tage, daß sich Birkholz in den freien Stunden mit der professionellen Fabrikation unechter Wechselseitigkeit befaßt habe. Die siebzehnjährige Verfolgung Jafob's wurde bereits angeordnet.*)

Verschiedenes.

— Leipzig, 12. October. Laut einer vom königlichen Justizministerium an die Handelskammer erlassenen Verordnung ist auf deren Vorschlag zum Erfolg für den verstorbenen Herrn Wilhelm Heymann Herr Osidor Eisner zum Mitglied des hiesigen Handelsgerichtes für die noch übrige Dauer der am 1. Januar 1873 begonnenen Funktionssperiode ernannt worden. Die Handelskammer hatte, da sie von der Ansicht ausging, daß nach den bestehenden Bestimmungen die Ergründung der Lücke durch Einberufung eines der Stellvertreter von Seiten des Handelsgerichts vorzunehmen sei, die Vorschlagswahl nur eventuell vollzogen. Mit Bezug hierauf ist in der Verordnung bemerkt, daß die Ernenntung des Herrn Eisner „mit Rücksicht auf das von dem Handelsgerichte zu Leipzig angezeigte Geschäftsbüro“ erfolgt sei.

— Leipzig, 12. October. Die Eisenbahnbrücke bei Riesa, durch deren Einsturz der direkte Verkehr auf der alten Route zwischen Leipzig und Dresden lange Zeit unterbrochen war, ist nunmehr wieder hergestellt worden. Die Verwaltungen der Königlich-sächsischen Staatsbahnen, Magdeburg-Halberstadt, Hannover und Köln-Münster haben in Folge dessen sofort die Anordnung getroffen, daß wieder, wie früher, der Durchgang directer Person-Wagen zwischen Köln und Dresden über die von den Reisenden mit Vorliebe benutzte Route „Minden-Döbbecke-Magdeburg-Cöthen-Leipzig“ stattfindet. — In gleicher Weise sieht es unmittelbar bevor, die zwischen Wien und Hamburg eingestellten gewesenen directen Wagen auf der Route „Wien-Magdeburg-Leipzig“ wieder continue zu lassen.

— Leipzig, 12. October. Die für Schutzzoll schwierenden Eisenindustrien werden in der Berliner „Volkszeit“ auf einen Umstand aufmerksam gemacht, welcher mit ihren Klagen und Beschwerden nicht recht in Einklang zu bringen ist. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Eisenhüttenwerke ist gegenwärtig in Deutschland um 42 höher als im vorigen Jahre. Die „Volkszeit“ macht mit Recht darauf aufmerksam, daß der Hüttenbesitzer doch eigentlich nicht zum Spaß diese neuen Anlagen in Betrieb gesetzt haben.

— Action-Lagerbier-Brauerei zu Schloß-Chemnitz. Trotz allen Drucks der herrschenden ungünstigen Zeitverhältnisse und der hinzugetretenen Konkurrenz sind in dem Berichte für das Geschäftsjahr 1875/1876 erfreuliche Fortschritte verzeichnet.

Im vorliegenden Betriebsjahr wurden produziert 62,825 Hektoliter diverse Biere — gegen 60,646 Hektoliter des Vorjahrs — und verkauft 69,511 Hektoliter — gegen 65,887 Hektoliter des Vorjahrs.

Die Production erhöhte sich daher um 2197 Hektoliter,

die Konsumtion um 3024 Hektoliter. Von Nebenprodukt wurden verkauft: 30,965,75 Hektoliter Treibern, 43,493,05 Kilo Walzsteine, 10,337,05 Kilo Kohlagersteine, 699,50 Hektoliter Hefen. Es beläuft sich der Brutto-Erltrag dieses Jahres, einschließlich des Gewinnvortrages vom Jahre vorher, auf 414,297 £ 58 4. Hieron sind gemäß den Statuten der Gesellschaft folgende Beträge zu fürzen gewesen, und zwar:

* Die Abfassung des Birkholz hat für die Redaktion des Leipziger Tageblattes noch ein ganz besonderes Interesse. Im November v. J. berichtete das letztere in seinem Volkswirtschaftlichen Theile, der „Berlinische Actionair“ habe ein von Birkholz in Berlin verkautes Schwimmschiff in Berlin-Unternehmungen umgesetzt. Birkholz hatte die Unterschriften, darunter hin gegen die Redaktion des Tageblattes wegen Beleidigung zu legen, und es wäre jedenfalls vom Einheitsrichter der ersten Instanz auch auf Bestrafung des (damals alleinigen) verantwortlichen Redacteurs erlassen worden, wenn Derselbe nicht nachdrücklich blitze, daß er den Appell des fraglichen Artikels nicht verurtheilt habe. Gegen die Berliner Blätter hat Birkholz nicht geplagt.

150,000 £ als Abschreibungen auf die verschiedenen Conten
37,500 £ als Dividende für die Actionaire,
45,408 £ als Renten und bei Gratification an den Aufsichtsrath, die Direction, den Braumeister und das Personal, zusammen aber
232,908 £ so daß ein Reibetrag in Höhe von 181,359 £ 58 4 verbleibt, über welchen zu verfügen statutengemäß der Generalversammlung steht. Der Aufsichtsrath und die Direction schlagen der Generalversammlung die Gewährung einer Superdividende von 21 1/2 Proc. d. i. 162,500 £, sowie die Vortragung von 18,589 £ 58 4 auf neue Rechnung vor. Hiernach würde, insofern die Generalversammlung diesen Vorschlag acceptirt, die Gesamtdividende 26 1/2 Proc. oder 80 £ pro Aktie betragen.

— Steinkohlenbauverein Hohendorf zu Glauchau. Am 8. d. M. ist im Oelena-jauch des Hohendorfer Steinkohlenbauvereins das erste Höhle schönste Kohle von 1,2 Meter Mächtigkeit durchstochen. Die Eröffnung anderweitiger Höhle sieht noch zu erwarten.

— Dampfmachinenfabrik zu Grimma. (Dr. W.) Einige Actionaire der vorgenannten Gesellschaft arbeiten darauf hin, die Grimmaische Dampfmachinenfabrik allmählig wieder in den Besitz des früheren Eigentümers und jeglichen Directors Herrn Louis Renzsch überzuführen. Herr z. Renzsch soll seine Bereitswilligkeit, einem derartigen Plane entgegen zu kommen, erklärt haben. Weil aber zur Zeit ein vollständiger Verlust der Fabrik, resp. die Liquidation des Unternehmens mit Schwierigkeiten verknüpft sein würde (?), so beabsichtigt man, der auf den 16. d. M. einberufenen außerordentlichen General-Versammlung Vorschläge zu unterbreiten, deren Annahme die Zurückführung der Fabrik in die Hände des Vorbesitzers anbahnen würde.

— Telegraphie. Bei Elster, Freiberg, Schmallenberg, Wilspe und Rabel, im Regierungsbezirk Amsberg, werden am 16. October v. J. Telegraphenämter mit befrüchtet.

— Zur Tariffrage. Der Entscheidung des Bundesrats in Sachen der Tarifreform vorausgehend, haben die sächsischen Staatsbahnen jüngst einen nach den Grundsätzen des sogenannten Bayerischen Systems aufgestellten Tarif angenommen und im Zusammenhang damit ihre bisherigen Verbandstarife gestundigt und resp. nach dem neuen Schema umgestaltet. Durch die Kündigung wurden namenlich die Thüringische, die Berlin-Anhaltische und die Berlin-Stettiner Bahn betroffen. Es lag auf der Hand, schreibt der „Berl. Act.“, daß die diesseitige Staatsregierung das einseitige Vor gehen der sächsischen Bahnen nicht billigen und demnach die Einführung der neuen Verbandstarife auf den preußischen Bahnen auch nicht genehmigen werde. Abgesehen von den Rückstichen, die das Reich mit Recht zu beanspruchen hat und die in Preußen bisher davon abschaffen ließen, ein seitig der Lösung der Tariffrage näher zu treten, müsste dabei die Erwägung bestimmen, daß die Übertragung des bayerischen Systems auf einen Theil der preußischen Bahnen und für einen Theil des Verkehrs deselben das Gewirre in unserem Tarifwesen nur noch vermehren und entzündlicher machen werde. Die sächsischen Staatsbahnen haben deshalb geplänt, die Genehmigung beizulegen, um deshalb der Sächsischen Bahn nicht billigen und demnach die Einführung der neuen Verbandstarife auf den preußischen Bahnen auch nicht genehmigen werde. Abgesehen von den Rückstichen, die das Reich mit Recht zu beanspruchen hat und die in Preußen bisher davon abschaffen ließen, ein seitig der Lösung der Tariffrage näher zu treten, müsste dabei die Erwägung bestimmen, daß die Übertragung des bayerischen Systems auf einen Theil der preußischen Bahnen und für einen Theil des Verkehrs deselben das Gewirre in unserem Tarifwesen nur noch vermehren und entzündlicher machen werde. Die sächsischen Staatsbahnen haben deshalb geplänt, die Genehmigung beizulegen, um deshalb der Sächsischen Bahn nicht billigen und demnach die Einführung der neuen Verbandstarife auf den preußischen Bahnen auch nicht genehmigen werde.

— Eisenbahneröffnung. Am 1. October v. J. wurde die Eisenbahnstrecke Deutsch-Gaulau-Montour der Marienburg-Mlawlaer Bahn sowohl für Personen- als Güterverkehr dem öffentlichen Verkehrs übergeben. — Mitteldeutsche Creditbank in Meiningen. Nach dem neuen Statut brauchen die Sitzungen des Verwaltungsrathes nicht mehr ausschließlich in Meiningen stattzufinden. So hat eine solche Sitzung denn am 11. October in Berlin in den Büros der Filiale der Bank stattgefunden, in der aber nur eine Klarlegung der geschäftlichen Verhältnisse erfolgte, aus der sich allerdings nach der „B. B. Ztg.“ ergab, daß für das laufende Jahr noch manche Abstreitungen auf frühere Geschäfte der Bank werden erfolgen müssen, daß die dadurch herbeigeführten Verluste aber durch die Gewinne des laufenden Geschäfts ausgeglichen werden, während andererseits durch dieses rücksichtlose Herunterdrücken der Wertthe die Lage des Geschäfts nunmehr jedesfalls von Neuem eine außerordentlich gefundene werden dürfte. — Eisenbahneröffnung. Am 1. October v. J. wurde die Eisenbahnstrecke Deutsch-Gaulau-Montour der Marienburg-Mlawlaer Bahn sowohl für Personen- als Güterverkehr dem öffentlichen Verkehrs übergeben.

* Wien, 11. October. (Dr. B.) Die Minister haben in Peß die Details des wirtschaftlichen Ausgleichs durchberaten und gemeinsame Sache wurde so im Stich gelassen, um des im gestiegenen Actienkurse gebotenen Brodets willen, und weil ein Erfolg der Selbsthilfe gegen die Gründer problematisch erschien. In der That sind Magdeburger Spritaktien infolge des Ausfalls der General-Versammlung 30 Proc. gefallen, gewiß ein nicht mißzuverstehendes Zeichen für die Verwaltung. Die Opposition legte gegen die Beschlüsse über alle Auträge der Verwaltung Protest ein. „Das letzte Wort in dieser ganzen Angelegenheit werden aber die Gerichtshöfe des Landes sprechen“, meint die Magdeburger Zeitung“.

— Mitteldeutsche Creditbank in Meiningen.

Nach dem neuen Statut brauchen die

Sitzungen des Verwaltungsrathes nicht mehr aus-

schließlich in Meiningen stattzufinden. So hat

eine solche Sitzung denn am 11. October in

Berlin in den Büros der Filiale der Bank statt-

gefunden, in der aber nur eine Klarlegung der

geschäftlichen Verhältnisse erfolgte, aus der sich

allerdings nach der „B. B. Ztg.“ ergab, daß für

das laufende Jahr noch manche Abstreitungen

auf frühere Geschäfte der Bank werden erfolgen

müssen, daß die dadurch herbeigeführten Verluste

aber durch die Gewinne des laufenden Geschäfts

ausgeglichen werden, während andererseits durch

dieses rücksichtlose Herunterdrücken der Wertthe

die Lage des Geschäfts nunmehr jedesfalls von

Neuem eine außerordentlich gefundene werden

dürfte. — Eisenbahneröffnung.

— Wien, 11. October. (Dr. B.) Die Minister haben in Peß die Details des wirtschaftlichen Ausgleichs durchberaten und gemeinsame Sache wurde so im Stich gelassen, um des im gestiegenen Actienkurse gebotenen Brodets willen, und weil ein Erfolg der Selbsthilfe gegen die Gründer problematisch erschien. In der That sind Magdeburger Spritaktien infolge des Ausfalls der General-Versammlung 30 Proc. gefallen, gewiß ein nicht mißzuverstehendes Zeichen für die Verwaltung. Die Opposition legte gegen die Beschlüsse über alle Auträge der Verwaltung Protest ein. „Das letzte Wort in dieser ganzen Angelegenheit werden aber die Gerichtshöfe des Landes sprechen“, meint die Magdeburger Zeitung“.

— Mitteldeutsche Creditbank in Meiningen.

Nach dem neuen Statut brauchen die

Sitzungen des Verwaltungsrathes nicht mehr aus-

schließlich in Meiningen stattzufinden. So hat

eine solche Sitzung denn am 11. October in

Berlin in den Büros der Filiale der Bank statt-

gefunden, in der aber nur eine Klarlegung der

geschäftlichen Verhältnisse erfolgte, aus der sich

allerdings nach der „B. B. Ztg.“ ergab, daß für

das laufende Jahr noch manche Abstreitungen

auf frühere Geschäfte der Bank werden erfolgen

müssen, daß die dadurch herbeigeführten Verluste

aber durch die Gewinne des laufenden Geschäfts

ausgeglichen werden, während andererseits durch

dieses rücksichtlose Herunterdrücken der Wertthe

die Lage des Geschäfts nunmehr jedesfalls von

Neuem eine außerordentlich gefundene werden

dürfte. — Eisenbahneröffnung.

— Wien, 11. October. (Dr. B.) Die Minister haben in Peß die Details des wirtschaftlichen Ausgleichs durchberaten und gemeinsame Sache wurde so im Stich gelassen, um des im gestiegenen Actienkurse gebotenen Brodets willen, und weil ein Erfolg der Selbsthilfe gegen die Gründer problematisch erschien. In der That sind Magdeburger Spritaktien infolge des Ausfalls der General-Versammlung 30 Proc. gefallen, gewiß ein nicht mißzuverstehendes Zeichen für die Verwaltung. Die Opposition legte gegen die Beschlüsse über alle Auträge der Verwaltung Protest ein. „Das letzte Wort in dieser ganzen Angelegenheit werden aber die Gerichtshöfe des Landes sprechen“, meint die Magdeburger Zeitung“.

— Mitteldeutsche Creditbank in Meiningen.

erten, weil das Angebot der ersten Bahn „gar zu sehr die Auswirkung der Notlage der Dux-Bodenbacher Bahn zur Grundlage habe“, befandet, daß der Herr Correspondent sich nicht die Mühe genommen hat, die Bilanz der Dux-Bodenbacher Bahn (welche ihm doch bei Verfassung des fraglichen Artikels vorlief, da er derselben die Hauptsumme pr. 22½ Mill. Gulden als Bissel des Anlagekapitals entlehnte) einer genauen Durchsicht zu widmen. Er würde sonst gefunden haben, daß aus den Summe pr. 22,500,000 fl. der Bilanz unbedingt jene Posten auszuscheiden kommen, welche bei einem eventuellen Kaufgeschäft nicht mit zu veranschlagen sind. Hierher gehören: 1) der Werth des Kohlenwerkes pr. 1,800,000 fl., weil nach den in die Deutlichkeit gebrachten Nachrichten das Kohlenwerk in der Hauptsumme der Auffig-Teplicher Eisenbahn nicht inbegriffen ist; 2) der Betrag pr. 1,600,000 fl. Schuldbölligationen der Emission vom Jahre 1874, nachdem dieser Emisionsbetrag nicht ausgegeben wurde, sondern sich noch im Portefeuille der Dux-Bodenbacher Bahn befindet; 3) die Goursdienzen bei Begebung der Actien, dann der Prioritäten I. und II. Emission im Gesamtbetrage pr. 4,757,000 fl., welche Post doch keinesfalls ein fälschliches Aktivvermögen der Dux-Bodenbacher Eisenbahn bildet; 4) dasselbe gilt bezüglich der im Aktivstande der Bilanz figurirenden Betriebsdefizite der Jahre 1871, 1872 und 1873, im Gesamtbetrage circa 259,918 fl., welcher Betrag doch ebenfalls nicht als Aktivposten zu zählen ist. Rechnet man diese Posten im Gesamtbetrage von 8,444,000 fl. von der Bilanzsumme per 22,500,000 fl. ab, dann kürzlich lediglich nur der Betrag von 14,356,000 fl.— Wenn nun weiter berücksichtigt wird, daß die Dux-Bodenbacher Bahn in den rheueren Baujahren (1870—1872) gebaut wurde, daher auch das factisch ausgegebene Banncapital dem eigentlichen Bauwert nicht entspricht, daß ferner für die Erhaltung der Bahn nicht genügend gesorgt wurde, um daß endlich auch in den Bilanzwerten der Fahrparksvermehrung &c. Rüsen für längere Zahlungstermine enthalten sind, welche diese Anschaffungswerte unrichtiger Weise erheben, dann ist Ihre Redaktionsschrift vollkommen berechtigt, daß jene, welche die Verhältnisse der Dux-Bodenbacher Bahn richtig zu würdigen verlichen, keinen größeren Nutzen machen, als von Seiten der Auffig-Teplicher Bahn gemacht wurde und daß daher der Vorwurf, letztere Bahn wolle die Notlage der Dux-Bodenbacher Bahn ausnützen, ein vollkommen grundloser ist.

— Mährisch-Schlesische Centralbahn. Dem zur gemeinsamen Vertretung der Bezieher von Prioritäts-Obligationen ersten und zweiter Emission der Mährisch-Schlesischen Centralbahnen obliegende Curator wurde die Bewilligung zur Eisenbahnbücherlichen Anmerkung der Klage auf 375,000 fl. in Silber bei den Pfandsäcken ertheilt, welche auf der vorläufigen Einlage dieser Bahn puncto der Prioritäts-Obligationen-Herforderungen pr. 15,500,000 fl. in Silber und 1,500,000 fl. summt fünf Prozent Rüsen als Haupsteinlage aufzubauen; ferner die eisenbahn-bücherliche Anmerkung der Klagen per 375,000 fl. in Silber summt sechs Prozent Verzugszinsen, bei den ob der vorläufigen Einlage der Eisenbahnlinie Troppau-Blatapag der Mährisch-Schlesischen Centralbahn gleichfalls wegen der obigen Prioritäts-Obligationen-Herforderung bewilligt und um die Vornahme der Anmerkungen des Landgerichts Biinn erlaubt.

— Berlehr auf den galizischen Bahnen. Man schreibt aus Lemberg unter dem 8. d.: „Der günstige Witterungsschsel sonnte im Berlehr auf den galizischen Stationen der israelitischen Feiertage wegen vorläufig noch keinen lebhaften Aufschwung bringen; nichts desto weniger finden wir das Gesamtbild der Güterzüge abermals besser, indem namentlich die Czernowitz und Albrechtibahn der Hauptlinie stärkste Transporte abgeführt haben. Im Berlehr lagen wir das Frachtkontingent von Karl-Audwigshafen auf ca. 160,000 Doppelcentner (plus gegen die Vorwoche ca. 15,000 Doppelcentner), wovon die Getreidebrände mit ca. 65,000 Sac und die Importgärtner mit ca. 33,000 metrische Ekt. partizipieren. Die Transporte von Olsken, Schafay und Vorstensow waren ebenso stärker, ebenso der Export in Ban- und Nagels. Die Versendungen von Weiß- und Oelsaaten waren gleichwie der Import in Roß unverändert gut. In maßgebenderen Kreisen der Kaufmannschaft heißt man, daß sich der Export nach den Feiertagen lebhafter entwickeln werde, zumal jetzt das glänzende Wetter für die Einbeauftragung der Kartoffel- und Maisernte sehr dienlich ist.“

— Dux-Bodenbach. Die „A. R.-S.“ erhält folgende Mitteilung: Eine sonderbare Wendung ist mit der Dux-Bodenbacher Bahn vorgegangen; sie hat sich im Laufe des letzten Monats um 10 Kilometer ausgedehnt, ohne daß nur ein Spatenstich daran gethan werden wäre. Während sie früher von Komotau nach Bodenbach 50 Kilom. reichte, hat sie seit diesem Sommer gefunden, daß in umgekehrter Richtung die Entfernung von Bodenbach nach Komotau sich auf 90 Kilom. stellt. Daß es sich hierbei nicht etwa um einen Druckfehler handelt, ergibt sich aus der ebenfalls allmählich vergrößerten Entfernung der einzelnen Stationen z. B. Bodenbach-Galen, früher 9 Kilom., jetzt 14 Kilom., und den entsprechend erhöhten Abfahrpreisen. Sollte dieser auffallenden Entwicklung nicht vielleicht ein blauäugiges Manöver zu Gunsten liegen? So lange es darauf ankommt der Auffig-Teplicher Bahn eine gefährliche Konkurrenz zu machen, mußte die Devise lauten: „Unser Weg ist der schnelle und billige.“ Nun aber daß Unternehmen mit seinem schwierigeren Betrieb vor finanzmäßigen nicht zu Kräften kommen kann und bald von Übergabe an den Staat, bald von Fusion mit Auffig-Teplich belichtet; in letzterem Falle entfalte sich um-

die Rede ist, tritt man plötzlich mit neuen Bewertungsergebnissen hervor, die dem Object einen höheren Werth verleihen sollen.

— Kaschau-Oderberger Eisenbahn. Wie es heißt, soll die Berufung gegen das Erkenntnis des Peiner Handelsgerichts in Sachen der Kaschau-Oderberger Eisenbahn-Gesellschaft seitens der Berliner Aktionnaire bereits erfolgt sein. Gleichzeitig erfaßt die „B. B.-B.“, daß auf Grund der erfolgten Reduction der Aktionen von 5 auf 4 Prozent auf ein bei der Königlichen Direction der Oberschlesischen Eisenbahn in Breslau befindliches Gut, haben der Kaschau-Oderberger Eisenbahn Arest gelegt worden ist und ein diesbezüglicher Prozeß sich beim Breslauer Stadtgericht im Schilde befindet.

— Die spanische Baumwoll-Industrie. Die Baumwoll-Industrie ist diejenige, über welche in der Regel die besten statistischen Aufschlüsse gegeben werden können, und namentlich über die englische, deutsche, ja auch über die österreichische Baumwoll-Industrie erschien Daten, die über den jeweiligen Zustand dieses Industriezweiges einen annähernden Überblick gewähren. Über die spanische Baumwoll-Industrie ließen bisher die Daten spärlicher. Die „R. A. P.“ ist in der Lage, nach amtlichen Consular-Berichten folgendes mitzutragen: Ermittelungen, welche die Ausdehnung der Baumwoll-Industrie darin, ergeben, daß in Katalonien circa 1400 Fabriken mit zusammen 12,000 Pferdestärken sich der Betrieb auf der rohen Baumwolle und der Verarbeitung von Baumwollgeweben widmen, von denen ungefähr ein Drittel auf Barcelona selbst fallen mag, während zwei Drittel in der übrigen Provinz bestehen. Diese 1400 Fabriken beschäftigen circa 120,000 Arbeiter (Frauen und Kinder unbegriffen), welche von 1 bis 4 oder 5 Pferdestärken verdienen. Es laufen über 1½ Millionen Spindeln, und es arbeiten circa 45,000 Webemaschinen. Eine einzige Fabrik in Barcelona besitzt 25,000 Spindeln, 1400 Webstühle und beschäftigt 1600 Männer, 1100 Frauen und Kinder, außerdem 150 Färber. Die tägliche Arbeitszeit beträgt 10 Stunden. Der catalanische Arbeiter wird als fleißig, geschickt und zuverlässig gelobt, so daß der Fabrikant mit ausgezeichnetem Material arbeitet. Der Consum an Baumwolle liegt von Jahr zu Jahr; im Jahre 1874 wurden 114,300 Ballen, im Jahre 1875 wurden 162,437 Ballen zu 200 Kilogramm verbraucht, d. i. 649,745 Zollcentner. Man nimmt an, daß die Baumwoll-Industrie in den letzten 5 Jahren um 22 Proc. zugenommen hat.

— Die amtlichen Aufweise für den Monat September über den Handel Englands ergeben folgendes: Im Ausfahrbewerth zeigt sich gegen September vorigen Jahres eine Verminderung von 10½ Proc. und gegen September 1874 von 17½ Proc., nämlich 17,777,917 Pfstl. gegen resp. 19,853,750 und 21,463,876 Pfstl. In den ersten neun Monaten dieses Jahres betrug der Ausfahrbewerth 15,835,247 gegen 16,935,594 Pfstl. im Jahre 1873 und 130,760,902 Pfstl. im Jahre 1874. Die Einfahrt verminderte sich im September gegen den entsprechenden Monat der beiden Vorjahren um ½ und ¾ Proc., nämlich von 30,558,909 und 31,142,911 Pfstl. auf 30,694,539. Die Abnahme des Einfahrbewerths der ersten neun Monate dieses Jahres gegen die beiden vorhergehenden beträgt etwas über eine Million Pfstl.

— Aus Philadelphia wird der „A. A. C.“ vom 7. d. telegraphirt: Weitere 4000 Zoll-erkennungen sind bekannt gemacht worden, wodurch die Liste der preisgekrönten Aussteller in der Centennial-Ausstellung vervollständigt wird.

Leipziger Börse am 12. October.

Der Wirtschaftsbarometer, welcher am Dienstag sowohl an den deutschen wie fremden Blättern auf „am Weiter“ stand, ist schon gestern wieder zurückgekehrt. Es bleibt eben nicht so schnell etwas über das Ketteln und eine Pause ist unter heutigen Umständen noch so leicht auf die Dame zu erhalten. Politische Nachrichten von größerer Tragweite lagen heute nicht vor, ebenso wenig waren von den übrigen Märkten Meliorungen einzugehen, welche dem Geschäft in einem Aufschwung verhelfen könnten. Es erschien und verlor dabei die Börse in derselben Weise wie gestern und kann eigentlich keine interessantere Momente in den verschiedenen Effektenbranden nicht zu Tage. Die Umsätze blieben entsprechend der Gelehrtenbüchlein, im Allgemeinen mederm an Tatsatzbeträge in den Wörtern ganzer Verantwortung angetragen, ebenso sah man die Börse zunächst nur Bruchtheile auf und ab. Nur selten verbürgten sich die Hersteller am Wertmesser mit einer kost anwenden und wenn das Bild, das er von der Börse gab, nicht so eindrücklich war, daß auch nicht ganz so groß wie die lebensfähige, da eben im vorjährigen Jahre ein sehr später Frost eintrat, während die diesjährige noch monachen Kalamitäten unterworfen sein mag.

— Newmarket, 7. October. Baumwolle. Alte amerikanisches Kleidement:

langreicheres Geschäft; matter und fast ganz vernachlässigt waren Leipzig-Dresdner und Anhalter, während sich Auffager behaupteten. Galzigier fest.

Unter den Stammprioritäten waren junge Gotthaus-Großenhainer belebt und höher; auch Gera-Blauen begreifen zu bestem Zwecke einiger Artige; Chemnitz-Lueg gingen mehrfach unwechsellich unter gestriger Notiz um.

Bauactien waren jetzt und teilweise im Course etwas schwächer; es gilt dies von Augsiger Credit, Berliner Disconto, Weichselbank und Thüringer Bank. Recht ist waren Vereinsbank, Darmstädter, Deutsche Bank, Dresden-Bank und Grazer Credit; Leipzig-Disconto erhielten 1 Proc. fandern aber zur Notiz schlanke Aufnahme.

Industriactien fast ganz geschäftlos. Gohliser fehlt in einem Bericht, Leisniger Blüthen avancierten um 150; Türlinger Gagdien in schwachem Umlauf. Bonn-Koblenz-Aktien höher, Gottes Segen recht fest.

Prioritäten ziemlich belebt; großer Geschäft entfaltete sich in Bischöflichen, namentlich ging 111. Einschiffung in erhöhte Notiz lebhaft um; Augsiger V. Gömöer, Graz-Köttbach 11 ½ Proc., Franz-Josef, Vaduzburg 1 u. 11 und Niedrige Grenzen besser. Von deutschen Prioritäten waren höher Anhalter C, Komotau und Magdeburg-Leipzig.

Ausslandische Handels geschäftlos bis auf Papieren, die 10½ niedriger in großen Summen aus dem Markt genommen wurden.

Das Geschäft in Weichsel gestaltete sich schwerfällig; kurzes Vorwort blieb oft kurz, langes gab etwas im Course nach, blieb aber gleich; Wiener anfangs wenig animirt, fand aber schließlich zu ermächtigten Courten Gebhaber und blieb noch getragt; kurzes Holland über in Frage.

Sorten wenig verändert, österreichische Roten erhielten etwas im Course, russische hielten sich.

Allgemeine kommerzielle Notize u.

— Berlin, 12. October. Börsenbericht 25½ a.m.) Schr. rüdig, Kurste nachgezogen, nur Renten behauptet. — Nachfrage: Credit 233, Franken 162,50, Lombard 132, Disconto 117,50. Börsische 40, Rhein 18,49, Altmärkte 114,10, Galizier 86,50, Blumärkte 15.

— Frankfurt a. M., 11. October. Weniger rote Worte nicht einstimmt das Urteil, welches die Börse in Erfahrung der Einwilligung der Börse in einen schmucken Hoffensteinstand abgab. In der That wurde auch eine so lange dauernde Wahrnehmung, über deren nähere Verhüttungen längst noch keine Details vorliegen, nach einer früheren anzufühlenden Depesche nur zwielichtig der Börse vorbereitet gewesen. Nach genug wurde auch bereits eine Anhebung Serbiens durch das österreichische Zentralbanken gemeldet. Nach derzeitlichen bestehenden Verhältnissen den Börsen den Verbleib ganz in der obewähnten Weise und erklärt einen Winterfolzug vor einem lebensfähigen Hoffensteinstand den Verzug zu geben. Die Börse, welche seitlich sehr eröffnet hatte, verließ deshalb im weiteren Verlaufe in abgeschwächter Haltung. Geklacht vorherlos 12½, verfehlten mit 12—12½—12—12½, und 12½. Staatsbündnisse zwischen 232—23½—232½, und 232, Lombardien nahe 65½. Staatszolls waren fest oder um Bruchtheile höher. 157er Russen und Ungarische Zollabzugsbund je ½ Proc. besser. Anteilslosigkeit besteht 180er Russen und Ungarische Bahnen zeigen sich gestrafft. Nordost 11, 8, Alzey, Franz. Isol. Anhalt und Ungarische Galizie je 1 u. höher. Prioritäten verschoben. Von Banken Scherereichs Nationalbank und Darmstädter anziehend. Von Weichsel Wien und Amsterdamer steuer.

— Paris, 11. October. Börsenbericht 10. Weniger rote Worte nicht einstimmt das Urteil, welches die Börse in Erfahrung der Einwilligung der Börse in einen schmucken Hoffensteinstand abgab. In der That wurde auch eine so lange dauernde Wahrnehmung, über deren nähere Verhüttungen längst noch keine Details vorliegen, nach einer früheren anzufühlenden Depesche nur zwielichtig der Börse vorbereitet gewesen. Nach genug wurde auch bereits eine Anhebung Serbiens durch das österreichische Zentralbanken gemeldet. Nach derzeitlichen bestehenden Verhältnissen den Börsen den Verbleib ganz in der obewähnten Weise und erklärt einen Winterfolzug vor einem lebensfähigen Hoffensteinstand den Verzug zu geben. Die Börse, welche seitlich sehr eröffnet hatte, verließ deshalb im weiteren Verlaufe in abgeschwächter Haltung. Geklacht vorherlos 12½, verfehlten mit 12—12½—12—12½, und 12½. Staatsbündnisse zwischen 232—23½—232½, und 232, Lombardien nahe 65½. Staatszolls waren fest oder um Bruchtheile höher. 157er Russen und Ungarische Zollabzugsbund je ½ Proc. besser. Anteilslosigkeit besteht 180er Russen und Ungarische Bahnen zeigen sich gestrafft. Nordost 11, 8, Alzey, Franz. Isol. Anhalt und Ungarische Galizie je 1 u. höher. Prioritäten verschoben. Von Banken Scherereichs Nationalbank und Darmstädter anziehend. Von Weichsel Wien und Amsterdamer steuer.

— Paris, 11. October. Börsenbericht 10. Weniger rote Worte nicht einstimmt das Urteil, welches die Börse in Erfahrung der Einwilligung der Börse in einen schmucken Hoffensteinstand abgab. 157er Russen und Ungarische Zollabzugsbund je ½ Proc. besser. Anteilslosigkeit besteht 180er Russen und Ungarische Bahnen zeigen sich gestrafft. Nordost 11, 8, Alzey, Franz. Isol. Anhalt und Ungarische Galizie je 1 u. höher. Prioritäten verschoben. Von Banken Scherereichs Nationalbank und Darmstädter anziehend. Von Weichsel Wien und Amsterdamer steuer.

— London, 10. October. Baumwolle. Börsenbericht 10. Weniger rote Worte nicht einstimmt das Urteil, welches die Börse in Erfahrung der Einwilligung der Börse in einen schmucken Hoffensteinstand abgab. In der That wurde auch eine so lange dauernde Wahrnehmung, über deren nähere Verhüttungen längst noch keine Details vorliegen, nach einer früheren anzufühlenden Depesche nur zwielichtig der Börse vorbereitet gewesen. Nach genug wurde auch bereits eine Anhebung Serbiens durch das österreichische Zentralbanken gemeldet. Nach derzeitlichen bestehenden Verhältnissen den Börsen den Verbleib ganz in der obewähnten Weise und erklärt einen Winterfolzug vor einem lebensfähigen Hoffensteinstand den Verzug zu geben. Die Börse, welche seitlich sehr eröffnet hatte, verließ deshalb im weiteren Verlaufe in abgeschwächter Haltung. Geklacht vorherlos 12½, verfehlten mit 12—12½—12—12½, und 12½. Staatsbündnisse zwischen 232—23½—232½, und 232, Lombardien nahe 65½. Staatszolls waren fest oder um Bruchtheile höher. 157er Russen und Ungarische Zollabzugsbund je ½ Proc. besser. Anteilslosigkeit besteht 180er Russen und Ungarische Bahnen zeigen sich gestrafft. Nordost 11, 8, Alzey, Franz. Isol. Anhalt und Ungarische Galizie je 1 u. höher. Prioritäten verschoben. Von Banken Scherereichs Nationalbank und Darmstädter anziehend. Von Weichsel Wien und Amsterdamer steuer.

— London, 10. October. Baumwolle. Börsenbericht 10. Weniger rote Worte nicht einstimmt das Urteil, welches die Börse in Erfahrung der Einwilligung der Börse in einen schmucken Hoffensteinstand abgab. In der That wurde auch eine so lange dauernde Wahrnehmung, über deren nähere Verhüttungen längst noch keine Details vorliegen, nach einer früheren anzufühlenden Depesche nur zwielichtig der Börse vorbereitet gewesen. Nach genug wurde auch bereits eine Anhebung Serbiens durch das österreichische Zentralbanken gemeldet. Nach derzeitlichen bestehenden Verhältnissen den Börsen den Verbleib ganz in der obewähnten Weise und erklärt einen Winterfolzug vor einem lebensfähigen Hoffensteinstand den Verzug zu geben. Die Börse, welche seitlich sehr eröffnet hatte, verließ deshalb im weiteren Verlaufe in abgeschwächter Haltung. Geklacht vorherlos 12½, verfehlten mit 12—12½—12—12½, und 12½. Staatsbündnisse zwischen 232—23½—232½, und 232, Lombardien nahe 65½. Staatszolls waren fest oder um Bruchtheile höher. 157er Russen und Ungarische Zollabzugsbund je ½ Proc. besser. Anteilslosigkeit besteht 180er Russen und Ungarische Bahnen zeigen sich gestrafft. Nordost 11, 8, Alzey, Franz. Isol. Anhalt und Ungarische Galizie je 1 u. höher. Prioritäten verschoben. Von Banken Scherereichs Nationalbank und Darmstädter anziehend. Von Weichsel Wien und Amsterdamer steuer.

— London, 10. October. Baumwolle. Börsenbericht 10. Weniger rote Worte nicht einstimmt das Urteil, welches die Börse in Erfahrung der Einwilligung der Börse in einen schmucken Hoffensteinstand abgab. In der That wurde auch eine so lange dauernde Wahrnehmung, über deren nähere Verhüttungen längst noch keine Details vorliegen, nach einer früheren anzufühlenden Depesche nur zwielichtig der Börse vorbereitet gewesen. Nach genug wurde auch bereits eine Anhebung Serbiens durch das österreichische Zentralbanken gemeldet. Nach derzeitlichen bestehenden Verhältnissen den Börsen den Verbleib ganz in der obewähnten Weise und erklärt einen Winterfolzug vor einem lebensfähigen Hoffensteinstand den Verzug zu geben. Die Börse, welche seitlich sehr eröffnet hatte, verließ deshalb im weiteren Verlaufe in abgeschwächter Haltung. Geklacht vorherlos 12½, verfehlten mit 12—12½—12—12½, und 12½. Staatsbündnisse zwischen 232—23½—232½, und 232, Lombardien nahe 65½. Staatszolls waren fest oder um Bruchtheile höher. 157er Russen und Ungarische Zollabzugsbund je ½ Proc. besser. Anteilslosigkeit besteht 180er Russen und Ungarische Bahnen zeigen sich gestrafft. Nordost 11, 8, Alzey, Franz. Isol. Anhalt und Ungarische Galizie je 1 u. höher. Prioritäten verschoben. Von Banken Scherereichs Nationalbank und Darmstädter anziehend. Von Weichsel Wien und Amsterdamer steuer.

— London, 10. October. Baumwolle. Börsenbericht 10. Weniger rote Worte nicht einstimmt das Urteil, welches die Börse in Erfahrung der Einwilligung der Börse in einen schmucken Hoffensteinstand abgab. In der That wurde auch eine so lange dauernde Wahrnehmung, über deren nähere Verhüttungen längst noch keine Details vorliegen, nach einer früheren anzufühlenden Depesche nur zwielichtig der Börse vorbereitet gewesen. Nach genug wurde auch bereits eine Anhebung Serbiens durch das österreichische Zentralbanken gemeldet. Nach derzeitlichen bestehenden Verhältnissen den Börsen den Verbleib ganz in der obewähnten Weise und erklärt einen Winterfolzug vor einem lebensfähigen Hoffensteinstand den Verzug zu geben. Die Börse, welche seitlich sehr eröffnet hatte, verließ deshalb im weiteren Verlaufe in abgeschwächter Haltung. Geklacht vorherlos 12½, verfehlten mit 12—12½—12—12½, und 12½. Staatsbündnisse zwischen 232—23½—232½, und 232, Lombardien nahe 65½. Staatszolls waren fest oder um Bruchtheile höher. 157er Russen und Ungarische Zollabzugsbund je ½ Proc. besser. Anteilslosigkeit besteht 180er Russen und Ungarische Bahnen zeigen sich gestrafft. Nordost 11, 8, Alzey, Franz. Isol. Anhalt und Ungarische Galizie je 1 u. höher. Prioritäten verschoben. Von Banken Scherereichs Nationalbank und Darmstädter anziehend. Von Weichsel Wien und Amsterdamer steuer.

Leipziger Börsen-Course am 12. October 1876.

Wessol.		K. B. p. 8 T.		169,25 G.		David. pr. 1874/1875		%		Eisenb.-Stamm-Akt.		pr. St. Thiz.		%		Eisenb.-Stamm-Akt.		pr. St. Thiz.		
Amsterdam pr. 100 Or. S. . .		L. B. p. 3 M.	168,30 G.			8 1/2	6 1/2	4	1. Jan.	Altenburg-Zeits.	100	100 G		2/1 1/7	Altenburg-Zeits.	100	99,75 G.			
Belgische Banknoten pr. 100 Fr. .		K. B. p. 8 T.	81 B.			9	8 1/2	4	do.	Augsburg-Tepitz	200 R. P.	117,50 br		Jan. Juli	Altona-Kiel	500 u. 100	101,75 P.			
London pr. 1 L. Pfenn. . . .		L. B. p. 3 M.	80,45 G.			1	4	4	do.	Bergisch-Märkische	100	80,50 v.		do.	Ansbach-Welpert	100	98,25 br			
Paris pr. 100 Franc.		K. B. p. 8 T.	20,43 G.			8 1/2	8	4	Jan. Juli	Berlin-Anhalt	200	107 br u. P.		do.	Berlin-Anhalt	500, 100	96,25 G.			
Petersburg pr. 100 R. R. . .		K. B. p. 8 T.	20,33 G.			0	0	4	1. Jan.	do. Dresden	100	—		do.	do.	do.	101,25 G.	100,75 P.		
Warschau pr. 100 R. R. . .		K. B. p. 8 T.	81,15 G.			1 1/2	3	4	do.	do. Görlicher	do.	—		do.	do.	do.	101,25 G.	100,75 P.		
Wien pr. 100 R. in Oesterl. Währ.		K. B. p. 8 T.	80,69 G.			0	0	4	do.	do. Potsdam-Magdeh.	do.	82,50 P.		2/1 2/7	do.	do.	do.	98,40 br		
		K. B. p. 3 M.	163,50 G.			4 1/2	3 1/2	4	Jan. Juli	do. Stettin	200, 100	120,60 G.		Jan. Juli	Berlin-Hamburg	1000, 600, 3000	104 v.			
% Kino-N. <i>Justitia Fonsse</i> .		pr. St. Thiz.	(71,500)			10 1/2	11 1/2	4	Jan. Juli	Bohmische Nordbahn	150 R. S.	82,75 P.		do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	do.	96 G.			
3 Jan. Juli K. B. Kino-Anl. v. 1275 M. 1000-1000		71,15 G.				7	7	4	1. Jan.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	200	74,50 P.		do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	500-100	96 P.			
3 pr. Oct. do. St.-Anl. v. 1550 1000 u. 450		94,75 G.				5	5	5	do.	Braunschweid. Lit. A.	525 R. P.	49 G.		do.	do.	do.	91 G.			
3 do. do. do. 1550		100				5	5	5	1. Apr. 76	do. Stettin	200	16 P.		2/1 2/7	do.	do.	do.	91 G.		
4 do. do. do. 1847		500				0	0	4	Jan. Juli	do. junges volles.	83,50 br	83,50 br u. G.		Jan. Juli	Chemnitz-Komotau	200 T.	74 G.	fr. m. C.		
4 do. do. do. 1847-68		do.				0	0	4	do.	do. 802 Kino.	83 P.	83 P.		do.	Chemnitz-Wirschnitz	100	96 v. (p. 1. J. 1876)			
4 do. do. do. 1849		do.				0	0	4	Jan. Juli	Gotha-Carl-Ludwig.	300 R. P.	86,50 P.		do.	Cottbus-Grossenhain	do.	102,50 br u. P.			
4 do. do. do. 1851-58		100				0	0	4	do.	Groß-Köfesch. Em. I.	100	—		do.	do.	do.	96,25 G.			
4 do. do. do. 1859		do.				0	0	4	do.	Halle-Sorau-Guben.	100	8 G.		do.	do.	do.	96,25 P.			
4 do. do. do. 1860		do.				0	0	4	do.	Köln-Minden	200	104 P.		do.	do.	do.	101,50 P.			
4 do. do. do. -		do.				0	0	4	do.	Lit. B.	do.	—		2/1 1/7	Leipzig-Gaschwitz-Menselwitz	300 M.	94 P.			
4 do. do. do. 1870		10 u. 55				0	0	4	Apr. Oct.	Leipzig-Dresden	100	236,75 br		do.	Magdeh.-Leipziger Pr.-Obd.	do.	98,85 G.			
5 do. do. do. -		500				0	0	4	do.	Magdeburg-Halberstadt	107,50 br	107,50 br u. G.		do.	Magdeh.-Halberst. Eisenb. G. L. A.	1000, 300	96,25 G.			
5 do. do. do. -		100				0	0	4	do.	do.	264,75 br	—	1. Jan. Juli	do.	do.	do.	86,50 br u. P.			
5 do. do. do. 1871-78		do.				0	0	4	do.	do.	98,80 G.	98,80 G.	do.	do.	do.	99 br				
5 do. do. do. 1872		do.				0	0	4	do.	do.	250	104 P.	do.	do.	do.	103,50 u.				
5 do. do. do. 1873		do.				0	0	4	Jan. Juli	Mains-Ludwigshafen	250 R. 2, 200 R.	—	2/1 1/7	Leipzig-Gaschwitz-Menselwitz	300 M.	94 P.				
4 do. do. do. 1874		25				0	0	4	do.	Obersahl. Lit. A. C. D.	100	126 G.		do.	Magdeh.-Leipziger Pr.-Obd.	do.	98,85 G.			
4 do. do. do. 1875		104 G.				0	0	4	do.	Rechte Oder-Ufer	200 R. P.	40 G.		do.	Mains-Ludwigshafen	100	96,25 G.			
4 do. do. do. 1876		101,25 G.	1.101,500			0	0	4	do.	Thüringische Lit. A.	200 Thr.	109 G.		do.	do.	do.	102,30 G.			
4 do. do. do. 1877		100,50 G.				0	0	4	do.	Thüringische Lit. A.	123,75 br u. G.	4		do.	do.	do.	94 G.			
3 do. do. do. 1878		88,80 G.				0	0	4	do.	Thüringische Lit. A.	125,50 br u. G.	4		do.	do.	do.	96,25 G.			
3 do. do. do. 1879		88,80 G.				0	0	4	do.	Thüringische Lit. A.	125,50 br u. G.	4		do.	do.	do.	96,25 P.			
3 do. do. do. 1880		88,80 G.				0	0	4	do.	Thüringische Lit. A.	125,50 br u. G.	4		do.	do.	do.	96,25 P.			
3 do. do. do. 1881		88,80 G.				0	0	4	do.	Thüringische Lit. A.	125,50 br u. G.	4		do.	do.	do.	96,25 P.			
3 do. do. do. 1882		88,80 G.				0	0	4	do.	Thüringische Lit. A.	125,50 br u. G.	4		do.	do.	do.	96,25 P.			
3 do. do. do. 1883		88,80 G.				0	0	4	do.	Thüringische Lit. A.	125,50 br u. G.	4		do.	do.	do.	96,25 P.			
3 do. do. do. 1884		88,80 G.				0	0	4	do.	Thüringische Lit. A.	125,50 br u. G.	4		do.	do.	do.	96,25 P.			
3 do. do. do. 1885		88,80 G.				0	0	4	do.	Thüringische Lit. A.	125,50 br u. G.	4		do.	do.	do.	96,25 P.			
3 do. do. do. 1886		88,80 G.				0	0	4	do.	Thüringische Lit. A.	125,50 br u. G.	4		do.	do.	do.	96,25 P.			
3 do. do. do. 1887		88,80 G.				0	0	4	do.	Thüringische Lit. A.	125,50 br u. G.	4		do.	do.	do.	96,25 P.			
3 do. do. do. 1888		88,80 G.				0	0	4	do.	Thüringische Lit. A.	125,50 br u. G.	4		do.	do.	do.	96,25 P.			
3 do. do. do. 1889		88,80 G.				0	0	4	do.	Thüringische Lit. A.	125,50 br u. G.	4		do.	do.	do.	96,25 P.			
3 do. do. do. 1890		88,80 G.				0	0	4	do.	Thüringische Lit. A.	125,50 br u. G.	4		do.	do.	do.	96,25 P.			
3 do. do. do. 1891		88,80 G.				0	0	4	do.	Thüringische Lit. A.	125,50 br u. G.	4		do.	do.	do.	96,25 P.			
3 do. do. do. 1892		88,80 G.				0	0	4	do.	Thüringische Lit. A.	125,50 br u. G.	4		do.	do.	do.	96,25 P.			
3 do. do. do. 1893		88,80 G.				0	0	4	do.	Thüringische Lit. A.	125,50 br u. G.	4		do.	do.	do.	96,25 P.			
3 do. do. do. 1894		88,80 G.				0	0	4	do.	Thüringische Lit. A.	125,50 br u. G.	4		do.	do.	do.	96,25 P.			
3 do. do. do. 1895		88,80 G.				0														